This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

8151P

J 23

Vierzehnter Bericht

über die

Königliche Realschule I. Ordnung

und

Landwirtschaftsschule

zu

Döbeln,

womit zu den

Donnerstag, den 8. März für die abgehenden Landwirtschaftsschüler,
Montag und Dienstag, den 12. und 13. März für die Realschüler,
sowie Donnerstag, den 15. März für die übrigen Schüler der Landwirtschaftsschule

stattfindenden

öffentlichen Prüfungen,

ergebenst einladet

Prof. Dr. Eduard Stößner, Direktor.

V. R. 1.

Voranstehend:

Die slavischen Ortsnamen des Königreichs Sachsen

von

Dr. Hey, Oberlehrer.

BIBLIOTHECA BODLEIANA

Döbeln,
Druck von J. W. Thallwitz.
1883.

1883. Progr. No. 504.

3743.d.1

Inhalt.

I. **Wissenschaftliche Abhandlung** . . . . . Seite 1—55

II. **Schulnachrichten.**

A. Schulchronik . . . . . „ 1—5

B. Statistische Nachrichten.

1. Lehrer . . . . . „ 5—6
2. Schülerbestand und Schülerverzeichnis . . . . . „ 6—12
3. Lokalitäten . . . . . „ 12
4. Hausinventarien . . . . . „ 12
5. Klassenutensilien . . . . . „ 12
6. Lehrmittel . . . . . „ 13—15
7. Geschenke . . . . . „ 15
8. Prämien . . . . . „ 15
9. Stipendien . . . . . „ 15

C. Lehrplan.

a. Realschule . . . . . „ 15—25
b. Landwirtschaftsschule . . . . . „ 25—31

D. Aufnahme und Anmeldung . . . . . „ 31—32

E. Zeitdauer.

Realschule . . . . . „ 32

F. Schulgeld . . . . . „ 32

G. Prospekt der Landwirtschaftsschule . . . . „ 33—35

H. Ordnung der öffentlichen Prüfungen . . . . „ 36—37

I. Aufnahmeprüfung und Anfang des Schuljahres 1883/84 „ 37

Die slavischen Ortsnamen des Königreichs Sachsen.

Der jüngsten unter den historischen Hilfswissenschaften, der Onomatologie, im besondern der Ortsnamenkunde, welche lange Jahre der Tummelplatz der unberufensten Thätigkeit gewesen ist und erst in der allerneuesten Zeit feste Grundlagen zu erhalten angefangen hat, zu dienen und deren weiteren Auf- und Ausbau mit einem bescheidenen Beitrage zu fördern, ist der Zweck der vorliegenden Abhandlung. Es wird in ihr unternommen, aus dem Wirrsal der Ortsnamen des heutigen Königreichs Sachsen deren slavischen Bestand zur Aufhellung und Deutung zu bringen, jenen sprachlichen Niederschlag, welcher aus der mit Ausgang des fünften Jahrhunderts n. Chr. beginnenden slavischen oder sorbenwendischen Periode unseres Landes in demselben sich fest erhalten hat. Erst seit diesem Zeitpunkte, als von den zur Geselligkeit besonders geneigten Slaven das Elbland in Besitz und Kultur genommen wurde, kam es hier zu einer stärkeren, planvolleren Besiedelung und infolge dessen zu einer dauernden Benennung der einzelnen Niederlassungen; von Namen aus der vorslavischen, germanischen Periode sind, da die Freiheitsliebe und Selbstgenugsamkeit unserer Vorfahren ein enggeschlossenes, regelmäßiges Zusammenwohnen nicht recht zuließ, nur ganz dürftige Spuren zu entdecken [1]), von der noch weiter zurückliegenden keltischen Periode ganz zu geschweigen. Es muß dies aufs nachdrücklichste und entschiedenste ausgesprochen werden, um so mehr da, ungeachtet des genügenden Vorhanden-

[1]) So dürfte z. B. Sermuth am Zusammenfluß der beiden Mulden gleich dem an der Elbe zwischen den Mündungen der Saale und Mulde gelegenen Gau **Sirimunti** (Sirmunti, Serimunti, Serimunt, Serimode, Seremode, Zirmute) von dem germ. Stamme **sar** = Fluß und altsächs. **muth**, ahd. **mund**, (altfries. **mutha**, engl. **mouth**) = Mund, Mündung den Namen erhalten haben, synonym dem römischen Ostia, tschech. Austí oder Außig, deutschem Gmunden u. s. w. Vgl. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch II. 1343. 1128. Die deutschen Ortsnamen S. 37. Nicht geringere Wahrscheinlichkeit wird indessen eine Deutung aus dem Slavischen haben.

seins von Hilfsmitteln, aus denen man leicht sich eines Bessern belehren kann, von einzelnen immer wieder der abenteuerliche Versuch gemacht wird, zur Erklärung unserer heimischen Ortsnamen, selbst der handgreiflichst deutschen, das Keltische zu Hilfe zu nehmen. Die jüngste bedauerliche Leistung dieser Art ist ein in der „Chronik von Glauchau" (Glauchau 1880) enthaltener Abschnitt: Die ersten Ansiedelungen (S. 13—22), womit der Verfasser in der keckſten Weise aller Sprachwissenschaft hohn zu sprechen sich erlaubt und neben Männern wie Obermüller, Victor Jacobi, Riecke u. a. einen Ehrenplatz sich errungen hat. Zur lebhaften Genugthuung würde es mir gereichen, wenn im folgenden mir gelingen sollte, den richtigen slavischen Ursprung der Hälfte unserer sächsischen Lokalnamen so deutlich und überzeugend nachzuweisen, daß litterarische Erscheinungen wie obige künftig ganz hintangehalten würden.

Um der Willkür, welche nirgend sich so breit macht wie in der Etymologie, fern zu bleiben und zu sicheren, wohlgegründeten Resultaten in der Namenerforschung zu gelangen, ist es nötig, einer Reihe von bestimmenden Punkten gebührende Berücksichtigung zu teil werden zu lassen und die folgenden Grundsätze einzuhalten.

1. Wie jedes aus der Hand oder dem Geiste des Menschen hervorgehende Erzeugnis dem Wandel in der Form unterworfen ist, so auch die Namen. Da die hier zur Untersuchung kommenden fast ohne Ausnahme ein Alter von mehr als tausend Jahren besitzen, in der Mehrzahl wenige Jahrhunderte nach ihrer Entstehung von einem andersredenden Volke, dem deutschen, übernommen wurden und nur zu einem geringeren Teile einem Gebiete angehören, in welchem bis heute die Sprache der Namengeber, wenn auch nur schwach noch klingt, so ist es natürlich, daß diese Benennungen in der mannigfaltigsten Weise verändert, entstellt und verstümmelt, der eignen Zunge anbequemt und wohl auch an Bekanntes angelehnt wurden, sodaß, wollte jemand nur die heutige Form bei der Erklärung zu Grunde legen, dies leicht zu den falschesten Resultaten führen würde. So ergiebt sich als erstes Haupterfordernis für die Namendeutung die Notwendigkeit, die ältesten uns überlieferten Namensformen, welche möglichst nahe an den Ursprung heranreichen, aus den Urkunden herbeizuziehen und darauf die Erklärung zu basieren. Gilt dies vorzugsweise von den germanisierten Namen, so unterliegen doch auch die noch jetzt in wendischem Sprachgebiete befindlichen der aufgestellten Forderung, wennschon zugegeben werden muß, daß in einer für den Forscher erfreulichen Weise die Wenden den Namen gegenüber sich ziemlich conservativ verhalten haben. Aber nicht in jedem Falle, auch sie haben ihre Volksetymologie zu üben nicht unterlassen.

2. Andrerseits stellt sich die Thatsache heraus, daß vornehmlich die Kanzlei- und Schriftsprache es gewesen ist, welche viele Namensformen verderbt hat, daß hingegen im Volksmunde, welcher so vieles Alte fortleben läßt, gar nicht selten die der ursprünglichen näher kommende Form sich erhalten hat. Sonach wird auch den volkstümlichen Namensformen Beachtung zu schenken sein.

3. Eine sorgfältige Berücksichtigung erheischen ferner bei der Deutung eines Lokalnamens die natürlichen Verhältnisse des Ortes und dessen ganze nächste Umgebung. Weil die Namengeber diese Verhältnisse und Zustände bei der Benennung besonders maßgebend sein ließen, so muß auch die Erklärung hierauf Rücksicht nehmen, und eine scheinbar recht unbedeutende Angabe auf der Karte kann oft für die Erklärung

bedeutend werden. Vielfach wird aus der Nachbarschaft Licht auf das Untersuchungsobjekt geworfen, sei es, daß ein entsprechender oder sinnverwandter deutscher Name, sei es, daß der Gegensatz in der Nähe sich findet, ein Umstand, der bisher viel zu sehr außer acht gelassen worden ist.

4. Wo die urkundlichen Formen entweder gänzlich mangeln oder zur Erklärung nicht ausreichen, wo auch die natürlichen Verhältnisse eines Ortes zu wenig ausdrucksvoll sind, als daß sie einen Schluß auf die Bedeutung erlaubten, da tritt die Analogie bestimmend ein. Wenn die Namen a und c in der Form einander auffällig nahe kommen, wird oft von dem sicheren Etymon des ersten, b, ein Schluß auf x gestattet sein, oder a : b = c : x.

5. Die gewissenhafte Erforschung der Namen ergiebt, daß dieselben bei ihrem Übertritt in die deutsche Form und ihrer Weiterentwicklung durchaus nicht völliger Willkür unterworfen gewesen sind, daß vielmehr der Wandel der Vocale und Consonanten sich mit einer leiblichen Consequenz, entsprechend der Lautlehre des Deutschen vollzogen hat, sodaß gewisse mehr oder minder feste Lautgesetze sich aufstellen lassen, welchen Rechnung getragen werden muß.

6. Da die Ortsnamen wie die Sprache überhaupt ein Volk überallhin treu begleiten, und wohin dieses auch den Fuß setzt und sich ansiedelt, in denselben Formen sich festsetzen, so sind die gleichen slavischen Lokalnamen an der Ostseeküste wie in Griechenland, in Sachsen und Thüringen wie in den Donauländern und Rußland anzutreffen. Weil aber dieselben naturgemäß in den noch heute slavischen Ländern sich reiner und unverfälschter, ja sogar in der Urform erhalten haben, so ist es geboten, zur Aufhellung unserer mehr verdunkelten Ortsbenennungen jene sorgfältig zu benutzen. Die grundlegende Sammlung und treffliche, freilich mit verhältnismäßig geringen Schwierigkeiten verbundene Deutung, welche diese dem jetzigen Slavengebiet angehörigen Namen durch Franz Miklosich erfahren haben, bildet ein Haupthilfsmittel für die Rückführung unserer heimatlichen, germanisierten Namen auf ihren Ursprung. Dazu vermag aber auch nicht wenig die Heranziehung der Namen aus den ehemals slavischen Ländern Preußen, Anhalt und Mecklenburg beizutragen, da hier, anders als in Sachsen, wo die durch allerlei ungünstige Verhältnisse und Ereignisse geschmälerten Urkundenschätze eine nicht durchaus befriedigende Ausbeute liefern, vielfach weit ältere und umfassendere urkundliche Belege die Deutung wesentlich begünstigen und erleichtern.

7. Eine Haupteigentümlichkeit der slavischen Namen ist der außerordentliche Reichtum an Endungen. Diese Suffixe sind so mannigfaltig und so wesentlich, daß sie die Bedeutung jener ganz besonders modificieren und daß, obschon sie oft sehr verwittert und verwischt sind, da aber oft erst nach ihrer richtigen Erkennung das rechte Stammwort hervortritt, sie eine besondere, genaue Rücksichtnahme verlangen.

Wird man diesen Forderungen gerecht, so darf man füglich die Erwartung hegen, daß zutreffende, richtige Deutungen erzielt werden; so wird bei allen Schwierigkeiten es wohl gelingen, das starre, tote Chaos der fremdartigen Namen zu neuem, frischem Leben und klarem Reden zu erwecken.

Quellen und Hilfsmittel:

Codex diplomaticus Saxoniae regiae. I. Hauptabteilung, 1. II. Hauptabteilung, 1—6. 8. 9. 11. Leipzig 1864—1882. Abkürzung: CS.

Sachsens Kirchen-Galerie, Bd. 1—12. Dresden. KG.

Neues Lausitzisches Magazin. Görlitz. LM.

Miklosich, Die Bildung der slavischen Personennamen. Wien 1860. Enthalten in: Denkschriften der Kais. Akademie der Wissenschaften. Philos.-hist. Classe. Band X.; hiernach citiere ich, da die Separatausgabe nicht zu erlangen war. MP.

Miklosich, Die Bildung der Ortsnamen aus Personennamen im Slavischen. Wien 1865. MOP.

Miklosich, Die slavischen Ortsnamen aus Appellativen. I. II. Wien 1872. 1874. MOA. I. II.

Schmaler, Die slavischen Ortsnamen in der Oberlausitz und ihre Bedeutung. Bautzen 1867. Schm.

Immisch, Die slavischen Ortsnamen im Erzgebirge. Realschul-Programm Annaberg 1866. Die slavischen Ortsnamen in der südlichen Oberlausitz. Realschul-Programm Zittau 1874. J. I. II.

Brückner, Die slavischen Ansiedelungen in der Altmark und im Magdeburgischen. Preisschrift. Leipzig 1879. Brck.

Kühnel, Die slavischen Ortsnamen in Meklenburg. Neu-Brandenburg 1882. K.

Buttmann, Die deutschen Ortsnamen ꝛc. in der Mittelmark und Niederlausitz. Berlin 1856. Btt.

Die slavischen Ortsnamen sondern sich in zwei große Gruppen, sind nämlich teils aus Appellativen, womit der Boden und dessen Eigenschaften, das Wasser, die Pflanzen- und Tierwelt, Aufenthalt und Beschäftigung der Bewohner und sonstige dem Orte anhaftende Zufälligkeiten näher bezeichnet werden, und teils aus Personennamen, welche ihren eigenen ursprünglich appellativen Charakter verloren haben, gebildet.

I. Die Erzeugung der Ortsnamen aus Appellativen, zu welchen sich auch Adjectiva gesellen, geschah teils durch Verwendung des Stammwortes ohne Veränderung desselben, teils durch Ableitung mittels Suffixe, teils durch Compositon.

a. [1] Das unveränderte substantivische Stammwort wird im Sing. oder Plur. zum Namen: Guhra, olw.[1]) Hora = asl. gora Berg; Droben, olw. Droby = tsch. droby Steine, Wacken.

[2] Adjectiva werden besonders in der Femininform als Namen verwendet, indem vĭsi[2]), gora, rêka, struga d. i. Dorf, Berg, Fluß, Bach u. dgl. zu ergänzen ist: Biehla = bêla Weißbach.

---

[1]) Abkürzungen: asl. = altslavisch, altslovenisch; nsl. = neuslovenisch; nlw. und olw. = nieder- und oberlausitzwendisch; p. pol. = polnisch; srb. = serbisch; sorb. = sorbisch; tsch. = tschechisch. ON. = Ortsname; PN. = Personenname. BM. = Bistumsmatrikel in Codex dipl. Sax. I, 1.

[2]) Aussprache der slavischen Buchstaben: ą (entsprechend tsch. u oder au) = französ. nasaliertem on; c = z; č, cz = tsch; asl. ê, tsch. ě = ē; ę (entsprechend tsch. a) = franz. nasaliertem in; asl. h = ch; ř = sanftem rsch, frzs. -rge; s = ß; š, sz = sch; z = s; ž, ż = sanftem sch, frzs. j; ł ungefähr = w; ĭ und ŭ = ganz kurzem i und u oder stumm.

b. [3] Das einfachſte Suffix ŭ, pol. y, ſorbiſch e bildet Adjectiva, zu denen wie im vorigen Falle Subſtantiva ergänzt werden: Plaue, Plave von plav = Floßplatz. Ebenſo das ſeltene Suffix jŭ, welches den vorangehenden Conſonanten modificiert: Golzſcha = golĭča, ſtatt golik-ja, von gola Heide.

[4] Das Suffix ije, je, tſch. í bildet Collectiva: Klutſch-Mühle b. Bielau, wie Kleutzſch b. Deſſau, urkundlich Cluzi = tſch. klučí Geſtrüpp, Rodicht. Die Endung erweitert ſich auch durch eine Art Mouillierung zu lje (ovlje): Grödel = gredovlje aus greda Sandufer.

[5] Die Suffixe ŭkŭ, ĭkŭ, ĭko, ĭka bilden Deminutiva, indem ſie an Subſtantiva und Adjectiva treten, oder ſubſtantivieren die letzteren: Burk, olw. Bórek = borĭkŭ kleiner Kieferwald; Bocka, olw. Bukowka vom Adj. bukovy = Buchheim, kleines Buchholz.

[6] ikŭ tritt entweder an Subſtantiva, bildet Collectiva und Deminutiva, oder ſubſtantiviert Adjectiva, welche beſonders auf nŭ und lŭ ausgehen: Kleſſig, Clezik = klusikŭ kleiner Waſſergraben.

[7] akŭ und jakŭ bilden von Subſtantiven und Adjectiven ſubſt. Namen: Barneck, Bornecke wie Beŕnaky Galiz. = brŭnjakŭ, Plur. brńaky von brŭno Lehm = die Lehmgräber, wie Dubńaky Galiz. von dąbŭ.

[8] ĭskŭ bildet von Subſtantiven und Adjectiven adjectiviſche Namen: Lomske, olw. Łomsk von lomĭskŭ Steinbruchort.

[9] isko erzeugt Augmentativa: Ezerisco oder Geserisca d. i. Tiefenſee bei Düben = jezerisko großer See, großer Teichort.

[10] ište, tſch. iště, olw. išćo bildet ebenfalls Augmentativa oder bezeichnet einfach den Ort des Vorkommens des vom Thema genannten Gegenſtandes: Pulſitz, Polst = polište großes Feld. Vgl. die lat. Bildungen auf -etum, -tum, z. B. quercetum, dumetum, saxetum, salictum u. a.

[11] ĭcĭ (ec, ce) deminuiert Subſtantiva, ſubſtantiviert Adjectiva: Kamenz, olw. Kamjeńc = kamenĭcĭ kleiner Stein, Fels. Mit der Plural-Endung ĭci, olw. cy, icy, ecy werden die Bewohner bezeichnet: Zabeltitz = zablatĭci die Leute hinterm Sumpf; Kuppritz, olw. Koprcy = koprĭci Dillfeld; Piskowitz oder Pießkowitz, olw. Pěskecy, nicht, wie Schmaler meint, dem ſämtliche auf icy und ecy ausgehende Namen als Patronymica gelten, vom PN. Pěsk = Sand, ſondern mit Rückſicht darauf, daß in der Nähe des Ortes der große Sandteich und die Sandmühle liegen, = pêsŭkĭcĭ, Plur. pêsŭkĭci oder pêsŭkovĭci die Leute auf dem Sande; vgl. Peskovec Kroat.

[12] ica, tſch. ice hat dieſelbe Funktion wie ĭcĭ oder bezeichnet den Ort des Vorkommens: Müglitz = mogylica Hügelbach; Brießnitz, Bresnice = brêzĭnica Birkendorf.

[13] ĭca, ĭce bilden Deminutiva: Drewitz, nlw. Dŕejce = drêvĭce kleines Gehölz.

[14] Die Suffixe ičĭ, ačĭ, ača werden an Subſtantiva und Adjectiva gefügt: Göltzſch, Gölitzsch wie ſerb. Goličĭ, tſch. Holič von aſl. golŭ kahl, golina, nlw. gola Heide = Heidebach.

[15] ežĭ, eža, užĭ: Striegis, Striguz = struguži von struga Bach.

[16] eší, iší, oší, uší, uša: Triebiſch, Tribisa, Trebesca = trêbeší Bach in der Rodung, von aſl. trêbiti reinigen, roden.

[17] arĭ, tſch. ař, Plur. ari bezeichnet die Bewohner, namentlich nach deren Gewerbe: Kändler, Kenlern = kądelari die Wergmacher.

[18] atŭ bildet adjectiviſche Namen: Parthe, Parda von bara, para Sumpf = barata die ſumpfige, das Sumpfwaſſer.

[19] ínŭ, ĭní bilden Adjectiva: Bröſen, Brezen = brêzĭna Birkendorf.

[20] anĭ, Plur. ani bezeichnet die Bewohner: Leippen, Lypan = lipani von lipa, die Leute bei den Linden, Lindheim; vgl. tſch. dolan, Plur. dolani Thalbewohner.

[21] inŭ bildet Adjectiva: olw. Hołbin d. i. Taubenheim, wie tſch. Holubín von aſl. goląbĭ, tſch. holub Taube.

[22] ina bezeichnet den Ort, an welchem die vom Etymon genannte Sache oder Eigenſchaft charakteriſierend auftritt: Reppina = rêpina Rübenfeld von rêpa Rübe; Möckern, Mokerene wie Mockrehna = tſch. mokřina naſſer Ort, Naſſau von aſl. mokrŭ feucht. Die ſeltene adj. Endung aſl. ênŭ, tſch. ěný liegt hier nicht vor.

[23] Das Suffix janinŭ, im Plur. Nom. zu jani, jany verkürzt, Plur. Acc. jane, zu unterſcheiden von [20] anĭ, ani, bezeichnet die Bewohner des mit dem Stammworte genannten Ortes. Das anlautende j modificiert den Stammauslaut, ſodaß aus kj, gj, sj, stj, zj, zdj ſich die palatalen und cerebralen Laute č, ž, š, št, ž, žd entwickeln (von aſl. brêgŭ, tſch. břeh Ufer břežanin Uferbewohner), während nach labialem Auslaut oder zwiſchentretendem Suffix ov wie bei [4] ije gern Mouillierung eintritt. So entſtehen die Wortausgänge -pljani, -bljani, -ovljani und in den germaniſierten Namen die Endungen -lin und -eln, welche der Deutung bisher ſo viel Schwierigkeit in den Weg gelegt haben. Wie von dolŭ Thal mit deminutivem k Dol-k-jani, Dolčani, ſo von dêlĭ Berg Dêl-k-jani, Dêlčani, Döltzſchen; wie Dubljane, Dubl'any von dąbŭ, dub Eiche, Cer-ov-ljani von cerŭ Hageiche, Lip-ov-ljani von lipa Linde, Vrb-ov-ljane von vrŭba Weide, Bor-ov-ljani von borŭ Kiefer, u. ſ. w., ſo Börln, Burulyn, Burlin mit dem letztgenannten übereinſtimmend von borŭ.

[24] ynĭ bildet wahrſcheinlich Adjectiva: Göhren, Goryn = ruſſ. Horyń von gora Berg.

[25] nikŭ, tſch. nik, Plur. niki bezeichnet wie [17] arĭ die Bewohner nach ihrem Gewerbe: wie Schladnig oder Zlatníky die Goldarbeiter oder Goldwäſcher von zlato, zlatník, ſo Brettnig, Bretnigk gleich tſch. Brtníky urſpr. brŭtniki die Bienenzüchter von brŭtĭ Bienenbeute.

[26] ovŭ iſt adjectiviſches Suffix und bildet Namen auf ova, ovo, ov: Zſchornau, olw. Čornow von črŭnŭ, čorny = Schwarzbach.

[27] avŭ bildet ebenfalls adjectiviſche Namen, die faſt nur in der Femininform auf ava erſcheinen: Zittau, olw. tſch. Žitava von žito Korn, Getreide = Kornheim.

c. [28] Compoſita und zwar Abhängigkeitscompoſita werden von zuſammentretenden Subſtantiven gebildet: Golzern, Golczhorn = gol(a) + žrna Heidemühle.

[29] Determinative Compoſita entſtehen durch feſte oder loſe Verbindung eines Adjectivum oder Numerale mit einem Subſtantivum: Welxande oder Wellixande = velikŭ

sądŭ das große Gericht. Belgern, Belgor, olw. Bĕła hora = aſl. bêla gora der weiße Berg.

[30] Ebenſolche entſtehen mittels Präpoſitionen, z. B. ądê neben, meždu zwiſchen, na auf, obŭ, o um, po bei, an, podŭ unter, podlŭgŭ neben, prêdŭ vor, pri bei, razŭ zer—, sŭ mit, zuſammen, vrŭhu oberhalb, za hinter, jenſeits. Baderitz, Podegraditz von podŭ + gradŭ = Dorf unterhalb des Burgbergs.

II. Die Perſonennamen, auf welchen die zweite Klaſſe der ſlaviſchen Ortsnamen beruht, ſind in ihrer Bildung von überaus mannigfaltiger Art. Die einfachen ſubſtantiviſchen oder adjectiviſchen PN., welche die Mehrzahl bilden, werden mit den verſchiedenſten vocaliſchen und conſonantiſchen Suffixen verſehen, ohne daß dadurch die Bedeutung beeinflußt und alteriert würde; es bedeuten alſo Bêl, Bêli, Bêla, Bêlan, Bêlota, Bêlĭk, Bêlko, Bêloš u. ſ. w. ohne Unterſchied „Weiße". Die zuſammengeſetzten PN. enthalten in ihrem zweiten Gliede ſtets ein Nomen, während das erſte von einem Nomen, einer Präpoſition, der Negation ne oder zuweilen auch einem Verbum gebildet wird; beſonders die Namen der erſten Gattung aber erleiden, ähnlich wie dies bei den deutſchen der Fall iſt, häufig Verkürzung im zweiten Gliede und ſogar noch weiter greifende Zuſammenziehung. So iſt Boguslav = von Gott Ruhm habend, *Θεοκλῆς*, verkürzt zu Boguš, Boš; Naslav = ruhmvoll, *Ἐπαικύδης*; Nemir = Unfried; Pribyslav = deſſen Ruhm ſich mehrt. Überdies treten auch deutſche und andre nichtſlaviſche Perſonen- ſowie Völkernamen auf. Die hieraus hervorgehenden ON., welche teils Subſtantiva, teils Adjectiva ſind, weiſen hauptſächlich die folgenden Suffixe auf.

[a] Das aſl. Suffix ištĭ, Plur. išti, aus welchem letzteren tſch. pol. ſorb. ici, Accuſ. ice, olw. ecy und icy entſtanden, fügt ſich entweder unmittelbar oder vermittelſt der Silbe ov an den Stamm, ſodaß Patronymica entſtehen, welche die Anſiedlung der Familie oder der Nachkommen der mit dem Grundnamen bezeichneten Perſon nennen und welche den deutſchen patronymiſchen Namen auf -ingen und -ungen gleichſtehen. Viele Hunderte der zahlreichen ON. auf -itz und -witz haben dieſen Urſprung. Domſelwitz, Domizlawiz = Domaslav-ici, des Domaslav Nachkommen und Dorf; Drauſchkowitz, olw. Družkecy = Družk-ov-ici, des (jungen) Družk Familie und Dorf.

[b] Das häufig verwendete Suffix ĭcĭ iſt in den germaniſierten Namen kaum ſicher nachweisbar, da es mit der eben genannten Endung zuſammengefallen ſein mag; anzunehmen iſt es vielleicht in Pauſitz (Wurzen), 991 Busci, dann Butz u. ſ. w. = Plur. Budĭci, Familie und Ort des Buda.

[c] Ohne Suffix bezeichnet der PN. im Sing., was äußerſt ſelten, oder im Plur. den Ort. Göda, olw. Hodźij wie tſch. Hodějov von einem Hoděj, Goděj = Biedermann. Püchau, Bichini wie pol. Biechuny, Plur. vom PN. Bêchunŭ, Biechun = die Leute des ſo genannten Mannes.

[d] Aus PN. entſtehen durch das Suffix ovŭ Adjectiva possessiva, welche pol. auf ow, owa, owo, ſorb. auf ove (ov), ova, ovo ausgehen und ohne Zuhilfenahme eines Subſtantivs den von einer Perſon gegründeten oder beſeſſenen Ort bezeichnen. Übigau, Obegow = Ubogov, Ort eines Ubog; Crimmitſchau, Cremazowe = Krŭmičove, Ort des Krŭmičij d. i. Steuermann.

[e] inŭ, tſch. in, Femin. ina, hat dieſelbe Funktion: Borthen, Borenthin, Boretin = Ort des Boręta, villa Borentina.

[f] jŭ, welches gleichfalls Adjectiva possessiva bildet, iſt ein ſehr flüchtiges Suffix, lautet entweder gar nicht, oder beeinflußt den auslautenden Conſonanten, ſodaß z. B. aus -dju -dz oder -z, aus -stjŭ tſch. -št', pol. -szcz wird. Medewitz, olw. Mjedźojz = Medojedjŭ, Ort des Medojed (Honigeſſer); Laubegaſt, Lubegast wie tſch. Libhošt', pol. Lubogoszcz = Ljubogostjŭ, Ljubogošt', Ort des Ljubogost (dtſch. Gestiliub).

[g] Die aus Völkernamen abgeleiteten ON. erſcheinen vorzugsweiſe als Plurale, gehören aber auf unſrem Gebiete zu den Seltenheiten. Sermuth kann wie Samoter-Krug in Mecklenburg, urk. dorf Zarmoth, villa Zermote, Sermote = Sarŭmati die Sarmaten oder Familie Sarmat ſein. Vgl. S. 3.

[h] Endlich finden ſich auch hybride Formen, Compoſita aus einem ſlaviſchen PN. mit einer deutſchen Ortsbezeichnung: Poſſendorf, Bosettendorf, Bozetyndorf d. i. Dorf des Božeta = Gottlieb, urſprünglich vielleicht nur Božetin [e].

Ortsnamen aus Appellativen.

1. Aſl. banja Bad, tſch. báně Grube, Bergwerk, ſlovak. báňa Grube.
Bohnitzſch b. Meißen, 1462 Bontzschs, urſprünglich banjičí [14] = Grubendorf; beim Dorfe liegen die „Berghäuſer". — Panitzſch b. Taucha, 1301 Banz, 1437 Panczsch, 1438 Banczsch, Banschz ebenfalls = banjičí, ſo wegen der dort befindlichen Sand- und Kiesgruben benannt. Vgl. Báně Böhm., Banja Kroat., Banjica Serb. u. a. MOA. 2.

2. ſrb. tſch. bara Moraſt, Sumpfwieſe, olw. ulw. para; Adj. tſch. baratý, ſorb. paraty, nlw. parowaty.
Bahra b. Berggießhübel, mit Neu-Bahra, am Bahrbach oder der Bahre, im Bahrgrunde, früher Bahre = bara [1]. — Bahra b. Meißen. — Bahren b. Grimma, 1377 Paryn, 1421 Parin von baryní = Sumpfort [24]; es liegt auf einer Halbinſel an der Mulde, der Verſumpfung ausgeſetzt. — Pahrenz b. Lommatzſch = bar-in-ičí [11]. — Parthe Fluß, um 1160 und ſpäter Parda, 1430 Parde (Parta) = barata oder parata rêka Sumpffluß [18.] — Barbau Gr. u. Kl. b. Grimma am eben genannten Fluſſe, 1218, 1377 Parde, Parda, Parde major, major Parda, Groſs pardau, -partha, -bahrda, Groſsenbahrda, nach dem Fluſſe benannt.

3. aſl. bêlŭ licht, hell, weiß, tſch. bílý, bělný, p. biały, olw. běły.
Biela-Bach b. Königſtein = bêla (struga), Weißbach, Lauterbach [2]. — Bielbach b. Döbeln, b. Mügeln. — Biehla b. Kamenz, olw. Běła = Lichtenau, im Gegenſatz zum benachbarten Zſchornau. — Böhla b. Ortrand, dabei der „weiße Berg". — Böhla

b. Rieſa. — Weinböhla b. Meißen, 1461 zcur Bele. — Naſſeböhla b. Großenhain, im Gegenſatz zu dem nahen Treugeböhla, Trucknebiehla; das differenzierende treuge = mhd. truge trocken, vulg. treuge. — Böhla Gr. u. Kl. am Böhl-Bach b. Dahlen, Belin = bêlina Lichtenau [22]; den Gegenſatz bildet der nahe „ſchwarze Berg". — Böhlen b. Grimma, 1421 Belin; nicht fern der Kalkberg. — Böhlen b. Leisnig, 1246 Belen, 1442 Belin. — Böhlen b. Rieſa und Zwenkau. — Bühlau b. Stolpen, unweit des gleichwertigen Lauterbach, 1262 Bela, Belauw, Dürrebühlau = bêlava [27]. — Bühlau oder Biela b. Dresden mit Neu-Bühlau. — Böhlitz b. Mutzſchen, 1081 Beliz = bêlica Lichtenau [12]. — Böhlitz b. Leipzig, 1470 Belitz, und b. Wurzen. — Pöbel Ob. Ried. b. Schmiedeberg an der Pöbelbach vielleicht von po + bêlŭ, tſch. pobilý weißlich, etwas hell = pobêla [2]; oder von aſl. pobylĭ Kraut? — Belgern beim gleichnamigen Weißenberg i. L., 1130 Belgor, olw. Bĕła hora = weißer Berg [29], wie Belgern a. d. Elbe. — Bielbog oder Bilobogg Berg b. Bautzen, olw. Bĕlobóh, d. i. bêlŭ bogŭ der weiße oder Lichtgott, gegenüber Czorneboh = ſchwarzer Gott. MOA. II, 2. 3. — Böhla b. Lenz, urk. Boile, Boil, Bole andern Urſprungs.

4. bisrŭ, biserŭ Perle, tſch. biser Perle, Maiblume.
Bieſern b. Rochlitz vielleicht hiervon [19]; oder von aſl. pĭsarĭ, tſch. psář Hundewärter = Plur. pĭsari [17]? vgl. Psary Galiz., Psáry Slovak.

5. aſl. tſch. blato, pol. błoto, olw. błóto, nlw. bloto, bwoto, boto Sumpf, Kot, Sumpfwald.
Plotitz an der Jahna b. Oſchatz, 1350 Bloticz, 1476 Ploticz, Plotewitz, Thürplotitz (Dürrplotitz) = blatica, blotice [12]. — Plotzen in Niederung b. Hochkirch, olw. Błócany d. i. blat-jani, die Leute von Bloto [23]. — Plateka a. d. Wyhra b. Borna, auch Platecka, von blatĭko, Plur. blatĭka kleine Sümpfe [5]; nlw. blotko. Vgl. Plattkow b. Buckau und Beeskow: Btt. 110. — Zabeltitz b. Großenhain an der dort vielgeteilten, ſumpfigen Röder, BM. Zcabeltytz, Zcabeltiz, Zabeltiz; zu Grunde liegt za + blato, woraus Zablatĭcĭ, Zablatec, Plur. Zablatĭci, die Leute von Zablat d. i. hinterm Sumpf [11. 30]. Vgl. Sablat Btt. 109, Záblatí Böhm. Mähr., Zablaće Serb., Zabołotći Galiz. MOA. II, 4.

6. borŭ, ſrb. tſch. pol. bor, olw. bór Kiefer, Föhre, Kieferwald, tſch. Adj. boří. Bora, Wendiſch- und Deutſchenbora b. Noſſen, 1372 in Windeschin Bor, 1386 czu dem Wyndischen Bor, 1389 zcu dem windischin Boyr, zcu deme Windischinbore, 1393 zcu"m Windischin Bor, 1407 de Windisschenbore, 1462 zcum Wyndischen Bore; 1412 zum duczhen bore, 1423 von dem Du"tschen Boer wie Bor Serb. Galiz. Böhm. Mähr. = borŭ Kieferwald [1]. — Bohra oder Borau b. Königsbrück im Walde = borov [26]. — Boritz b. Rieſa, 983 1214 1262 Boruz, 1350 Borus, 1361 Boru"s = boruží [15]. — Böhrigen b. Roßwein am Bohrberge, in der Nähe von Nadelwald, Deminutiv von Bora. Das 1286 erwähnte Borenthin (CS. II, 1. S. 213.) iſt nicht Böhrigen, ſondern Borthen b. Pirna. — Burk b. Bautzen, olw. Bórk, Bórek wie Borek Mähr. Galiz. = borĭkŭ kleines Föhricht [5]. Schm. 12. MOA. II, 5. — Borlas b. Dippoldiswalde, 1471 zcur Borlis = borŭ + lêsŭ Föhrenwald oder borŭ + lazŭ Kiefernlehde [28]. — Börln b. Dahlen, Burulyn, 1241 de Burlin, Börlyn, BM.

Borlin und Borlyn, 1493 Borlin = bor-ov-ljani, d. i. die Leute am Föhricht, am Kieferwald, oder Forchheim [23]; die alte Form Burulyn kommt der urſprünglichen ziemlich nahe. Vgl. Borovljani Gradisca, Borljani (ſtatt Borovljani) oder Förolach und Borovlje oder Ferlach Kärnt., und als gleiche Bildungen Brezovljane Kroat. von brêza = Birkheim, Cerovljani Gradisca von cerŭ = Eichendorf, Vrbovljane Gradisca von vrŭba = Weidenheim, was in der Form Werbellin d. Angermünde ſich wiederfindet. Mit Börln berührt ſich ſehr nahe der ſtets rätſelhaft erſchienene, vielgedeutete Name unſrer Kaiſerſtadt **Berlin** (der Berlyn, to dem Berlin, olw. Barliń, Barlin), indes ſcheint mir derſelbe, zumal wegen des ſonſt hinzugefügten maſk. Artikels, lediglich die Deutung = aſl. brŭlenĭ, tſch. brlen, ſorb. barleń Floßrechen, Flößholzfang zu verlangen, wie einerſeits Kamin = kamenĭ, kamen Stein, andrerſeits Berlau oder Brloh Böhm. = brŭlogŭ Wildlager. Ebenſo Brellin oder der Berlin a/Elbe d. Magdeburg; ſynonym Arch oder Raka Krain = raka Floßrechen.

7. branĭ Kampf, braniti kämpfen, olw. bróń, tſch. braň Waffe, Wehr.
Brohna, Brahne d. Bautzen, olw. Broń, 1517 Brohn, Brehne = Wehrplatz [3]; dort eine uralte Schanze. Vgl. Brehna d. Bitterfeld, 1156 Brena.

8. brêgŭ, tſch. břeh, p. brzeg, nlw. bróg, olw. brjóh Ufer, Damm.
Forberg oder Forberge an der Elbe d. Rieſa, urk. Forbriga, erklärt ſich, indem einerſeits Vrpolje Gradisca, Vrhpolje oder Oberfeld in Krain und Dalmat., Vrchlabí Böhm. (MOA. II, 118) und andrerſeits Vrbice oder Fürwitz in Böhmen zur Vergleichung herangezogen werden, = Vrchbrêg oder vrŭhŭ + brêgŭ Hochufer, Dorf oberhalb des Ufers [30]. Vgl. Brieg a/Oder, pol. Brzeg, tſch. Břeh, urk. zu dem Brige, in alta ripa; Kolberg urk. Kolobrege pol. Kołobrzeg = Ort rund am Ufer; Fürſtenberg a/Oder, nlw. Pšibrég = tſch. přibřeh Uferplatz. — Söbrigen an der Elbe bei Pillnitz, 1439 Sebiger = za + brêgŭ, tſch. zábřeh Ort am Ufer, Stranddorf, wie Zábřeh Mähr. [30]. — Boberſen an der Elbe bei Rieſa, dem ſynonymen Forberg gegenüber, 1288 Pobrese, dann Pobersen, Pobrissen, Boberitz, 1519 Bobirsche, 1541 Boberse = aſl. pobrêžije, tſch. pobřeží, Adj. pobřežní, Strandort, Uferdorf [4. 30]; vgl. Pobereže Galiz., Pobrže Steier, Podbřeží Böhm., Podbrêžje Krain u. a.

9. brêmę, tſch. břémě, břemeno, pol. brzemię, olw. brěmjo, Gen. brěmjenja, nlw. brémé Laſt, Bürde, Plage.
Brehmen d. Bautzen, olw. Brěmjo, Genit. Břemjenja [1]; Schm. 14. Vgl. Sayda.

10. brêza, tſch. břiza, olw. brěza, pol. brzoza Birke; tſch. břizí, březí, březoví, březina Birkenwald, Adj. březový.
Brěza olw. für Birke oder Bürkau d. Bautzen [1]. — Brösen d. Leisnig, 1396 Brezen = brêzĭna Birkendorf [19]. — Brösen d. Pegau. — Brösen oder Bröhſen d. Grimma, 1348 1377 Bresen, Prehsen. — Die Bröſen Waldſtück d. Blochwitz (Großenhain), dabei „Birkenſtück." — Prieſen d. Noſſen, 1350 Presen, 1428 Bresin, Bresen. — Blöſau d. Bautzen, olw. Brězow, 1460 Blese = brêzov [26]; wegen des Wechſels der Liquidä vgl. Blattersleben, urk. Bratirslobe. — Pröſitz d. Grimma, Brees, 1377 Bres, 1421 Wreſs; vgl. tſch. Brezno oder Bries, Brezice Kroat. [1. 12]. — Bröß nitz oder Brösnitz d. Großenhain = brêznica [12], in der Nähe „die Bröſen" und „Birkenſtück". — Brießnitz d. Dresden, 1071 Bresnice, Bresenize, 1311 Breseniz, 1373 u. ſp. Bresenicz,

1468 Bresznicz, 1495 Bresenitz. — Brießnitz b. Weißenberg. — Die Preßnitz, Zufluß der Zschopau = brêznica Birkenbach. — Prießnitz b. Borna, 983 villa Bresniza, 1012 Bresnizi, Mon. Germ. Brysznitzi (CS. I, 1, 184). — Bröſa b. Bautzen, 1237 Bresin, olw. Brězna, Brězyna = tſch. březina [22]. — Bröſang oder Brieſang ſüdw. Bautzen, olw. Brězynka = Demin. brêziníka Birkenwäldchen [5]; in der Nähe Bürkau, Birkenrode und der Birkenberg. — Brieſing nö. Bautzen, olw. Brězynka. — Bröschen b. Dresden = Klein-Bröſa.

11. brodŭ, nſl. tſch. p. brod, olw. bród Furt.

Golberode am Landgraben b. Dresden, 1288 Holbrode, 1304 Holebrude, 1439 Belbar (?), Golbern = gola oder hola Heide + brod, Furt an der Heide, Heidefurt [28]; der Name hat alſo mit „roden" nichts zu thun und lautete richtiger Golbrode. Vgl. Golzern = Heidemühle. — Kötzſchenbroda an der Elbe b. Dresden, 1286 Kotzebrode und wie 1300 Koschebrode, 1322 Kozebrode, 1350 Koczebrede, 1354 Kocschebrode, 1357 Ko°schebro°de, 1368 1405 1440 Koczschebrode, um 1370 Koczebrode, 1373 Koczczebrode, 1378 Koczenrode und Koczinrode, 1395 Kotschebrode, 1396 Ko°cczebrode, 1405 Ko°tschenbro°de, 1406 Koczschinbroda, 1408 Koczschenbrode, 1411 Koczhebrode, 1412 Koczbrode, 1420 Ko°czebro°de, 1478 Kotczeberg (ſtatt -ber), 1495 Kotschenbrode, auch Cotisbrode, Kotzenbrode, vulgo Kötſchber, ein Compoſitum, deſſen erſtes Glied wohl nicht auf koza Ziege oder kątŭ Winkel, ſondern vielmehr entweder auf tſch. chučeti ſauſen, hučeti brauſen, rauſchen, hučný brauſend, pol. huczeć zurückgeht, urſprünglich alſo chučibrod = Rauſchefurt [29], oder auf aſl. kąšta, nſl. kôča, ſrb. kuća Hütte, ſodaß die ziemlich wahrſcheinliche Bedeutung ſein würde: Furt bei den Hütten [28]. Vgl. Koče Krain, Kuče Kroat., Kützin b. Wittenberge. — Daniborou oder Daniborow brod 1241, eine Spreefurt ſüdl. Bautzen, d. i. Furt des Danibor oder Dalibor (Fernkämpfer, Telemachos) [d]. MP. 268. MOP. 29. — Da brod bei der Compoſition im Volksmunde zu ber, bar ſich kürzte, gehören auch die folgenden hierher: Diesbar an der Elbe b. Meißen, corrumpiert zu Diebsfähre; tſch. děs Schreck, děsný ſchaurig, děsiti se ſchaudern, alſo = děsbrod die ſchaurige Furt, oder von tſch. děs, olw. djas Teufel = Teufelsfurt [28]; nahebei die „rauhe Furt." — Folbern an der großen Röder b. Großenhain, 1405 Volber, 1410 1418 Volbar, 1439 Belbar (?), Volbirn, Welbir, 1553 Fulbar (vgl. oben Golbern) von aſl. volŭ, tſch. vůl, p. wół Ochs + brodŭ = Ochſenfurt, Rinderfurt [28]. In ähnlicher Weiſe entſtand aus Vrbice Fürwitz, aus Velislav Filzlaus. Vgl. Furth b. Chemnitz, Rothenfurth b. Freiberg, Schweinfurth b. Großenhain.

12. brusŭ, tſch. olw. brus Wetzſtein, Stein.

Braußwig oder Brauswig b. Borna unweit Steinbach, = brusovikŭ, d. i. Steina. [6].

13. brŭdo, ſrb. tſch. brdo Hügel.

Werda b. Falkenſtein, gleichen Urſprungs wie Werde oder Brde Steier, Werda oder Brda Kärnten, Brdo Böhm. u. a. = Plur. brda Hügel [1]. MOA. II, 8. Im Weſtſlaviſchen wechſelt gewöhnlich der Vokal ŭ, wenn er auf anlautende Doppelconſonanz folgt, ſeinen Platz und tritt, in a, e, o übergehend, zwiſchen dieſe Conſonanten; doch behauptet er im Sorbiſchen auch ſeine Stelle, wie in -brade, Bretselin, Brettnig, Kretſcham, Crotta, Grethen, Droſſel, Thronow u. a. — Caſabra b. Oſchatz, Koczebrade, Kotzenbrade,

Kasebrade, Kesubar, Kosebar, Keseber, von koza Ziege, Adj. kozí = tſch. kozí brdo Ziegenhügel, Ziegenberg [29]. — Käſe und Brot, Hügel Leisnig gegenüber, früher wohl auch Kesebrade, iſt ohne Zweifel ebenſo zu deuten; ein intereſſantes Beiſpiel der Volksetymologie.

14. brũno, brũnije Lehm, alttſch. brno, ſorb. borno; Adj. brũnũ.

Borna b. Leipzig, 1240 Burne, 1275 Burnis, 1297 1469 Borne, 1475 1526 Born, 1476 Bornne, nicht von dem ſehr nahe liegenden borũ Kiefer zu leiten, da ſich unter den vielen hiervon gebildeten Namen auf ſlaviſchem Gebiet nicht ein einziges Mal die Form borna findet, ſondern wie Brná in Böhm. = Adj. brũna (vĩsĭ), mit Metatheſis ſorb. borna Lehmheim [2]; Borna: brũnũ = Zſchorna: črũnũ. Reich an Lehmlagern und Ziegeleien iſt der Ort. — Borna b. Oſchatz, 1262 Burne, 1398 Borne die Osschacz, 1409 Borne in der pflege czu Osschacz gelegin. — Borna b. Chemnitz, 1338 Brunnen, Borne, Bornn, Bornne ebenſo oder deutſch? — Brunn b. Reichenbach. — Borna b. Berggießhübel, 1388 Born und Bornis, Burnis = brũnica od. brũneží Lehmort [12. 15] wie Brnice Böhm. — Bornitz b. Oſchatz, Nachbardorf von Borna, 1428 1548 Bornis. — Börnchen b. Lauenſtein und Dippoldiswalde, Börnichen b. Zſchopau und Öderan, Deminutive von Borna. — Barneck b. Leipzig, 1437 Borneck, 1438 Bornecke iſt wie Börnicke in Brandenburg, 1459 Bornecke, und Berńaky Galiz. Plur. von brũnjakũ [7] = brũnjaki, brńaki die Lehmgräber, Lehmarbeiter; bei dem Dorfe eine Ziegelei. — Peritz b. Großenhain, 1266 Peritz, 1419 Berinicz, BM. Peritzsch, -itsch, -itz = brũnica Lehmdorf [12]; das Dorf liegt am Lehmgruben-Berg und unweit mehrerer Lehmgruben. — Brünlos oder Brünlaß b. Stollberg, früher Brünlofs, auf Lehmboden, und Brünnlasberg b. Schwarzenberg = brũnũ + lazũ lehmige Lehde [29]. — Der Bornberg nö. Großenhain, mit Lehmgruben. Vgl. Barnin Meckl., urk. Barnyn, Bernyn K. 23; Brünn od. Brno Mähr.

15. brũšlênũ Epheu, nſl. bršlên.

Bretselin 1205 1294, eingegangenes Dorf b. Seußlitz = Epheuort [3]; vgl. Beſelin Meckl., früher Berzelin, Berselin, K. 25; Bršlin Krain. MOA. II, 9.

16. brũtĭ, ruſſ. bortĭ, tſch. brt, p. bartć Bienenbeute, Bienenſtock in einem hohlen Baume.

Baruth b. Bautzen, olw. Bart, 1319 Baruth = brũtĭ, Bienenſtock, Biendorf [1], bei Schm. 14 unerklärt; vgl. Baruth b. Luckenwalde, Baarz b. Eldena (Bartse), Barz Meckl. (Barth), Brt Böhm. u. a. MOA. II, 9. K. 21. 23. — Brettnig und Klein-Brettnig b. Pulsnitz, Bretnigk, Breitenig, Breitnig, Bretnig, entſtellt Breitenbach, = brũtniki, Plur. von brũtnikũ, pol. bartnik die Bienenzüchter, Waldbienenwärter [25]; vgl. Brtník und Brtníky Böhm., Bartniki Pol., Bortnyky Galiz.

17. buda, tſch. bauda, budova, p. nlw. buda Bude, Hütte.

Boda b. Falkenſtein [1]. — Bauda b. Großenhain, Baudaw, Baadaw, Bawdaw, Budowe = budova Hüttenort [26]. MOA. II, 9.

18. bukurũ ſchön.

Pochra b. Rieſa, 1221 Bochere, Bochra, Pucher = bukura die ſchöne Wohnſtätte, Schönfeld [2]. Die Nachbarſchaft des r beeinflußt k und wandelt es nicht ſelten in ch, ſo in Nünchritz, Türchau, Durchwehna, Rochzahn u. a.

19. buky, nſl. bukev, bukva, p. wend. buk, tſch. buk, bukva Buche.
Bocka b. Frohburg, dabei eine Waldung „die Bocka," urk. Bocca, Pockaw = bukov Buchholz [26]. — Bockau b. Schwarzenberg, Bogawe, Buckau. — Pockau b. Lengefeld. — Bockwa b. Zwickau, 1219 Bucwen, Bukewen, Bockwin, Bugkvau, Bockwitz (-win?) = bukovina Buchenwald [22] oder wie Bukovany Böhm. Mähr. = Plur. bukovani die Leute am Buchholz [23]. — Bockwen b. Meißen, 1220 Bv°cwen, 1221 Bvchwen, 1224 Buchwen, 1227 Buchuen, 1328 Buckeuen, 1420 Bugwen, 1543 Buckwen ebenſo. — Bocka b. Königswartha, olw. Bukovc = bukovĭcĭ Buchendorf [11]. — Bocka b. Elſtra, mit der „Buchholzmühle", olw. Bukovka, Deminutiv von bukova = Klein-Buchheim [5]. — Die Bockau, 1292 Pachowe, = bukova Buchenbach [26] oder von olw. poch Torf. — Bockwitz b. Leisnig, Bukkowitz, Bukewitz = bukovica Buchheim [12]; dort der Flurname „die Buche." Vgl. Bukovica Krain, Serb., Montenegro, Bukovice Böhm. Mähr. — Bukecy olw. für Hochkirch, d. i. von bukĭcĭ, bukec Plur. bukĭci, die Leute von den Buchen [11]. — Der Buchberg im Hohwalde, 1241 mit dem entſprechenden ſlav. Namen Buchowagora, Bucowagora, Bucowahgora, Bukowahora bezeichnet = bukova gora [29]. — Pötzſcha oder Pötzſche b. Pirna — in der Nähe die „Häuſer am Buchholz" — iſt = Collectiv bučije, tſch. bučí Buchengehölz [4], wie Bučije, Bučje Serb., Bučí Böhm.; vgl. Klotzſcha. — Pötzſcha Gr. u. Kl. b. Rötha, oder Petzſchau. — Petzſcher Mark b. Leipzig, 1287 Bets, 1454 Adj. Peczscher.

20. tſch. bureň Unkraut, buřiny Schutt.
Porſchnitz b. Lommatzſch, 1228 Borsnitz, 1386 Bursenicz und Borssenicz, 1389 1469 Borsenicz = buřinice Ort, wo viel Schutt und Unkraut ſich findet [12]; vgl. Würſchnitz = zveřinica — oder von dem aus brŭzŭ d. i. ſchnell gebildeten PN. Brzoň, Brzon Schnelle = Brzoňici [a]; vgl. MP. 251.

21. bystrŭ, tſch. bystrý, p. bystry raſch, reißend; pol. bystrość reißender Flußlauf.
Weißeritz, aus der wilden und roten W. gebildeter Zufluß der Elbe, 1206 flumen Bistrice, 1366 Wistricz, 1373 Wysterícz, um 1400 Wisterícz, 1455 Wistriit = bystrica der raſche, reißende Fluß, Schnellbach [12]; Name vieler Gewäſſer auf ſlaviſchem Gebiet, wie Bistrica Krain, Bulg., Bistrica oder Feiſtritz Kärnt., Krain, Steier, Bystrica Serb. u. ſ. w. MOA. II, 10. — Peſterwitz Ob. und Nied. b. Dresden unweit der Weißeritz, von welcher der Name entlehnt iſt, 1068 Bvistrizi, 1311 Besterwiz, 1350 Bestruwicz, um 1370 Wystricz, 1377 Pestirwicz, 1408 Pesterwitz, 1469 -icz, 1495 Besterwitz = bystrĭcĭ, Plur. bystrĭci die Leute an der bystra (struga) oder bystrica [11].

22. bĭbrŭ, tſch. pol. nlw. bobr Biber.
Bobritzſch Bach, auch die Bober, Zufluß der Freiberger Mulde = bĭbričĭ, bobrič Bach, in welchem ſich viel Biber aufhielten, Biberbach [14]. — Daher Bobritzſch Ob. und Nied. b. Freiberg, 1476 von groſsen Boberitzsch, und Klein-Bobritzſch b. Frauenſtein. — Boberau eingegangenes Dorf an der Mündung der Bobritzſch = bobrova [26], wie Bobrova Serb., Bobrová oder Bobrau Mähr. u. a.; dort das Boberholz. Vgl. noch Biberſtein an der Bobritzſch, Bieberach öſtl. von Großenhain, der Bobersberg b. Großenhain.

23. cerŭ, nſl. tſch. cer quercus cerrus, Hageiche, Cerreiche.
Zehren b. Meißen, Dithm. chron.: Cirin castellum, Ann. Saxo: Zirin; Czirin, Ceren, Czeron, 1326 27 Ceryn, 1450 Czerin, 1469 Czeren = cerinŭ [21] oder cerina, tſch. cerina [22] d. i. Eichicht. Ebenſo Zerin am Zerin-See Meckl., Scirin, Cyrin, von K. 165 falſch erklärt.[1]) — Schieritz b. Zehren, 1409 1416 Schiricz = cerĭcĭ, Plur. cerĭci Eichendorf [11] wie Cerić Kroat. — Scheerau b. Lommatzſch, in der gleichen Gegend wie die genannten, Sere, Schera = Collectiv cerje Eichicht [4] oder = cerova [26] wie Cerje Krain, Kroat., Serb., Cerová Böhm., Tserova Peloponn. u. a. — Prieſa oder Prießa ebenfalls b. Lommatzſch, unweit des „Eichbergs", 1371 Pryszer, 1373 Pri°zser, 1384 Prysser, 1428 Priser von prêdŭ, před vor + cerje = Dorf vor dem Eichicht [30], gleichwie Pritzier b. Hagenow, 1230 1291 Priscire, 1319 Priscir, 1335 Pretzire, 1348 to Pretzier und Pretzier b. Salzwedel, urk. Prischier, Prettzierg (augenſcheinlich = Prêd-cerje), deren Deutung weder Brückner S. 47, 97, noch Kühnel S. 112, 183 gelungen iſt; Preſſel b. Düben, urk. Presser. Präpoſ. před ging vor c, auch d, in přez über, wie neben tſch. Adv. před přizeji, příze, příz ſtehen. Vgl. Předmostí, Podbrêzje, Załypje, Zavolšje u. a.

24. cêpŭ, nſl. cêp Pfahl, tſch. cep Keule, Kolben.
Zöpen b. Borna, Czopen, Zeppen von cêpinŭ [21] = Pfahlort. — Zſchepa b. Strehla, 1262 Schepe, 1268 Shepe, 1275 1287 Tzepe, 1350 Zcepe, Zscheppe = cepe Pfahlort [3]. — Zſchepa Gr. u. Kl. b. Wurzen, 1542 Zcsepen [21]. — Zſcheppa oder die Tzſchep-Häuſer b. Stolpen. Vgl. Cepitzco K. 32. Oder liegt tſch. čepě Reiher zu Grunde?

25. crŭky, nſl. cirkev, cêrkev, ſrb. crkva, tſch. církev, olw. cyrkej, nlw. cerkwá, cerkwéj Kirche.
Serkowitz b. Dresden, 1329 Ceracuwicz, 1337 Cerkuwicz und -itz, 1341 Cyrkuitz, 1350 Circuicz, um 1400 1412 Czerkewicz, Seracwitz, Serckewicz = crŭkovica Kirchdorf [12], tſch. cirkvice, wie manche andre: Zerkwitz, Zirkwitz, Zerkowitz, Zirkowitz Btt. 131, Cirkovice oder Kirchbach Kärnt., Crkovec Kroat., Cerekvice und Cirkvice Böhm. Tzarkobitza Epirus u. ſ. w. MOA. II, 12.

26. čaja, čajka, tſch. čejka, p. czajka, olw. ščawa, ščawica, ščejca der Kiebitz. Zſchauitz b. Großenhain, 1412 Czawicz, 1474 Tschawticz = čajica, ščawice Kiebitzfeld [12]; das Dorf liegt am Kiebitzenberg (ein ſolcher findet ſich auch bei Rieſa). — Zſchauitz b. Rochlitz. — Zſchaitz b. Döbeln, 1046 Zawiza, 1205 Thsewitz und

[1]) Erwähnung finde hier auch **Zerbſt**, welches als Gau 949 Ziervisti, 973 Kirvisti, 1161 Cervisti, als Stadt 1007 Zirwisti, 1107 Scherwitz, (ſ. o. Schieritz, Scheerau), 1197 Cherewist, 1259 1262 Tserwist, 1264 Scerwist, 1262 1397 Cerwist, 1437 Czerwist, 1451 Czerwest, Czerwst genannt und, abgeſehen von einigen abſurden Erklärungen, hauptſächlich und auch von Miklosich OA. II, 97, vielleicht auf Grund der heutigen tſch. Form Srbiště als Serbenſtadt gedeutet wird, während es doch vielmehr = aſl. cerovište, tſch. ceroviště großes Eichicht, Eichholz, quercetum [10] — in der Nähe liegt Dorf Eichholz — aufgefaßt werden muß; desgleichen Kl. Zerbſt b. Köthen, Wüſtung Zerwist b. Stendal.

Tsautsiz, 1279 Seuuiz, 1296 1313 Schewitz, 1350 Zchewicz, 1353 Zschewicz, 1373 75 Zceuwicz, 1402 Schauſswicz, 1505 Zschawitz, 17. Jhd. Tschaitz = čajica Kiebitzfeld, nicht Dorf des Kiebitz, wie Mucke, LM. Bd. 52. S. 315 meint. — Schewitz Wüſtung b. Dresden.

27. aſl. tſch. čelo, p. czoło, nlw. colo Stirn, Vorderſeite, Adj. tſch. čelový der vordere, vornliegend.

Zſcheila b. Meißen, 1241 Scilowe, 1241 44 88 Schilowe, 1242 Schylov, 1245 Schilov, 1263 Tzilowe, 1292 Schylow, 1311 1327 Schylowe, 1369 Schylav, 1380 1406 Schilow, 1385 Czhilow, 1411 ecclesia Czilawensis, Schillewe, BM. Zschylaw, Zschilaw, Schilaw, vulgo Tſcheile = Fem. čelova (vīší) oder Ntr. čelove das vornliegende Dorf, villa in fronte montis sita [26].

28. čepĭ Ring, tſch. čepel Töpferſcheibe.

Zſchepplitz b. Döbeln, 1455 Czeppelitz, 1491 Tschepplitz, 1500 Czepelitz, Scheppelicz, 1575 Tzscheplitz = čepelica Töpferdorf [12]; dabei „der Töpfergraben". Nicht ſelten iſt im Slaviſchen der Fall, daß ON. aus den Benennungen von Werkzeugen und Waffen gebildet ſind, welche an dem betreffenden Orte vorzugsweiſe verwendet oder verfertigt wurden, z. B. Hammer, Keule, Art, Netz, Pfeil, Schild u. a. MOA. I, 15. Vgl. Zſchöpel Altenb., Scheppel, Zscheppel, Zſchepplin b. Eilenburg, 1294 de Scepelin, Zepelin Meckl., urk. Cepelyn, Sepelin, Seppelyn, Zepelin: K. 165.

29. čerenĭ, tſch. čeřen Kelter, Weinpreſſe.

Zſchieren b. Pirna, 1393 Czheryn, 1405 Czherin, 1473 Zschiern, = čeřen [1]; der Weinbau war dort früher nicht unbedeutend.

30. tſch. čišný kühl, friſch, čišeti wehen, čišení Zugluft.

Zſchieſchen b. Großenhain, Tzschieschen = tſch. čišná (ves) der kühle Ort? [2]. Vgl. Kühler Morgen Teil von Wüſtenbrand b. Chemnitz, Kühlemorgen früher Teil von Cunnersdorf b. Königſtein. Oder = Čečin, Dorf des Čéč, Čieč, Czieczo [e]? MP. 326, Stamm ča, čak erwarten.

31. črŭmĭnŭ und črŭvenŭ, tſch. červený, olw. čerwjeny rot.

Schirma Gr. u. Kl. b. Freiberg oder Zſchirma, 1378 Scherme, wie Schermen b. Jerichow (Brck. 50 65) = črŭmĭna, etwa Rotenbach [2]; dabei Rothenfurth und die rote Halde. Vgl. einerſeits tſch. čerm-ák Rotkehlchen, andrerſeits Čermna Galiz., Čermná Böhm. — Čerwjene noslicy oder Rothnauslitz b. Biſchofswerda.

32. črŭnŭ, tſch. černý, pol. czarny, olw. čorny, nlw. carny ſchwarz.

Zſchorna b. Radeburg, mit dem Zſchorn-Holz, = čorna das ſchwarze Dorf, vom Dunkel des Waldes [2]. — Zſchorna b. Wurzen, 1284 Schurnowe, 1542 Zschorn = črŭnova Schwarzbach [26]. — Zſchorna b. Kamenz oder Tſchornau, olw. Čornow [26], am ſchwarzen Berge und nahe dem gegenſätzlichen Biehla gelegen, alſo nicht wie Zſchorna b. Löbau, olw. Čornjow, vom PN. gleichen Stammes. — Der Zſchirnſtein an der Elbe, 1508 PN. Zcirnnstein = der ſchwarze (bewaldete) Stein, der Zſcherrengrund hinter Wehlen = der ſchwarze Grund. — Der Czernebog oder Czornebog, olw. Čornebóh Berg b. Bautzen = črŭnŭ bogŭ der ſchwarze, böſe Gott, im Gegenſatz zum Bielbog (S. 11).

33. črŭtŭ, tſch. olw. čert, pol. czart, nlw. cart Teufel.
Zſchertnitz b. Dresden, 1408 Czertticz, ſpäter Zschärtnitz = črŭtica Teufelsort [12]. Die bei Miklosich OA. II, 14 aufgeführten und ohne Deutung gelaſſenen Namen verlangen dieſelbe Erklärung, was zumal das böhmiſche Čertův důl oder Geiersgraben (Geier=Teufel) deutlich genug macht. Der Teufelsberg b. Schwepnitz, der Teufelsbuſch b. Löbau u. a.

34. dąbŭ, p. dąb, nſl. dôb, tſch. wend. dub Eiche (urſpr. Baum); aſl. dąbrava Bäume, Hart, Forſt, p. dąbrowa, tſch. dúbrava Eichenwald.
Dauba b. Pirna, Daube, wie Duba Dalmat. Galiz., Dubá Böhm. = Adj. duba Eichendorf [3] oder wie Dubje Galiz., Dubí oder Aicha Böhm. = Collectiv dubje Eichicht [4]. — Deuben b. Dresden = dubĭna Eichendorf [19] wie Dubno, Dubné, Dubná Böhm. — Deuben b. Wurzen, 14 Jhd. Dubene, 1359 Dûben. — Groß=Deuben b. Zwenkau, 1377 Du°ben. — Probſt= oder Klein=Deuben und Dewitz=Deuben ebenda. — Deuben=Wald b. Jöhſtadt. — Dobenau b. Plauen an der Dobena=Bach, 1122 Dobna = dubĭna Eichenbach. — Daubnitz b. Lommatzſch, 1221 Dvbenitz, 1222 Duveniz, 1224 27 Dubeniz, 1287 1317 1470 Dubenicz, 1539 Daubenitz = dąbnica, dubnice Eichicht [12]; dabei der Eichberg. — Dobeneck b. Ölsnitz wie Dobeneck öſtl. v. Hof, Dubńaky Galiz. von dąb-ĭn-jakŭ, dubnjak, Plur. dubńaki die Leute von den Eichen, vom Eichholz [7]. — **Döbeln** a/Mulde, 981 Doblin, ebenſo 1205 14 30 50; 1266 Deoblin, 1317 1329 1461 Dobelin, 1369 79 Do°belin, 1385 Dobelyn, 1472 Dobelein, CS II, 5, 492 Dabelyn, Dobelen, Dobellen, 1548 Dobeln = dubljani d. i. dub + Suff. jani oder ljani [23], die Leute am Eichicht, Eichſtädt; hier an der Mulde ein Eichberg. Ebenſo Döbbelin b. Stendal, urk. Doblin, Dowelitz, unweit Eichſtedt, falſch gedeutet bei Brck. 28 66 — Dąblin Polen — Dobilín tſchech. (Erben, Regesta) — Dubl'any Galiz. — Dubljane Serb. Vgl. Börln, S. 11. Verfehlt ſind die Deutungen aus aſl. dobry gut, doblĭ, doblĭnŭ ſtark, tſch. dbalý achtſam und aus dem Keltiſchen. — Dubrau Gr. u. Kl. b. Bautzen, olw. Dubrawa = dubrava Eichenwald [1]. — Holſch=Dubrau b. Königswartha, d. i. Dubrau bei Holſcha, 1646 Debrau. — Luppe=Dubrau oder Luppiſch=Dubrau ebenda, d. i. Dubrau bei Luppa. — Die Dubrau Wald b. Koſel. — Dubrauke b. Weißenberg, olw. Dubrawka, Deminutiv von dubrava [5]. — Thumirnicht am Colditzer Walde, ſonſt Dammernicht, 1402 PN. Thummernicht, iſt, wie pommeriſch Dummerwitz aus Dumbravice, Dąbravica, durch ſtarke Entſtellung und Umdeutung aus dąbravnikŭ, Plur. dąbravniki [25] hervorgegangen, indem Dombravnik Domberník, Dammernig den Übergang vermittelten, und bezeichnet die Leute, welche im Eichwalde beſchäftigt ſind, die Waldarbeiter; tſch. dubravník ſpeziell Waldbienenwärter, Zeidler. Doubravník Mähr., Dubrovník tſch. für Raguſa; Damm, Dammerau, Damerau in Brandenb. und Pomm., Dammer, Dambier Schleſ. = dąbrova.

35. altſrb. dêlĭ, ſrb. dijel, alttſch. dêl, díl Berg.
Deila b. Meißen, 1368 Dylow, 1415 Dylaw, 1465 Deylo = dêlova Bergdorf [26]; vgl. Dyhlo b. Fürſtenberg — oder von dêlo, olw. dźĕło Flachs, Adj. dźĕłowy = Flachsfeld. — Döltzſchen b. Dresden, 1144 Deltsan, 1311 Telschen, 1350 Celzcen, 1468

Telezen = dêl-ĭk-jani, dêlĭčani die Leute auf dem kleinen Berge, Bergheim, wie von dolŭ Thal Dolčani Gradisca, worauf irrtümlicherweise unſer Name zurückgeführt wird MOA. II, 18; der Anlaut in Celczen erklärt ſich wohl = dj, dz. Vgl. Dzielec Galiz., Dielitz. — Zadel b. Meißen, 1074 burgwardum Zadili, 1241 Szadel, nach 1400 Czadel, Annal. Vet. Cell. zum Zeddel, = zadêli, zadilí der Ort jenſeits des Berges [30]. Vgl. Zadil Slovak. — Zagorje Kärnt., Záhoří Böhm. (gora) — Zádolí Böhm. (dolŭ). Die Ableitung von aſl. selo, tſch. selo, sedlo Anſiedelung, Dorf und Acker (MOA. II, 91. Mucke LM. 52, 317) geſtattet die alte urkundliche Form Zadili nicht.

36. aſl. tſch. dira, pol. dziura, nlw. žéra Loch; Adj. tſch. diravý, děravý, p. dziurawy.

Diera b. Meißen, 1205 1250 1377 80 95 1405 Dere, 1312 de Deir, 1359 von Der, 1362 64 de Der, ſonſt Deraw, Dŭra = dira Loch [1] oder = tſch. Locativ dirě im Loch. Vgl. Dierkow Meckl. K. 40.

37. divij, tſch. divý, divoký, p. dziwy, dziki wild, tſch. divočina, p. dziczyzna Wildnis.

Deutzen b. Borna, Deusein, vermutlich = tſch. divočina Wildnis [22]; ringsum liegen deutſche Rodungen und nahe Wildenhain. Vgl. auch Wildenhain b. Großenhain, Wildenau b. Schwarzenberg und Auerbach u. a.

38. dlŭgŭ, nſl. dolg, tſch. dlauhý, p. długi lang.

Dölzig Gr. u. Kl. b. Leipzig, wie Dolzig, nlw. Dlusk b. Sorau, Dölzig in Altenburg, Doltzigk, Dołžka Galiz. von dlŭg-ĭskŭ, dlužkŭ = das lange Dorf, Langendorf [8], oder vom folgenden dolŭ = dolsko Thalheim.

39. dobrŭ, nſl. dober, tſch. dobrý, p. wend. dobry gut; dobra das Gut.

Dobra b. Königsbrück = dobra, das gute Feld [2]. — Dobra b. Stolpen, 1247 Dobrawe, Dober wie Dobrava Böhm. = Adj. dobrava Gutenfeld [27]. — Döbern b. Hubertusburg, Dobrene, Döbrigen, 1421 Dobern wie Dobřany Böhm., Dobrjany Galiz. = dobrjani die Leute von Dobra [23].

40. dolŭ Grube, nſl. dol Thal, tſch. důl Grube, Loch, nlw. dol, olw. doł Thal, Niederung, tſch. pol. dolina Niederung, Thal.

Dahlen b. Oſchatz, 1282 1435 Dolen, 1367 1533 Dalen, 1435 Dolan, Dole, Dölen = dolani, Plur. v. tſch. dolan, nlw. dolan, olw. delan Thalbewohner, Niederländer, Thalheim [20]; vgl. Dolany oder Dehlau Böhm. — Döhlen oder Dehlen b. Bautzen, olw. Delany. Schm. 9. — Döhlen b. Dresden, 1296 1381 Dolen, 1396 1433 Dolan, 1495 Dœlen. — Döhlen b. Mügeln, 1428 Dolin = dolina Niederung [22.] — Döhlen b. Pegau und b. Rochlitz. — Döhlerwald b. Klingenthal. — Dölitz b. Leipzig, 1459 Dolicz = dolĭcĭ kleines Thal [11] wie Dolec Kroat. — Dölitzſch b. Wechſelburg = doličí Thalheim [14], wie Delitzſch nördl. Leipzig, 1222 Delsz, 1386 Delcz; Dolič oder Dolitſch Steier. — Döllnitz-Bach, unweit Rieſa in die Elbe mündend, Döltze, Döltzsch, Dolmitz = dol-ĭn-ica, dolnica Bach in der Niederung, Thalbach [12]. — Dalzig Gr. und Kl. b. Zwenkau = dolĭsko, dolsko Niederau [8], wie Dolsko Krain, Steier, Böhm. — Podelwitz a/Mulde b. Leisnig, unterhalb des gegenſätzlichen Collmen, wie Podolec

Böhmen, v. aſl. podolije, tſch. podol, podolí Thal = podolíci oder podolovíci Thalheim [11]. — Podelwitz b. Leipzig; vgl. Podelwitz b. Gößnitz, urk. Bodelwitz, Bolz, vulgo Pulz, Wüſtung Podelſee b. Wettin, 1156 Podelwice. — Pödelwitz b. Groitzſch, Pedelwitz, wohl ebenſo zu erklären. — Schiedel a. der ſchwarzen Elſter b. Kamenz, olw. Přidoł, Pšidol, 1542 Schidlo = tſch. přídolí Thal [4. 30]; aſl. pri, tſch. při, wend. pši bei, neben, an. — Schiebel im Pleißenthal b. Crimmitſchau, wie auch b. Böhm. Leipa.

41. draga aſl. nſl. kroat. ſrb. Thal, ruſſ. doroga Weg, tſch. dráha Bahn, Weg. Trages b. Borna, Drogutz, Dragus, Trogus, Tragis = draguží Dorf am Wege oder im Thal [15]. — Zſchabraß b. Colditz oder Zſchabras, urk. Czaderas, Zschaderas = za-dražije, zadraží Ort jenſeit der Straße [4. 30]; vgl. Rozdraží Böhm., Medjudražje Grabisca, Podroſche oder Podrože b. Muskau — oder vom PN. Süderad, Sderad, Zderad = Süderadjů, Süderaz [ſ] wie Zderaz, Zdaraz Böhm. MP. 317. — Straßgräbchen b. Kamenz, olw. Nadrózna-hrabowka, wie Nadorožna Galiz. = Ort an der Straße. „Straßenhäuſer" b. Lommatzſch, b. Leisnig, b. Biſchofswerda u. ſ. w.

42. drênŭ cornus, nſl. dren, ſrb. drijen, pol. dereń, tſch. dřin, dřínka Kornelkirſchbaum, Lärchenbaum; altnlw. dŕon.
Threna b. Naunhof oder Thräna, 1287 1316 Trenowe, 1310 Trennowe, 1312 Trenoue, 1359 77 1421 53 Trenow = drênova Ort bei Lärchenbäumen [26]; dabei die Waldung der Thrän-Bruch. Ebenſo Threna b. Altenburg, 1263 Drenowe; Drehna und Drehnow Niederlauſ., nlw. Dŕonow, Drěnjow; Trenoba Epirus. MDA. II, 18, ganz verfehlte Deutung b. Schm. 10. — Trünzig b. Werdau, Truncig, Trunzig, 16. Jhd. Trumpzig, früher ohne Zweifel Drinsk, von drêníškŭ mit Lärchenbäumen beſtanden, drênsko Lärchenort [8]; in nächſter Nachbarſchaft befinden ſich dort zwei Lärchenberge. KG. XI, 61 wird eine Ableitung von lat. truncus gewagt. — Bröſern Gr. u. Kl. b. Bautzen, olw. Přezdréň, Pšezdřen — nach Schm. 11 von einem Manne Namens „Zerriſſen"! — von prêdŭ, před vor + drênŭ, dřin = prêddrênje, tſch. předdřiní Ort vor dem Lärchenbuſch. wie Prieſa S. 16 = prêdcerje. Lercha b. Meißen, Lerchenberg b. Wildenfels u. a.

43. drêvo Baum, tſch. dřevo, p. drzewo, olw. drjewo, nlw. dŕowo Holz; tſch. dřevnice Holzplatz, Adj. dřevný.
Treben b. Wurzen, 1284 Drewan, Trebene = drêvjani, drêvani die am Holz Wohnenden, Holzhauſen; dabei die „Holzberge". — Treben b. Lommatzſch, Dreben, 1428 Trebin und Treuen im Voigtl., Drewen, 1359 Drün, 1367 Veste Drewe, Trewen, vom Adj. drêvĭní, fem. drêvĭna, drêvńa Ort am Holz, Holzhauſen [19] wie Derevńa Galiz. — Drebnitz Gr. u. Kl. b. Biſchofswerda, 1262 Drewenitz = drêvĭnica, tſch. dřevnice Holzplatz [12]. — Elſter-trebnitz b. Pegau, 1455 Trebnitz bey Pegaw, und Schnauber-trebnitz ebenda vielleicht auch = drêvĭnica.

44. tſch. droba Wacke, glatter Stein; aſl. drobiti abreiben, Adj. drobĭnŭ.
Droben b. Bautzen, olw. Droby, urk. Druben, = Plur. droby die Wacken, Steine [1], wie Brusy oder Prauske = brusi Steine, Hory = Berge, Duby = Eichen u. a. Broniſch LM. XXXIII, 270 überſetzt „Brocken", Schm. 9 „die Leute des Klein."

45. drẹzda insidiae, Hinterhalt, Lauerort (Mikl. Lex. ling. slov. S. XII vermutet zwar nur dieſe Bedeutung, doch iſt in deren Richtigkeit kein Zweifel zu ſetzen; lĭvŭ vŭ drẹzdê = leo in insidiis), ſorb. drezda, drazda; ſrb. dreždati erwarten, lauern.

Dresden, olw. Draždźany und Dreždźany, nlw. Dreždżany, tſch. Drážď any, ſrb. Dražćani, pol. Drezno; 1206 15 Dresdene, 1216 Dreseden, 1240 Dresedene, 1242 60 68 Dresden, 1277 1316 Dreseden, 1332 1472 Dresseden, 1375 1477 Dressen, 1378 Dresedin, 1410 Dresdan, 1412 Dreßden, 1440 Dreßdin, Drezden, Dresten, 1548 Dresen = urſprünglichem Plur. drẹzd-jani, ohne Naſalierung drazdjani oder drezdjani, daraus unter dem Einfluß des j draždʼani, dreždʼani, womit die meiſten der oben angeführten jetzt gebräuchlichen ſlaviſchen Benennungen übereinkommen, d. i. die Leute vom Lauerort, von der Warte, oder Wartburg [23]; vgl. Ob. u. Nied. Wartha b. Dresden, Wartha und Königswartha b. Bautzen, der Warthberg b. Plauen, die Wartburg b. Eiſenach, v. ahd. warta, mhd. warte; Lauer b. Leipzig = mhd. lûre Lauer, Hinterhalt. Sonach ſtellt ſich Sachſens Hauptſtadt als ein altſlaviſcher befeſtigter Platz dar, welcher ſchon in der Vorzeit nicht ohne Bedeutung geweſen ſein mag. Um älterer, meiſt ſcherzhafter, hiermit nun wohl antiquierter Deutungsverſuche noch zu gedenken, erwähne ich, daß Schmaler S. 9 den Namen von einem Manne Draždźan d. i. Gereizt leitete, Buttmann S. 84 mit „Hafen" erklärte, indem ihm ein Druckfehler in Zwahrs nlw. Wörterbuche einen argen Streich ſpielte (S. 65 drożdżeje die Häfen, ſtatt Hefen!), während andre ein Grundwort trasi Fähre ſupponierten oder Trotzburg oder Drei-Seen oder gar Drusi Tropaeis in dem Namen entdeckten. Möglicherweiſe iſt mit Dresden gleichen Stammes Drasdo öſtl. Torgau, = drazda?

46. dupa, dupina Höhle, Höhlung, Loch, tſch. olw. dupa, nlw. dupa, dupka. Toppſchädel Ob. Nied. b. Noſſen, 1428 Topschal, Tobschal, 1470 Tobschädel dürfte = dupa + selo, sedlo ſein, Dorf in der Höhlung, in der Thalhohle [28]; vgl. Starſchädel, Starſiedel b. Lützen, Starzeddel oder Stare sedło Niederlauſ., Staré sedlo oder Altſattel Böhm.; Schweinſchädel Böhm.

47. dĭbrĭ Thal, Gießbach, tſch. debř Thal.

Döbra b. Liebſtadt im Thale, Thowern, Dewer, Döber, 1495 Döbraw wie Deber Kärnt., Dabar Gradisca und Dalmat., Debř und Dybř Böhm. = tſch. debř Thal [1]. — Brunndöbra und Steindöbra b. Klingenthal am Döbra-Bach. — Der Doberbach Zufluß der Röder = dĭbrĭ Thalbach, Gießbach [1]. — Döbra b. Kamenz, olw. Debrecy, urk. Dober, Doberau, Debrau, vulg. Döbern teils = dĭbrĭci die Leute im Thal, Thalheim [11], — vgl. Debřec Böhm. — teils = dĭbrava Thaldorf [27], teils = dĭbrĭno Thaldorf [19] wie Debrno oder Döberle Böhm., Debrné Böhm., Derbno oder Döbern Niederlauſ. — Däbritz am Krebsbach b. Mügeln unweit des ſynonymen Döhlen, 1268 Duritz, 1428 Dawricz = dĭbrica Thalheim [12], wie Dabrica Herzeg., Dibritsa Arkad. MOA. II, 19 f. Übrigens wird Vokal + b zu u, au auch in Auerſchütz, von obora Tiergarten.

48. dŭno, tſch. dno Grund, Thalgrund, Boden, Adj. dnový.

Dohna an der Müglitz b. Pirna, um 1160, 1206 Donin, 1288 1408 12 64 Donyn,

1454 Doneyn, Dhonin, Donow teils = dŭnjani die Leute im Grunde [23], teils = dŭnova tſch. dnová Grundau [26]. Vgl. Grund b. Tharandt, b. Schneeberg u. ſ. w., Grundau b. Zöblitz. — Döniſchen b. Schmiedeberg, oder Döntſchen, wohl = dŭnčani von der Deminutivform dŭníko, die Bewohner des kleinen Grundes [23]; vgl. Döltzſchen S. 18.

49. tſch. fiala, vijola pol. fijałek, chwiełka[1]) Veilchen.
Vielau b. Zwickau, BM. Phile (nicht = Pöhlau), Phila, Vhila, Vhilaw, Viela = fialava Veilchenort [27]; oder etwa Ort des Chyla d. i. der Gebückte [d]? tſch. chýliti, pol. chylić, olw. khileć ſich beugen, bücken. Vgl. Gielow Meckl., urk. Chylowe, Chilowe Chylov. K. 49.

50. gaj, tſch. olw. háj[2]) Hain, Hegewald, Buſch; tſch. hajniště Hegeholz; Adj. aſl. gajĭnŭ, tſch. hajný.
Haj olw. für Grünbuſch, Teil von Radibor b. Bautzen [1]. — Hageneſt am Luckaer Forſt, 1275 1287 de Hogeniste, 1393 vom Hogenyst, 1404 de Hogenist, Hogenieste, Hogenyſs, zum Hagenest (ſchon 1289 volksetymologiſch de alto nido, vom hohen Neſt) = tſch. hajniště, aſl. gajĭnište, olw. hajnišćo Hegeholz, Wald, Hain [10]. — Heinitz b. Noſſen, 1462 Heynitcz = tſch. hajnice, olw. hajnica Gehege [12]. — Hainitz b. Bautzen am Walde des Drohmberges, olw. Hajnicy d. i. die Leute am haj [11] oder, wie vielleicht auch das vorgenannte, der Ort eines gewiſſen Hajin d. i. Heger [a]; Schm. S. MP. 261. — Große und kleine Jahna oder Jahne, Zufluß der Elbe, 1090 1150 1299 und Dithm. chron. Gana, 1095 Gan, 1521 vff der Gana = gajna (struga) Buſchbach, Waldbach [19]; vgl. nlw. ganik neben gajnik Heideläufer, Waldaufſeher. Jahna an dieſem Flüßchen b. Oſtrau, urbs Gana b. Widukind res gestae Saxonicae III, 432, 1203 Gan ebenſo = gajna Waldort. Hajná Böhm. dasſelbe, anders jedoch Jahna Bach und Dorf b. Meißen, ſ. u.

51. gatĭ, ruſſ. gat, tſch. hat, hatě Damm, nſl. ſrb. gat Kanal, Graben, olw. hat Teich, nlw. gat Teich, gašiš dämmen.
Der Gatſch-Bach b. Mügeln wie Gače oder Gatſchach Kärnt., mittels des Suff. jŭ gebildet [3]. – Hatk olw. für Teicha b. Königswartha, wo viele Teiche ſich befinden, = Deminutiv hatk der kleine Teich [5]. — Haty olw. = Teichhäuſer b. Räckelwitz (Kamenz). — Gatzen b. Pegau am Bach Schwennicker, 1320 Gozin, Gozen, Gazen = gatjani die Leute am Graben [23] — vgl. Pogez oder Pogäz Meckl., 1230 Pogatse von po + gatĭ =

---

[1]) Das unſlaviſche f und chv (hv) wechſeln miteinander; ſo erſcheinen neben den von chvala Lob gebildeten Namen Chvaletín, Chvaletice u. ſ. w. auch Falęcin, Falęty, Falencice, Falbogi, Falborz, Falejówka u. a. MOP. 67, neben aſl. hvrastŭ bulg. fraste, Phrastana Epirus, neben aſl. hvostŭ Phostena Achaja. MOA. II, 32. Vgl. auch lat. fel neben griech. χολή, ſabiniſches fircus, foedus, fostis neben lat. hircus, hoedus, hostis; dtſch. Schluft Schlucht, Klafter Lachter ꝛc.

[2]) Aſl. pol. nlw. g erſcheint im Tſch. und Olw. als h, ebenſo wie deutſches Garten, Gaſt, Gans, (Bräuti)gam ꝛc. neben lat. hortus, hostis, (h)anser, homo.

am Damm, K. 108. oder von dem gleichbedeutenden aſl. jazŭ, nſl. jêz Damm, ſrb. jaz Graben, tſch. jez Waſſerwehr. MOA. II, 36.

52. gąsĭ, tſch. olw. hus, husa, nlw. gus Gans.
Gülden-Goſſa b. Leipzig, 1285 de Ghozouue, 1359 Gossowe wie Goſſa b. Bitterfeld und Goſſow b. Königsberg in d. Neumark = Adj. gąsova oder -o, ſorb. gusove Gänſeort, Gänſeanger, wozu Gąsowka Galiz. das Deminutiv bildet [26]. — Gaußig und Klein-Gaußig b. Bautzen, olw. Huska, 1245 Guzich, 1411 Gusk wie Houska Böhm. nicht = Gänschen (Schm. 14), ſondern = Klein-Hus oder Husa, Klein-Gänſedorf [5]; vgl. Huś Kleinrußl., Hus und Husa Böhm.

53. gląb-, gląbina, glŭbina Tiefe, gląbokŭ tief; nſl. globok tief; tſch. hlaub, hlaubí, hlubina Tiefe, hlaubný, hluboký tief; pol. głąb', olw. hłubjo, hłubina Tiefe. Glaubitz b. Großenhain, Glaubatz, Glaubaz, Glawbatz, BM. Glubuz, -atz, -atzk, -otzk wie Hluboček Mähr., Hłubočok Galiz. = Deminutiv von Gluboke, Klein-Tiefenau, ſorb. Glubočk [5]; vgl. Hluboké und Hluboká Böhm. u. Mähr., Globoko Krain, Głęboka Bach Galiz. u. a. — Da anlautende Gutturalis vor folgender Liquida nicht ſelten abgefallen iſt[1]), ſo gehören mit größerer oder geringerer Wahrſcheinlichkeit noch hierher: Lauba weſtl. Löbau = hlubova Tiefendorf [26]? — Leuba Ob. u. Nied. an der Neiße b. Oſtritz, 1326 Lubil, 1334 Lubin, Lube, die Lobe, Lewbe = hlubina oder hlubova [22. 26]? — Lŭbau b. Rabenau am Borlasbach. — Liebau b. Elſterberg, urk. Luba, Luhba, Lŭba, Liba, vulg. Liebe. — Leuben b. Lommatzſch in der Niederung mehrerer Bäche, 1069 burgwardum Lvvine, 1265 Lubene, 14. Jhd. Lubin, 1408 13 Lubil = hlubina Tiefe, Niederung [22]. — Leuben b. Oſchatz in der Niederung des Döllnitz-Baches. — Leuben b. Dresden, 1408 Luban, 1495 Lewben = tſch. hlubani die Bewohner der Niederau [23] wie Hlubany Böhm. — Gottleuba ſ. u.

54. ględati ſehen, ględŭ Blick; tſch. hleděti, hlídati ſehen, hüten, wachen, hlídka Warte, Wache, Auslug, olw. hlad Schau, hladka Warte.
Leckwitz b. Großenhain, Gleckewitz = ględkovĭci die Leute an der Warte, Luginsland [11], mit Aſſimilation wie Jckowitz = Jitkovici. Die dort befindliche Schanze, welche von Preusker, Blicke in die vaterländiſche Vorzeit III, 132 beſchrieben wird, ſichert die gegebene Erklärung. Andern Urſprungs iſt Leckwitz b. Strehla.

---

[1]) Um das öftere Eintreten dieſes Vorgangs zu beweiſen, mögen folgende Formen dienen: Leckwitz b. Großenhain urk. Gleckewitz von ględati; Leiner oder Glyner See früher b. Deſſau von glina; Linz Böhm., tſch. Hlinsko ebendaher; Luppa b. Dahlen, Glupp, von glupy; Romanik Berg olw. Hromadnik von gromada; Lohma in Altenburg urk. Gluhma, Lohmen b. Pirna, urk. Chlom, Chlumen, Clum, und Lommatzſch b. Döbeln, Glomaci Glomuzi von hlŭmŭ, chlum; Rabrovo und Rabrovac Serb. neben Chrabry, Chorobrôw u. a. von hrabrŭ, chrabrý (MOP. 69); Rašćane Dalmat. neben Hrašćani Kroat. von hvrastŭ, chrast (MOA. II, 32) u. ſ. w. Und begegnet nicht dieſelbe Erſcheinung auch beim gräko-italiſchen wie germaniſchen Sprachſtamm? Lat. narus, nosco, nomen ſtatt gnarus, gnosco, gnomen; laena neben gr. chlaina; Lothar, Ludolf neben Chlothar, Hlodolf von hlod, hlut; Robert, Rothgang neben Hrodebert, Hrodegang von hrod u. ſ. w. Ähnlich ſchwindet im Engliſchen anlautendes k wenigſtens in der Ausſprache: knight, knife, know ꝛc.

55. aſl. pol. nlw. glina, tſch. hlína, olw. hlina Lehm.
Gline eingegangenes Dorf b. Dresden, 1303 Gline, um 1370 und 1388 Glyn (CS. II, 5, 15, 56, 84)=glina Lehm [1]. — Gleina b. Bautzen, olw. Hlina. — Gleina b. Lommatzſch, 1256 1311 Gline, 1350 Glyne, 1428 Glyn, 1533 Gleyne. Vgl. Gleina b. Altenburg, Hlina Mähr., Glinzig b. Kottbus, Glienicke b. Potsdam u. a.

56. glogŭ, nlw. glog, tſch. hloh Hagedorn, tſch. Collectiv hloží.
Glösa b. Chemnitz, 1330 Glesa, 1338 Leßen (!), 1469 Glösau, 1480 zcur Gleße, 1522 Glese, Glesaw, 1541 Gleßaw=Collectiv glożije, tſch. hloží Hagedorndorf [4]. Vgl. Glogau Schleſ., Gložane Serb., Glozjane Epirus.

57. gluhŭ taub, ſtumpf, pol. głuchy taub, dumpf, ſtill, nlw. gluchy, tſch. hluchý, olw. hłuchi taub, unfruchtbar, leer.
Glaucha b. Lommatzſch, 1197 Gluch, 1317 Gluich, 1350 Glouch=gluha, glucha der taube, ſtille oder unfruchtbare Ort [2]. — **Glauchau** a/Mulde, 1290 1361 Gluchowe, 1291 Gluchawe, 1364 Gluchow, 1367 Glauchaue, 1371 Gluchaw, 1378 Gluchou, -ov, Gluch, Gluck, Gluckow, Cluckowe, Glachaw=gluhava, gluchava der taube, leere Ort, wie Bühlau=bělava u. a. [27]. Vgl. J. I, 14. Gluchowo b. Poſen, Gluchow Ukraine.
Das abgeleitete Subſt. glušina, nlw. glušyna iſt eigentlich wohl der Ort, wo es dumpf tönt, dann Walddickicht; nlw. glušny hohl und dumpf tönend. Hiervon Gloſſen b. Löbau, olw. Hłušina, 1241 Glussina [22] und Gloſſen b. Mügeln, 1377 Glozzin, 1421 Glossen, 1428 Glossin, wie Hłušyna Galiz. Vgl. Zwahr, nlw. Handwörterbuch 83, MOA. II, 22. — Glauſchnitz b. Königsbrück, mitten im Walde, der Laußnitzer Heide=glušnica (glušny ſubſtantiviert) Ort im Waldesdickicht [12].

58. glupŭ, pol. głupi, nlw. glupy, olw. hłupy, tſch. hlaupý dumm, thöricht, ſtumpf; tſch. hlup, hlupoň Dummkopf, Tropf.
Luppe Fluß b. Leipzig=glupa (rêka, struga) das dumme, faule Gewäſſer, im Gegenſatz zum raſchen, friſchen Fluß [2]; das daran unweit Merſeburg liegende Dorf Löpitz=Glupĭci, die Leute an der Luppe [11]. — Luppa b. Dahlen (Deutſch- und Wendiſch-Luppa), 1013 Glupp, 1220 Lvppe, 1224 1290 1311 Luppe, 1227 Luppa, 1229 Windisc-lup, 1346 Loppe, 1533 deutzsch Luppa, entweder=glupa (vĭsĭ) das einfältige Dorf [2] oder=Plur. glupi die Narren [1], wie Hlupohlavy Böhm.=hlupohlavi Dummköpfe; vgl. MP. 262, MOP. 25.[1]) — Luppa nördl. Bautzen, olw. Łupa=glupa „Dummsdorf"; Schm. 13 legt w. łupać, tſch. lupati d. i. ausheben, wippen, knacken zu Grunde. Nach dieſem Orte iſt Luppe- oder Luppiſch-Dubrau zubenannt, ſ. S. 18. — Glaubnitz b. Elſtra, olw. Hłupońca, von glup-oní, tſch. hlupoň Tropf =gluponica Ort, wo es viel einfältige Leute gab [12]. Schm. 13 ebenſo.

59. goląbĭ columba Taube, ſrb. golub, tſch. holub, holaubě, olw. hołb', nlw. golb, golub.

---

[1]) Die gleiche Deutung verlangt Luplow Meckl., 1292 Lupegloue, worin K. 15 88 einen neuen PN. der ſeltenen verbalen Gattung Lupeglav=Spaltekopf entdeckt zu haben glaubt; der ON. reiht ſich vielmehr einfach den oben erwähnten Spottnamen an. Desſelben Stammes iſt auch Luptin b. Zittau, aber wie Hloupětín Böhm. aus dem PN. Hlupěta d. i. Stultus, Brutus zu erklären.

Hołbin olw. für Taubenheim b. Neusalza am Taubenberge, von goląbinŭ [22] wie Holubín Böhm., Golbin oder Gulben b. Kottbus, Golben b. Zeitz, 976 Golobina = fem. goląbina.

60. golŭ nackt, kahl, nlw. gola, olw. hola Heide, eig. kahles Land, tsch. hůl Busch, Gehölz, hola offener Ort.

Gohla b. Nossen, 1408 9 10 Gole, an das nachgenannte Göltzscha grenzend = gola Heide, Kahlfeld [1]. — Golk b. Meißen mit dem Golk-Walde = golĭkŭ kleine Heide [5]. — Gohlis b. Meißen an der Burggrafen-Heide, 1144 Gôluz = goluží Heideort [15]. — Ob. und Nied. Gohlis b. Dresden, 1329, um 1370 Goluz, um 1400 Golus — Gohlis b. Leipzig, 1335 Golus, 1349 Goluz, 1384 Golos. — Gohlis b. Riesa, dabei die „Heide", 1214 Golenze, 1299 Goluz, BM. Golus teils = goluží, teils = goliničí Heidenau [11]. — Golenz b. Bautzen, olw. Holca teils = goliníci [11], teils = golica [12]; Schm. 14 nimmt in sonderbarer Weise olw. holca Mädchen als Grundwort an. — Golzscha b. Großenhain = goliča, urspr. golĭk-ja, mit dem seltenen Adj. Suffix jŭ gebildet [3]. (MOA. I, 19.) — Göltzscha neben Gohla b. Nossen, mit einem „Heidicht". — Göltzsch Flüßchen im Voigtlande = goličí Heidebach [14]; davon Ob. und Unt. Göltzsch b. Auerbach, urk. Gölitzsch, das Göltzschthal und das Göltzschgesprenge im „grünen Wald" b. Falkenstein, (ahd. gesprinc Quelle, Gesamtheit der Quellen). — Göltzschen b. Leipzig, 1438 Golczschen, Geltzschen = golĭk-jani, goličani die Leute von Golk, von der kleinen Heide [23]; vgl. Döltzschen S. 18. — Golzern b. Grimma, 1348 1421 Golczhorn, 1377 Goltzhorn = gola + asl. žrŭny, nsl. žrna, sorb. žorna Mühle, also Heidemühle [28]. — Golberode s. S. 13.

61. asl. nsl. srb. nlw. gora, tsch. olw. hora Berg.

Guhra b. Bautzen, olw. Hora = gora Berg [1]. — Göhra b. Großenhain, 1288 villa Goren = gorynĭ Bergort [24] oder = dem häufiger auftretenden gorjani die Leute vom Berge, Bergheim [23]; vgl. Horyń Rußl.; Gorjane Kärnt., Gorjani u. Gorjan Kroat., Hořany Böhm. — Göhren b. Leipzig, 1438 Goryn. — Göhren b. Lunzenau. — Gören Berg b. Döben (Grimma), früher auch Dorf, 1348 Goren, Görin, 1421 Gören. — Gordörfchen Wüstung b. Oschatz, Gor, 1348 Goren, 1395 1401 Goher, Gorau. — Horka b. Elstra, olw. Horki Plur. v. asl. gorĭka, nlw. gorka, tsch. hůrka, olw. horka, die kleinen Berge [5]. — Gurig Ob. u. Nied. b. Bautzen, auch Gurik, olw. Hornja und Delnja horka, urk. Ober-Gurock, Nider-gurg = gorĭka kleiner Berg [5]. — Gohrisch b. Königstein Berg und Dorf, oder Gorisch, Gorischstein = goreší Bergort [16]. — Gohrisch b. Großenhain. — Göhrisch b. Meißen an einem mit einer Schanze versehenen Berge, = gorišĭ Bergdorf [16]; auf das Suffix išĭ, nicht ešĭ, weist hier der Umlaut ö. — Görzig b. Großenhain, BM. Gortz, Gorcz = gorĭskŭ, gorĭsko Bergdorf [8], vgl. Horsko Böhm. — Görzig b. Strehla. — Gohris b. Döbeln, 1291 Corenz, 1315 1402 Gorentz, 1316 Gorenzc prope Ostrowe, 1479 Gorenβ = goranĭcĭ [11], wie Goranec, Gorenec, Gorenci Kroat. — Göhrenz b. Markranstädt = gorinĭcĭ [11]. — Gornau b. Zschopau = gorĭna (vĭší) Bergdorf, Oberdorf vom Adj. asl. gorĭnij der obere, nlw. gorny, olw. horny, tsch. horný [19]. — Hörnitz westl. Zittau, 1386 Hornicz wie Hornice Mähr. Gornica oder Gornitz Kärnt. = hornica,

gorînica Bergheim [12]. — Görnitz b. Borna, b. Leisnig, b. Ölsnitz. — Görschnitz und Görschnitzberg b. Elsterberg wie Goričanec Kroat. aus goričan [23]. — Sagerits b. Großenhain, an Langenberg grenzend, urk. Sagaritz = zagorica Ort hinterm Berge [30 12] wie Sagritz Brandenb. und Schlesien, Zagorica oder Sagritz Kärnt., Zagorica Serb., Záhořice Böhm., Zagortza Epirus. — Belgern i. L. bei dem synonymen Weißenberg, = bêla gora wie Bilegure oder Byleguhre b. Kottbus, nlw. Bjeła gora, Belgern a. Elbe; s. Nr. 3. — Pulgar b. Groitzsch, Pulgern, Pulger, wie Podligar Schles. = podlegorje b. i. asl. podlŭgŭ, tsch. podlé, nlw. podlá, polá neben, nahe bei + gora, also neben dem Hügel [30]? vgl. Leisegar oder Liesegar Nblaus. = lysa gora, Kahlenberg; oder etwa = polje, pole Feld, Ebene + gora, Hügel im Felde, Feldberg, gleich Landberg b. Wilsdruff? [28]. — Malter b. Dippoldiswalde, Maltehora nach KG. I, 32, von asl. mlatŭ, tsch. mlat, p. młot Hammer + hora = Hammerberg, wegen der Steinbrüche? [28]. — Lissahora b. Königswartha am Fuchsberg, olw. Lišahora, von asl. lisŭ, tsch. lis, liška Fuchs, Adj. liščí, olw. liši + hora = liša hora Fuchsberg [29]. — Soculahora b. Bautzen unweit des Falkenberges, olw. Sokula hora, von asl. sokolŭ, tsch. olw. sokol, Adj. sokoli + hora = sokola hora Falkenberg [29]. Schm. 14. MOA. II, 96.

62. gorêti, tsch. hořeti, p. gorzeć brennen, tsch. hoř Brand, Brandstätte; asl. sŭgorêti, p. zgorzeć verbrennen.
Görlitz b. Mügeln, 1428 Gorlicz, wie Stadt Görlitz, 1071 Gorelitz, olw. Zhořelc, nlw. Sgorélz oder Zgořelc, tsch. Hořelice oder Zhořelice (Plur.) und Agorelitsa Peloponn. = asl. gorelĭcĭ, tsch. hořelec, zhořelec, zhořelisko Brandstätte. MOA. II, 104.

63. grabŭ, srb. pol. nlw. grab, tsch. olw. hrab Weißbuche, carpinus betulus. Gröba b. Riesa, 1064 1288 burcwardum Grobe, 1168 Groben, 1308 Gro°ba, 1416 zcu Gro°be = grabje Buchholz [4], wie Grabje Dalmat.; vgl. einerseits wegen des Stammvokals Groche oder Grochow Nblaus. von grahŭ, andrerseits wegen der Endung Dauba von dąbŭ. — Gröba Teil von Hain b. Rötha, mit dem „Grabe-Holz" d. i. Buchholz. — Bosengröba oder Bösengröba b. Breitingen, im Gegensatz zu dem benachbarten altenburgischen Gröba, urk. Gutengroben, Gutengra. KG. S. Altenburg 282. — Gröben b. Plauen = grabĭna [19] oder grabina, tsch. hrabina Buchengehölz [22]; vgl. Brösen, Deuben. — Grobau b. Plauen, Gruba = grabova Buchendorf [26] wie Grabova Serb., Hrabova Galiz. — Groß-Grabe b. Kamenz, olw. Wulka hrabowka, Deminutiv von Hrabova, Hrabov wie Bukovka von Bukov [5]. — Grün-Gräbchen b. Kamenz und ebenda Straß-Gräbchen, olw. Nadrózna hrabowka d. i. Klein-Buchendorf an der Straße, s. Nr. 41. — Graba oder Grabischau Wüstung b. Nossen, woher der Grab-Bach, die Grabischau-Mühle und das Grabisch-Holz benannt sind = grabeší oder grabuša [16].

64. gradŭ, nsl. srb. grad, tsch. hrad, pol. sorb. nlw. grod, olw. hrod umhegter, umwallter Platz, Schanze, Burg, Schloß, Stadt; nsl. gradiše alte Burgstätte.
Gröditz b. Weißenberg, olw. Hrodźišćo, urk. Gräditz geht, da das olw. Suffix išćo dem asl. ište, tsch. ště (urspr. isko) entspricht, zurück auf gradište große Burg [10], wie Hradiště Mähr., Grodziszcze Pol., Ratsch Böhm., Gratista Epirus. — Groitzsch

b. Pegau, 1105 Groiska, Groutz, 1273 Groyts = gradiška, Deminutiv von gradiše oder gradište, kleine Burg [5], wie Gradiška Gradiška, Gradiško Krain u. a. — Groitzſch b. Meißen, 1071 Grodice (?) = gradica, ſorb. grodice Burgſtätte [12]; vgl. Groitzſchen b. Zeitz, 1004 Gródiscâni, wie Hradčany Böhm. Mähr. [23]. — Baberitz b. Döbeln, 1313 Podegraditz, 1322 Podegratitz, 1328 1350 Podraticz, Paderitz = podũgradĭcĭ, podgradec Dorf unterhalb der Burg, am Fuße des Burgbergs [11. 30] oder = Plur. podũgradĭci. — Baberitz b. Mügeln, unterhalb des „Feſtenberges", 1570 Baderitzsch[1]). — Boberitz oder Podritz b. Elſtra an einer alten Schanze. — So hieß auch das ehemals unterhalb des Altenburger Schloſſes gelegene Dorf Pauritz, von dem nur noch Pauritzer Gaſſe und Teich zeugen, 977 Podegrodici in pago Plisina, 1294 Pauritz = podũgradĭci die Leute unterm Schloß. LM. 37,322. Vgl. noch Wüſtung Pögritz b. Wettin, 1156 Pothegrodice, Chron. m. ser. Podegruz; Podgradec Herzegowina, Podhrad und Podhradí Böhm. Mähr., Pôdhorodje Galiz.

65. grahŭ, nſl. ſrb. grah, pol. nlw. groch, tſch. hrách Erbſe.
Grechwitz oder Grechewitz b. Grimma, 1348 Grechwicz, 1421 Grechewicz = grahovĭcĭ, grachovec Erbſenfeld [11]; vgl. Hrachovec Mähr., Grochowce Galiz., Grochwitz Schleſ.

66. graní das Oberſte und Äußerſte, Ziel, Ende, pol. grań, nlw. graň, olw. hrań, tſch. hrana Kante, Ecke, Adj. nlw. graňaty, tſch. hranatý eckig, kantig. Granaten, der alte Name für Tharandt, 1190 Granaten = granatŭ, Neutr. granate der ſcharfkantige Burgfels, Scharfeneck [18]. Vgl. Scharfenſtein, Scharfenberg. — Von graní ſtammt aſl. nſl. ſrb. p. granica, tſch. hranice Grenze, Rain, Mark; daher Gränze b. Kamenz, olw. Hranica, Hraňca [12], Gränitz b. Brand, 1376 die Grenicz, und Gränitzbach oder Grenzbach ebenda. Vgl. Granica Kroat. Galiz., Hranice Böhm. Mähr.

67. gręda Balken, nſl. greda freier, ebener Platz, olw. hrjada Balken (Beet), ſrb. greda Balken, Sand, Düne, Sandufer (urverwandt mit ahd. grioz, mhd. grieȝ). Grödel a. d. Elbe b. Rieſa, Greddel, Gredel, 1324 Grodil, 1540 zum Grödell = gredlje oder gredovlje ſandige Stelle, Dünenort [4]. — Gröditz b. Großenhain an der vielgeteilten Röder, verſchieden von Gröditz b. Weißenberg, = grędica, grediee Sandufer ort, Sanddorf [12] wie Gredice Kroat., Grindiz Pomm. Vgl. Sand b. Freiberg, b. Königſtein u. ſ. w.

68. pol. nlw. gromada, tſch. olw. hromada Verſammlung, Gemeindeverſammlung, contio, olw. hromadnik Verſammlungsort.
Romanik Berg am Czſchorneboh, olw. Hromadnik = gromadnik, Verſammlungsort [6]; ebenſo Hromadnik ein Platz in Uhyſt an der Spree. Vgl. J. II, 29. Preuſker Vaterl. Vorzeit I, 186.

69. gruša, p. grusza, tſch. hruše, hrušeň, kroat. hrušva, krušva, olw. krušej, nlw. kruša, kšuša Birnbaum; aſl. krušĭka Birne.
Greusnig oder Greußnig b. Döbeln, Greusing, Grewſsnig, 1410 Gruzenitz = Collectiv

[1]) Das 995 mit Wurzen und benachbarten Orten erwähnte Potorisci darf nimmermehr, wie CS. II, 1,19. I, 1,179 geſchieht, auf Baberitz bezogen werden.

grušinikŭ Birnbaumpflanzung [6]. — Grauswitz oder Grauschütz, Krauswitz, Krauschütz b. Lommatzsch, 1279 Croze, 1316 Gruswitz, 1372 Grusewicz, 1517 Grawßewicz, Krausitz = grušlcí oder grušovica Birnbaumdorf [11. 12]. — Grauschwitz Dorf und Bach östl. Mügeln, 1417 Gruczk, Grulswitz = grušíka, grušíky wie Hruška, Hrušky Mähr. Galiz. — Grauschwitz Ob. u. Nied. westl. Mügeln, 1377 Gruzewitz major, 1421 Grussewicz major et minor. — Krauschütz b. Großenhain. — Krausnitz b. Ortrand, 1390 Krusnicz und Krusenicz = gruš-in-ica, wend. krušnica [12]. Vgl. Kruschwitz oder Kruswica, Krausnik oder Kšuswica in der Ndlausitz, Krauschütz b. Elsterwerda, Kruševec, Kruševica Kroat., Hrušvica Gradisca ꝛc. Birnbaum in Mähr. und Posen. MOA. II, 31.

70. gumlno, gumno freier Platz, Tenne, Vogelherd, nsl. srb. gumno Tenne, Stadel, Scheuer, nlw. gumno Garten, tsch. humno Scheune, Tenne, humenec Vogelherd.

Gaumnitz Wüstung b. Oschatz = gumnica Scheune oder Vogelherd [12]. Ebenso Gaumnitz b. Zeitz, Humnice Böhm., Gumence jetzt Schüne (Scheune) Pomm., Gumenitza Epirus, Gumenitsa Elis.

71. gusterŭ, srb. guster, tsch. ještěrka Eidechse.

Gaustritz b. Dresden = gusterica Ort, wo es viel Eidechsen giebt [12], wie Gusterice Serb., Güstrow Meckl. MOA. II, 28. K. 59. Verschieden davon Gostritz b. Dresden.

72. guta, huta, tsch. hut, hut' Hütte, Zelt, Bergmannshütte.

Guttau am Löbauer Wasser, 1222 Guttin, Gutte, Guttemelde, Gottamelde, 1579 Gutta, olw. Hućina = gutina, hutina Hüttenort [22]; eine bergmännische Niederlassung am „Eisenberg"? — Gottleuba an der Gottleube, 1386 von der Gotelobe, 1405 Goteloybe, 1418 Gotelebe, 1482 Gotlewbe, 1476 von der Gotleube; das Flüßchen 1452 Goteleube, 1480 Gotlowbe = guta + (g)lubjo tiefes Thal mit Bergmannshütten, Hüttenthal [28]? Vgl. Nr. 53.

73. asrb. gvozdí, nsl. gozd, gojzd, tsch. hvozd Wald, Bergwald, Hart.

Gosne ehemalige Feste auf dem Treppenberge b. Sachsenburg a. Zschopau, 981 Hwoznie, 1214 burcwardum Gozne (et Vrankenberch), 1222 burcwardum Goze = gvozdna Waldburg [19] wie Gosba, nlw. Gosna b. Kalau. — Gvozdek castrum prope urbem Missen, alte Feste b. Meißen (Cosmae chron. Bohem. CS. I, 1,105) = gvozdíkŭ Wäldchen [5] wie Gwozdek Schles. — Hóznica olw. für Petershain b. Kamenz = gvozdnica Waldheim [12]. Schm. 13; vgl. Hvozdnice Böhm., Hvoznyća Galiz. — Gau Zagost in der Oberlausitz, 1241, um 1186 Zagozd, 1228 Sagost = zagvozd Land jenseits des Waldes (von Böhmen aus), Transsilvania [30]. — Aubigast b. Pegau = asl. ądê, sorb. udě neben + gvozdí Ort neben dem Wald („Rathsholz") [30]. Vgl. Zschornogosba b. Ruhland, olw. čorny hozd, nlw. carni gozd = Schwarzwald, Suchygozd oder Dürrwalde Ndls.

74. tsch. chamol, chemlovi Gestrüpp, Gesträuch.

Kemmlitz Bach und Dorf b. Mügeln, 1348 Kimelicz, 1570 Kemlitz = chamolice, chemlice Bach im Gesträuch, Strauchdorf [12]. — Kämlitz Bach südl. Oftritz. —

Kömmlitz b. Borna, auch Kemlitz, Kämmlitz geschrieben. Vgl. Kemel nlw. für Mönchshofe b. Storkow.

75. hladŭ Zweig, Rute, Gerte, tsch. chlaudí grünes Tannenreis.
Cleuden b. Leipzig, 1325 Clu°dene, 1438 Cludemen wie Klüden b. Gardelegen, urk. Cluden = hlądina, chludina Ort, wo viel Reisig lag [22]; das deutsche Gegenstück dazu ist Reißig b. Plauen d. i. mhd. rîsach, rîsich. Cleuden und Klüden: hlądŭ = Deuben und Düben: dąbŭ.

76. hlêvŭ, nsl. hlêv, tsch. chliv, chlév, p. chlew, olw. khlĕw, nlw. chlew, klew Stall.
Kleba b. Dippoldiswalde, 1288 Clebe, wie Hlêve Krain = Adj. hlêve Stallort [3]. — Clieben b. Meißen, 1205 1213 1279 1402 Clewan, 1206 Cleuwan, 1402 Cleban, 1403 Clewen = hlêvani die Leute von den Ställen [23]. Vgl. Glebitsch b. Brehna, 1187 Clewizz; Klebe, Kleben, Kleve Meckl. K. 68. Der entsprechende deutsche Name findet sich in Städteln Gr. u. Kl. b. Leipzig, 1459 Stedel, von mhd. stadel

77. hlŭmŭ, nlw. holm, tsch. chlum, olw. khołm Hügel.
Kulm Teil von Bösenbrunn b. Ölsnitz = sorb. cholm [1]. — Collm Berg und Dorf b. Oschatz, Collmen, Culmnitz, Glomm d. i. hlŭmŭ [1], hlŭminŭ [21], hlŭmĭcĭ, tsch. chlumec [11]. — Collmen b. Colditz, Culm, Chulme, um 1260 Khulmis. — Collmen b. Wurzen. — Kolmen Wüstung mit einem Kolmberge b. Liebertwolkwitz. — Die im Lande hie und da sich findenden Keulenberge und Kohlenberge sind Kolmberge. — Kolmnitz b. Großenhain oder Collmnitz, urk. Cullmitz, Collmitz, unweit des Colmnitzberges. — Colmnitz Ob. und Nied. b. Freiberg, BM. Colbenitz wie Kolmic oder Kolbnitz Kärnt. — Köllmichen b. Mügeln, 1377 Kolmechen = Klein Kolm; vgl. Böhrigen. — Lohmen b. Pirna, Chlom, Clum, Chlumen, zum Lome: hier mischt sich hlŭmŭ mit lomŭ Steinbruch. — **Lommatzsch** Stadt: b. Dithm. chron. p. 4 ed. Wagner Glomaci provincia, Glomuzi fons, p. 129 pagus Zlomizi, b. Ann. Saxo Glumici, (vgl. oben Glomm) 1283 1347 Lomatz, 1350 Lowmacz, 1371 Lamachz, 1398 Lomacz, 1402 Lummacz, 1409 Lamaczsch, Lomachs, Lomats, Lomacium, Lommitzsch, 1475 Lommatzsch, 1543 Lumitzsch = asl. hlŭmačĭ oder hlŭmičĭ Hügelland, hügeliger Ort [14], wie Chlumutzi Griechenland; s. S. 23. Andern Ursprungs ist Ob. u. Nied. Lommatzsch b. Meißen.

78. hmêlĭ, nsl. hmelj, tsch. chmel, p. chmiél, olw. khmjel Hopfen, Adj. tsch. chmelný, p. chmielny, olw. khmjelny.
Kmehlen b. Großenhain, BM. Qmelen, Kmelen = hmêlína, chmelna Hopfendorf [19]; in der Nähe der Hopfenbach mit der Hopfenmühle. Vgl. Gr. u. Kl. Kmehlen b. Ortrand, Kmehlen, urk. Chmelna Pomm., Chmelná, Chmelné Böhm. u. a. Hopfgarten b. Colditz und Wolkenstein, der Hopfenberg b. Cossebaude und Mutzschen.

79. tsch. chomol Sturmwetter, Wust, Unordnung.
Gommlitz nördl. Dresden, Komblitz, Kolmitz = chomolice Ort voll Wust und Unordnung [12]? vgl. Chomoly Böhm. und von tsch. kolomut Wirrwarr Kolomuty Böhm.,

die beide von Mikl. OP. 38 68 auf fehlende PN. bezogen werden; oder von hlŭmŭ Hügel?

80. nſl. hosta, ſorb. chosta Wald, Hag.
Coſtewitz b. Pegau, Costiz, Cosswitz = hostica, chostice Waldborf [12], oder = Košutovici vom PN. Košut b. i. Hirſch, alſo Hirſchdorf [a]?

81. hralupŭ, ſorb. chralupy hohl.
Kralapp b. Colditz, 1481 PN. Kralup, wie Kralup Böhm., Królpa b. Ziegenrück i. Th., 1071 Crolip, 1074 Chrolup, 1126 Crolib = hralupa, chralupa Hohlfeld [2]; verfehlt iſt die Deutung b. J. I, 19: kral + hłub Königstiefe.

82. hribŭ Rücken, nſl. hrib, tſch. chrib, hřib Hügel, Berg.
Kriebſtein Schloß und Dorf b. Waldheim, 1493 Kriebenstein, tautologiſch wie Kolmberg, = chrib [1]; vgl. Hrib Krain, Kroat., Iſtr., Kreibitz oder Chřibská Böhm. Kriebethal um die Mitte des 16. Jhd. von Kriebſtein aus gegründet. Vgl. J. I, 19.

83. hrŭtŭ, tſch. chrt, pol. nlw. chart, olw. khort Windhund, Jagdhund.
Cortnitz b. Weißenberg, olw. Khortnica = aſl. hrŭtĭnica, tſch. chrtnice Ort, an dem es viel Windhunde gab [12]; Chrtnice Böhm. Ebenſo liegt ogarŭ Jagdhund einigen ON. zu Grunde. MOA. II, 31, 67. Schm. 13.

84. hudŭ klein, gering, armſelig, böſe, ruſſ. chudŭ, pol. chudy, tſch. chudý, olw. khudy arm, elend; tſch. chud'as, pol. chudeusz armer Mann, armer Teufel. Kauſcha b. Dresden, 1288 Cudeschowe, 1453 Kaudischow, 1534 Kaudesche = tſch. chud'asova Dorf, wo arme Leute wohnen [26], oder Ort des Chudoš b. i. Chudoslav „arm an Ruhm", woher Chudoslavice Böhm. [d]. — Gaulis b. Rötha oder Gauleis, Gaulifs, früher analog dem vorigen ohne Zweifel Cudolifs, = aſl. hudŭ lêsŭ, tſch. chudoles kleiner, ſchlechter, böſer Wald oder, wenn auch vielleicht mit geringerer Wahrſcheinlichkeit, = aſl. hudŭ lazŭ, tſch. chudolaz böſe Lehde [29], wie Chudlaz und pluraliſches Chudolazy Böhm., wozu man noch vgl. Chudomely kleine, böſe Untiefen Böhm. Chudoplesy und Chodoplesy kleine oder böſe Sümpfe, Böhm., Hudi kraj oder Böſenort Kärnt., Hudi vrh oder Böſenberg Krain. MOA. II, 31, 52, 76. OP. 69. — Gaublitz b. Mügeln am „Kahlenberg", 1268 Godelitz, 1570 Gaudelitz, 1450 PN. Gudelitz, ebenſo wie Chütlitz b. Salzwedel, urk. Gutlitz, Chütlitz, Chulitze, Gudelitz, Chutlisse, Gütlitz, Ghutlitze u. ſ. w. = Chudolazy böſe Lehden; anders Brck. 34.

85. husa Rotte, olw. nlw. chasa Schar, Gefolge, Geſindel, tſch. chasa Pöbel, Geſindel, Geſinde.
Quoos b. Bautzen, olw. Khasow, 1242 Chozow, 1245 Kazowe, 1262 Casowe = chasov Geſindelborf [26], nicht von einem PN. Khasa = Pöbel, wie Schm. 10 meint.

86. hvoja, nſl. hojka, ruſſ. chvoj, chvoja, tſch. chvoj, chvoje, chvojina, pol. choja, chójka, olw. khójna Kiefer, Fichte; tſch. Adj. chvojný.
Jahna Bach b. Meißen, 1469 die Kaynbach = chvojna, chojna (struga) Kieferbach, Fichtenbach [19]. — Jahna Ob. und Nied. an dieſem Bach, 1205 1206 1279 utrumque Kanin, 1285 sup. Canin, 1373 dy grose Kanyn, 1402 Kanin maj., 1402 Obir Kagen

und Nider Kagen, unmittelbar neben Grose und Cleyn Kagen aufgeführt, d. i. Groß- und Kl. Kagen b. Meißen; Nieder-Jahna 1360 1431 Kayne, 1360 1443 Kayn, 1402 in majori et minori Kanyn, 1457 Gane, 1504 zur Gaine, 1505 Kaynow wie Chojnin Böhm. = chvojnin Tanndorf, Kiefernborf [21], würde alſo richtiger Kahna zu ſchreiben ſein; vgl. Kaina b. Zeitz, urk. Chania, Coyna, Cana; Gr. und Kl. Kayna b. Corbetha, Klein Kahn tſch. Chvojno malé Böhm.; anderer Herkunft die Jahna b. Rieſa. — Ganzig b. Oſchatz, 1292 Ganzk = hvojnĭskŭ, ſorb. chojnsk Kiefernort, Forchheim [8]. — Koitzſch b. Königsbrück = hvojičĭ, ſorb. chojič Fichtenort [14]. — Koitzſche Berg weſtl. Zittau von hvojk-jŭ, chvojča (gora) Kiefernberg [3]. — Kindiſch b. Elſtra an einem Fichtelberge, richtiger Küniſch = hvojniší, ſorb. chojniš Fichtendorf [16]; ein treffliches Beiſpiel dafür, wie zuweilen aus der Umgebung des Ortes auf deſſen entſtellten Namen zur Deutung verhelfendes Licht fällt. — Kynaſt b. Meißen unweit des verwandten Ob. u. Nied. Jahna und der Jahnabach, vom Adj. chojnasty kieferreich [2], wie Kynaſt in Schleſien. Broniſch LM. 46,204. — Kagen Gr. und Kl. b. Meißen, 1205 in utroque Kagan, 1206 Kagam, 1216 49 87 1311 Kagan, 1279 in utraque Kagarum (Gen. Pl.), 1283 Chagan, 1355 zcu dem Gagan, 1402 Grose und Cleyn Kagen = hvojani, chojani die Leute vom Kiefericht [23]; vgl. Chojany nlw. für Kunersdorf b. Senftenberg, der Käjen-, Koyen- oder Kegenwall b. Jerichow, urk. Kuene, Coine, Cone Brck. 39, Kühnau in Anhalt, 945 Quigina (= chvojina), Coine; j zu g auch in Hageneſt = hajniště. — Canitz b. Oſchatz, 1288 Canitz, 1380 Kanicz, Canycz = hvojĭnica, chojnice Kieferndorf [12] wie auch Canitz b. Wurzen? — Cannewitz b. Mutzſchen, 1377 Ko°newitz, 1421 Canewicz = hvojnovĭcĭ, ſorb. chojnovec Forchheim [11]. — Connewitz b. Leipzig, 1277 Kvnawiz, 1438 Gonewicz, 1451 Kanewicz, 1515 Konwitz, Cunawitz ebenſo. — Kunitz b. Bautzen, olw. Khojnica = chvojnice Kiefernwald [12]; oj zu u auch in Wuhnitz, urk. Woinitz. — Klein-Kunitz ebenda, olw. Khojnička Deminutiv des vorigen [5]; Schm. 13. — Kyhnitzſch b. Biſchofswerda = hvojničĭ, chojnič Fichtenwald [14]. — Kühnitzſch b. Wurzen, 1216 Kinitz, Kyntzsch, Kynisch, Kyhnitzsch ebenſo. — Kockiſch b. Mittweida, 1303 (?) Kukatzsch, Kockitzsch, Kukasz vielleicht = hvojkačĭ, chojkač Kiefericht [14]? Anders J. I, 18.

87. hvrastŭ, hvrastije, hrastije Reiſig, nſl. hrast Eiche, Wald, tſch. chrast chrastí, p. chrost, olw. khróst Geſträuch, Reiſig.

Croſta b. Bautzen, olw. Khróst = Geſträuch [1], wie Chrast Böhm. — Croſtau b. Schirgiswalde, olw. Khróstava = hrastava Strauchdorf [27], wie Chrastava Böhm. — Kröſtau b. Plauen ebenſo. — Croſtwitz b. Kamenz, olw. Khrósćicy, 1264 Crostitz, 1290 Crostwitz und Crosticz = hvrast-ov-ĭci oder hvrast-ĭci die Leute vom Buſch [11]; vgl. Chrastavec Böhm., Chrostowiec Galiz. — Croſtewitz b. Leipzig ebenſo oder = hvrastovica Strauchheim [12]. Vgl. Hrastovica Krain, Chrastovice Böhm., Chrostowice Galiz. u. a. MOA. II, 32, womit zu vereinigen die OP. 69 aufgeführten.

88. hyzŭ, hyza, hyža, tſch. chyže, chyše, olw. kheža Hütte, Fiſcherhütte, Haus; olw. khěžeŕ Häusler.

Koſa eingegangenes Dorf b. Okrilla (Meißen), wovon noch der Goſe-Bach zeugt, 1205 1213 Choza, 1279 Chocza, 1402 Kosa (CS. II, 4,103 fälſchlich auf Jeſſen bezogen) =

Adj. hyza, chyža Hüttenort [3]. — Goſa oder die Goſe Teil von Alt-Hirſchſtein an der Elbe=Fiſcherhüttenort. — Coswig unweit der Elbe b. Kötzſchenbroda, 1366 Kossewik, 1421 Kossewig, 1446 1451 Kossewigk, 1469 Koßwigk, 1495 Koswigk= Collectiv=hyzovikŭ, chyžovik die Geſamtheit der Fiſcherhütten, Fiſcherdorf [6]; ebenſo Coswig a. d. Elbe in Anhalt, urk. Cosewitz, Cossewitz, Cozzewic, Kocewic, Kozwic, Kosovic, Koswic, Cozwic, Cozwich, Cosewig. Vgl. Braußwig S. 13. Borovik Kroat. Lozovik Serb. u. a. — Kaitz am Grundbach b. Dresden, 1206 Kiz, 1408 Kyczsch, 1414 ebenſo und Kiczsch=chyži Hütten [1]; vgl. Dorf Kiez und das oft ſich wiederholende „der Kiez" in Meckl. K. 68. — Kitzſcher b. Borna, am Einfluß eines Baches in die Eula, mit Teichen, 1480 Kytzscher, 1540 Kyhscher, 1542 Kytzscheren gleichwie Kiſſerow Meckl., urk. Kitzerowe, Kisserow (K. 68) von aſl. hyzarĭ der in der Fiſcherhütte wohnt, Fiſcher, olw. kněžeŕ; erſteres ein Plural chyzari, die Hüttenbewohner oder Fiſcher [17], letzteres Adjectiv chyzarove [26]. Über die ſlaviſchen „Kietze" oder Fiſcherdörfer vgl. Brückner S. 19.

89. ilŭ, tſch. jíl, olw. jił Lehm, Thon, Letten; Adj. tſch. jilový.
Eula Ob. und Nied. b. Noſſen, 1354 V^{e}le, 1428 Oel=Adj. jile Lehm- oder Thonort [3]. — Eula oder Eyla Bach in der Bornaer Gegend, durch Lehmgebiet fließend, =jila (struga) Lehmbach [3]. — Eula an dieſem Bach, 1312 de Yla. — Eulau b. Pegau, woſelbſt Ziegeleien und „die Ziegelgruben", =ilova Lehmort [26] wie Ilova Kroat., Eulău oder Jilové (Neutr.) Böhm., Jlow Meckl., urk. antiqua Ylowe, Gilow (a crassitudine terrae dicitur) K. 62, Preußiſch Eilau oder Jilawa. — Eulitz b. Lommatzſch, 1224 1249 Vliz=ilica, jilice Lehmplatz [12]. — Eilitz Wüſtung am Eulitz-Bach b. Otzdorf (Döbeln). — Eulowitz ſüdl. Bautzen, olw. Jiłocy ſtatt Jiłovcy, 1596 Eylowitz=ilovĭci die Bewohner von Thondorf [11], nicht von einem PN. Jił, wie Schm. 7 glaubt. Vgl. Jilovice Böhm.

90. imela, tſch. jemela, jimelí, jmelí, p. jemioła, olw. jemjel, nlw. jemjelina Miſtel, Schmarotzerſtrauch.
Gimlitz-Bach, Zufluß der Mulde=imelica, jimelice Miſtelbach [12]. Vgl. Jämlitz oder Jemjelica und Jemlitz oder Jemelnica Ndlauſ., Himmelwitz oder Jemielnica Pol., Gimmel b. Altenburg, 1140 Gimmelen; Miſtelbach Flecken in Öſtr. nied. d. Ens und Dorf b. Baireuth am Miſtelbach.

91. aſl. izvorŭ, ſrb. izvor hervorſprudelndes Waſſer, Quell, ſorb. jizvor.
Jeſſeritz b. Meißen, 1311 Yessericz, 1402 Jessericz, Gesserícz=izvorica Quellendorf [12] wie Izvorica und Izvorac Serb., nicht von dem allerdings ſehr nahe liegenden aſl. tſch. jezero See, wie MOA. II. 37 angenommen wird, da dort ein Teich ſich nicht befindet, wohl aber mehrere Quellen; Jeſſeritz auch bei Garbelegen. Vgl. wegen Ausfalls des w Geiſing.

92. jablŭ, jablaní, tſch. jabloň, p. olw. nlw. jabłoń Apfelbaum; tſch. Adj. jablonný.
Gabel (oder Obergersdorf) b. Gottleuba, 1299 Gabele, 1373 zweimal Gabilona= jablonna (vĭsĭ) Apfelbaumort [3]. — Gabel Teil von Cölln b. Meißen entweder ebenſo,

oder wie Stadt Gabel, tſch. Jabloň Böhm. = jabloň Apfelbaum [1]; vgl. auch 2 Jabel Meckl., urk. Jabele, K. 60. — Gablenz b. Chemnitz, um 1200 Gabilencia, 1402 Gabelencze, 1442 Gabelentcz, 1504 1541 Gabelenntz, 1527 Gablentz, 1541 Gabelentz = aſl. jablanĭcĭ Apfelbaumdorf [11], wie Gablenz oder Jabłońc b. Kottbus und Görlitz. — Gablenz b. Stollberg, benachbart dem ſynonymen Ob. und Nied. Affalter (ahd. apholtra, affaltra, mhd. apfalter, affalter Apfelbaum). — Gablenz b. Crimmitſchau, 1117 de Jabelice.

93. aſl. tſch. wend. jama Grube, Höhle.

Gamig b. Dohna vielleicht = jamĭka, tſch. jamka, oder Plur. jamky kleine Gruben [5], wie Gurig = gorĭka kleiner Berg; wenn nicht vielmehr wie der Gamighübel b. Torna (Dresden) von kamy Stein. Vgl. Gamnitz oder Jamnice Böhm., Gaming Kärnt.

94. jasenŭ, ſrb. jasen, tſch. jasen, jesen, jes, olw. jaseń, jasla Eſche.

Jeſſen b. Meißen, 1272 Gezzen sita ultra Albiam, 1409 Jessin = tſch. jesen, olw. jaseń, Eſche [1]. — Jeſſen b. Lommatzſch, Jeze, 1311 Yessen, 1406 Jessin die Lomaczsch und Jessen die L. — Vorder- und Hinter-Jeſſen b. Pillnitz. Vgl. Jeſſen od. Jasen Nblauſ., Jasen Krain, Kroatien u. a. — Jeßnitz b. Königswartha, olw. Jasońca = jasenica Ort wo Eſchen ſtehen, Eſchefeld [12]. — Jeßnitz „im Gebirge" b. Bautzen oder Dürr-Jeßnitz, olw. Jaseńka = jaseníka d. i. Klein-Jeſſen oder Eſchefeld [5], wie Jasenka, Jaśinka und Jasionka Galiz. — Jößnitz b. Plauen. — Die Jeßnitz b. Geithain und die Geßnitz b. Groitzſch Waldungen. — Jeßnitz b. Döbeln, 1276 Gezemisz, 1428 Gesemicz, noch älter Gesemizi?, vielleicht Compoſitum aus jes Eſche oder aſl. jazŭ, nſl. jêz, tſch. jez Damm, Graben und aſl. mąžĭ, tſch. muž Mann = ſorb. jesomuži, jezomuži die Leute bei den Eſchen oder am Graben [28]; vgl. Plömnitz an der Fuhne, 1117 Blodemizi d. i. bloto-muži die Leute am Sumpf. — Die Goſel-Bach Zufluß der Pleiße = olw. jasla Eſchebach [2], wie drei Bäche in Galiz. Jasiela, Jasielka, Jasiołka. — Goſelitz b. Zſchaitz, 1303 1416 Goslicz, 1313 Goslitz, 1328 Gozelicz, 1373 Gozlicz, 1374 Goſslitz, 1412 Gosselicz, 1452 Goſslicz = olw. jaslica Eſchefeld [12]? Jazelice 1140 hiermit identiſch?

95. jastrębĭ, nſl. jastreb, jastrob, tſch. jestřáb, pol. jastrząb, olw. jatšob', nlw. jaśeb' Habicht; Adj. tſch. jestřábí, olw. jatšobi (tſch. stř, pol. strz = olw. tř oder tš).

Jetſcheba b. Bautzen, olw. Jatřob', Jatšob' = jastrębĭ Habicht [1] oder Adj. jastręba Habichtsberg [2]; vgl. Jestřáb Mähr., Jestrab Slovak., Jestřebí Böhm. u. Mähr. u. a. MOA. II, 35. Schm. 10. K. 62. Habichtsberg b. Ober-Wieſenthal.

96. javorŭ, aſl. javor Platane, tſch. olw. nlw. javor Ahorn, tſch. javořina Ahornwäldchen.

rivus Jawor Grenzbach in d. Oberlauſitz, 1141, = javorŭ Ahornbach [1 oder 3]. — Jauer b. Kamenz, 1241 Jawor, 1411 zcu Jawerin teils = javorŭ [1] teils = javorinŭ [21] Ahorndorf. — **Geyer** b. Annaberg, ſtatt Jeyer, Jever, 1407 Gyher, der Geyer, 1502 zum Geyr = javorŭ Ahorn, wie Kreina und Kreiern aus krava (ſ. unten) entſtanden ſind, hat keinerlei Beziehung zum Vogel Geier. Geyersdorf b. Geyer. —

Jauernik b. Löbau, olw. Javornik, 1241 Jawornich, -ic, -ik = javorinikŭ, tſch. javorník Ahornbuſch [6]. — Gäverniţ b. Großenhain, 1205 1316 1334 Jawirnitz prope Wantwitz, 1205 Jauwernitz, Jawirnicz, 1206 Jaurniz, um 1276 Jawernic, 1279 Jawernitz, 1566 Gebertz, 1587 Geberitz, Gäbritz = javorinica Ort wo viel Ahornbäume ſtehen [12]. — Gauerniţ b. Meißen, 1402 Jauwirnicz, Jawernicz ebenſo. Vgl. Groß- und Klein-Jauer b. Kalau, nlw. Jawora und Jaworka, Gauern in Altenburg, früher Jauern, Gawren, Gahren, vulgo Gahrn, Javor Krain, Grabiska, Böhm., Aboros Phocis, Javornik Kroat. Steier, Javornice Böhm., Abaritza Epirus; Javorná oder Ohorn Böhm., Javory oder Ohrnes Mähr. Entſprechende deutſche Namen ſind Ohorn oder Mohorn b. Pulsniţ, Mohorn b. Tharandt, 1350 Ohorn, Abhorn b. Lengenfeld, wie ſonſt auch Auhorn und Taubhorn = Ahorn; Mohorn = am, im Ahorn(buſch).

97. aſl. ſrb. jazvina, nſl. jazbina, Wildhöhle, Verſteck, Schlupfwinkel, Sühlplatz. Göswein b. Ölsniţ = jazvina [1], wie Jaswein oder Jazbina Kärnt., Jezvina Böhm. u. a. MOA. II, 36, Jazwini eingegangenes Dorf Meckl. K. 178. Ähnlich Sohl b. Adorf, in der Szole, von ahd. sôl das Suhl, Kotlache. — Geiſing Berg im Erzgeb., 1495 mons Gewsing wie ein Berg an der Neiße, 1234 Jeswiken, 1241 mons Yezwinche = jazvinika, jezvinka das kleine Wildverſteck [5]. Daher Stadt Geiſing, 1495 vallis Gewsing, Geusing, Geussing, -gk, Geilsing, Geysing. v nach z iſt auch in Jeſſeriţ = izvorica geſchwunden.

98. jazŭ, nſl. jêz, ſrb. jaz, tſch. jez Graben.
Gähsniţ b. Waldenburg, Jesenitz, Jäsenitz, Gälsenitz, vulgo die Gäsnz vielleicht = jazinica Grabendorf [12]; vgl. Jazenyća Galiz. Ebendaher Gaatzen b. Pegau (Nr. 51)? Jeßniţ b. Döbeln (Nr. 94)?

99. jela, tſch. jedle, jedlice, p. jodła, olw. jědła Tanne, Weißtanne.
Göbeliţ b. Döbeln, Idlitz, 1428 Gedelicz = aſl. jelica, tſch. jedlice Tanndorf [12]. — Jieblitz b. Kamenz, olw. Jělca = jelica, jedlice [12]. — Göblau b. Kamenz, olw. Jědlow = tſch. jedlov oder jedlova Tanndorf [26]. Vgl. Göbel-Bach b. Meuſelwitz (Schleſ.), 1241 rivus Jedle; Jedle Böhm. Mähr., Jedlice, Jedlov, Jedlova oder Tanndorf Böhm.

100. jelenĭ, nſl. ſrb. tſch. jelen, olw. jeleń, nlw. jeleń oder heleń Hirſch (Elentier).
Gelenau b. Ehrenfriedersdorf, 1299 de Gelynowe, 1539 Geilenau = jelenova Hirſchfeld [26]. — Gelenau b. Kamenz ebenſo. — Der Hirſchberg nördl. Herrnhut, 1241 mons Jelenahgora = jelena gora Hirſchberg [29]. Vgl. Göllniţ in Altenburg, 1522 Golnitz, vulgo Gellnz, Gellniţ b. Luckau, nlw. Jeleńce oder Heleńce.

101. ježĭ, nſl. ſrb. tſch. jež, olw. jěž, nlw. jeż Igel, Adj. ježowy.
Jeſau b. Kamenz, olw. Jěžow, 1264 Jesowo von ježovŭ Igelborf [26] wie Jeſow b. Schwerin, Ježov Mähr., Ježowe Galiz. K. 62. MOA. II, 37. MOP. 73. — Geſau b. Glauchau. — Göſau b. Crimmitſchau, Yetze, Gesa, Gesau; vgl. Ježe Pol. — Jeeſewitz nördl. Leisnig, 1348 Jesewicz, 1421 Gesewicz = ježovica Ort, wo es viel Igel giebt [12], wie Ježevica Serb., Ježovice Böhm. Indes auch als PN. kann das

Stammwort dieſen Namen zu Grunde liegen, und bei dem letzterwähnten iſt nicht minder die Gleichſetzung mit Jeſowitz, tſch. Jezdovice Böhm. d. i. Reitersdorf (MP. 328) wohl erlaubt; Jeeſewitz b. Eilenburg aber, 1156 Cestewice, vom Stamme čistĭ Ehre.

102. jutro früh, morgens, ſrb. jutro Morgen Landes, tſch. jitro Morgen(zeit), Morgen Acker, auch Gereut, olw. jutro, jitro, nlw. jutšo Morgen.
Milſtrich b. Kamenz, olw. Jitro, letzteres ſchlechthin = jutro Morgen oder Reut [1], während das erſtere = Milič oder Miloš jitrk das kleine Gereut des Milič oder Miloš, Miloslav ſein dürfte. — Eythra b. Zwenkau, Eitra, Eitrau, Eitter, Eidter, Either, Jter, 1476 Ytern = jitro [1]; vgl. Eula, Eyla, Eilitz von jil S. 32. — Eutrich b. Königswartha, olw. Jitk ſtatt Jitrk, d. i. Deminutiv jutrĭkŭ der kleine Morgen oder Kleinrode, oder auch Klein-Jitro [5]. — Eutritzſch b. Leipzig, 1335 Vydritsch, 1359 Vderitz, 1381 1385 Vdericzsch by Lipczk vor dem Helisschen tore gelegin (vgl. Vle, Vliz S. 32), 1479 PN. Ewderitzsch = jutričĭ Morgendorf oder Reut [14]. Vgl. Jitry, Jitrava und Jitronice oder Gereuthern Böhm. MOA. II, 38.

103. kalŭ, nſl. tſch. kal, pol. kał Schlamm, Sumpf, Lache.
Calbitz b. Oſchatz in Bachniederung, 1311 Caluiz, 1348 Kalewicz, 1350 Kaluwicz, 1428 Kalewitz (vgl. Salbitz, urk. Zelewitz) = kalovica kotiger Ort [12]. — Kalbitz b. Rieſa im Jahnathal ebenſo; vgl. Kalovice Böhm., Kaljevica Serb., Kahla in Altenburg, urk. Kalo, Kale, Kalau. — Milkel b. Königswartha, an mehreren Teichen, urk. Milagkal, BM. Millekal, olw. Minakał, Adj. milanski, wonach Schm. 15, der den Namen unerklärt läßt, als ältere Form Milankał anſetzt, wohl = milĭnŭ kalŭ jämmerlicher, erbärmlicher Moraſt [29]; vgl. Rdeči kal oder Rothenkal d. i. der rötliche Sumpf Krain, Crni kao (kal) d. i. der ſchwarze Sumpf Serb.

104. aſl. kamy, kamenĭ, nſl. ſrb. kamen, tſch. kámen, olw. kamjeń Stein. Der Gamighübel b. Torna (Dresden), ſonſt Camighübel = Demin. kamykŭ der kleine Stein [5] wie Kamýk Böhm., Kamyk Pol.; vgl. Nr. 93 Gamig. — Camina b. Radibor, mit Steinbruch, olw. Kamjena = kamena Steinort [3]. — Kamenau oder Caminau b. Königswartha, olw. Kamjena oder Kamjenej; letztere Form entwickelte ſich, indem der von dem femin. Adjectiv kamjena gebildete Genitiv kamjeneje zu einem neuen Nominativ Kamjenej verkürzt wurde, wie von ruda rudeje rudej: MOA. I, 18. — Kemtau oder Kemptau b. Zſchopau, früher Kemnath, vulgo die Kempt, von Adj. aſl. kamenatŭ, tſch. kamenatý, olw. kamjenjaty = kamenata der ſteinige Ort [18], in Beziehung auf den Kemptauer Felſen; vgl. Barbau, Schlettau. J. I, 17. — **Kamenz,** olw. Kamjeńc, 1237 Camenz, 1247 Camiz, 1280 Kammentz, 1314 Chamencz, 1319 Camencz, 1411 Kamencz, Kamiencz = kameničĭ kleiner Stein, Fels [11]. — Chemnitz Flüßchen, Dithm. chron. Caminizi fluvius und fluvius Caminici = kameničĭ oder kamenica Steinbach [11 12]. Daran Stadt **Chemnitz,** 1143 Kameniz, um 1200 Kemniz, 1218 Camniz(ensis), 1226 Kamniz, Kamnic(ense), 1235 Cameniz, 1254 Kemeniz, 1264 Kemniz, 1274 Kemnyz, 1274 1290 1306 Kemnitz, 1274 93 98 Kemnicz, 1290 1401 Kempnitz, 1296 Kemenicz, 1308 Kempniz, 1318 Kemuzze, 1331 34 1476 Kempnicz, 1337 Kemptnitz, 1367 Kempnycz, 1365 irrtümlich Kempten CS. II, 6,326, = kame-

nica, sorb. kamenice Steinbach [12]. — Dorf-chemnitz b. Stollberg und b. Sayda. — Kemnitz oder der Steinbach b. Bernstadt, 1241 Cameniza, später Kemlitz = kamenica. Daran Dorf Kemnitz, olw. Kamjeńca, Kamnitz, 1428 Kampnitz, Kammelz; olw. kamjeńca Steinhaufen, -bruch. — Kemnitz b. Dresden an der Einmündung des den Zschoner-Grund durchfließenden Baches in die Elbe = Steinbach. — Kemnitz sw. Plauen. — Vgl. Kamjana Galiz., Kamjenna oder Steinkirchen und Kemmen Nblauf.; Chemnitz Meckl., urk. Caminiz, Kameniza, Cameniz, Kamenica und Kamnica Krain, Kamenica Kroat. Gradiška Serb. Böhm., Kamenitsa Arkad., Kaminitsa Achaja, Kamnitza Epirus.

105. klruss. olw. kanja, tsch. káně Geier, nlw. kańa Weihe.
Der Kanitz-Berg b. Weesenstein gegenüber dem Geiersberg = kanjica Ort, wo Geier nisten, Geiersberg [12]. So auch Canitz b. Oschatz und Wurzen? s. S. 31.

106. asl. kądêlĭ trama, Einschlag beim Gewebe, pol. kądziel, olw. kudźel, tsch. kužel Spinnrocken, Kunkel; tsch. kaudel Werg, kaudelář Werghändler, nasaliert asl. kądêlarĭ.
Kändler b. Chemnitz, Chendlerena, 1375 1396 Kenlern, 1541 Kenneler, Kennler, Kenler = kądêlari die Wergmacher oder -händler [17]. Vgl. Dechtern oder Dechtáře und Dechtary Böhm. = die Birkenteersieder, Teerbrenner; Kunern oder Konare Pol., Konary Galiz. = Pferdewärter; Kozary und Kozjary Galiz. = Ziegenhirten; Müllnern oder Mlinare Kärnt. = Müller; Zlatari Serb. = Goldwäscher; Kitzscher, Kytzscheren = chyzari Fischer s. S. 32. MDA. I, 23.

107. kąkŭ?, tsch. kuk?, kaukoví Kiesel, Stein, Adj. kaukový.
Kuckau b. Marienstern mit alter Schanze, olw. Kukow, 1264 Kokowe, Kukowe, 1350 Kuckov = kąkova Steinort [26]? Oder von dem PN. Kojko, Koko? Oder von tsch. kaukati, olw. kukać gucken, ausschauen = Auslug? Von letzterem vielleicht auch Kockisch b. Mittweida (s. S. 31), vulgo die Kokisch = olw. kukač Guckort, auch enger Raum, wie kukuš. Vgl. J. I, 18.

108. kąkolĭ Rade, pol. kąkol Lolch, kąkolnica Kornrade, tsch. kukol, kaukol Trespe, Unkraut, Rade, olw. nlw. kukel, kukol Ackerrade.
Kukelitz wüste Mark b. Riesa, 1288 Coclentz (CS. II, 4,125 fälschlich auf Gohlis b. Riesa bezogen), 1308 Coclatitz = kąkolĭnicĭ, sorb. kukolenc, tsch. kukolnec Ort, wo Rade, Unkraut wächst [11]. Vgl. Kukelicz Schles., Kuklice Erben Regesta, Cuculau b. Kösen a. S., Kąkolniki und Kąkolowka Galiz., Kankelfitz Pommern (wie Damerfitz Pomm. = dąbrovica) und Kunkelfeiz = kąkolovica Radefeld, woher auch PN. Kankelwitz. MDA. II, 39. Bronisch LM. 46,192. Brck. 70.

109. klada Balken, nsl. Waldbaum, Baumstamm, tsch. Blockholz, Balken, olw. kłóda.
Clade oder die Glade Wüstung und Gehölz b. Naunhof = klada oder kladije [1. 4], wie Klada Kroat. Grad., Kladje Kroat., Klada Lacedäm., Clöden, 1219 Clodene, 1361 Cloden. MDA. II, 40.

110. klenŭ, nsl. tsch. klen, pol. klon, olw. klen, klon Ahorn.
Cennen b. Leisnig, Klenne = Plur. kleni die Ahornbäume [1] wie Kleny Böhm., oder

=Collect. klenije Ahornbuſch [4] wie Klenje Serb., Kleni Böhm. MOA. II, 40. Brck. 37 71.

111. tſch. klepati pochen, hämmern, klepátko Hammer, pol. klepać klopfen, hämmern, klepisko Dreſchtenne, nlw. kläpaš pochen, kläpac Hammer.
Kleppiſch Hammergut b. Berggießhübel=klepisko [9] oder klepiší [16] Ort wo gehämmert wird; vgl. Schlegel b. Hainichen und Oſtritz, urk. Slegil=ahd. slegil, mhd. slegel Hammer, Schlägel.

112. aſl. klêtĭ, klêtĭka enger Bau, Häuschen, pol. kleta ſchlechtes Bauwerk, elende Wohnung; tſch. kletka, olw. klětka Käfig, Bauer.
Klötitz b. Oſchatz wohl=klêtĭcĭ Ort mit elenden Häuschen [11]. Vgl. Kleeth, Kletzin Meckl. K. 69.

113. klinŭ, nſl. tſch. olw. klin Keil, Winkel.
Klien Waldſtück b. Hausdorf i. L.=klinŭ Keil [1], wie Klin und Kliny Böhm. Rußl.; der Keil Waldſtück b. Otterſchütz nahe dem erſteren, auch b. Göda, der Keilbuſch b. Venusberg, Keilbuſch b. Meißen, urk. Kylebusch, Kylepusch, Kilepusche, Kylpusche, Keilhau b. Rudolſtadt.

114. tſch. kluč, klč Stock, Baumſtumpf, Holzſtamm, klučí Geſtrüpp, kluče Gereute, Rodung, Rodicht, klučiti urbar machen.
Klutſch=mühle b. Vielau (Zwickau)=klučije Rodicht [4]. — Klotzſche in der Dresdner Heide, 1321 Klozschaw, 1329 Clozcowe, 1495 Klotzschau, Klotzschowa, Klatschau, BM. Clotzschaw, Klotzchau, Cloczchau, Clotzschau=klučova Rodichtdorf, Reut [26]. Vgl. Kleutſch Schleſ. urk. Cluzova, Kleutſch b. Deſſau, urk. Cluzi (klučí), Klutſchau oder Klucze Pol., Kluček=kleines Rodicht Böhm., Klützow Wüſtung b. Jerichow, urk. Clutzowe, Cluzov u. ſ. w., bei MOA. II, 41 und Brck. 38 unrichtig erklärt. Neben klučiti, klučnice, klučenina ſtehen im Tſchech. des l entbehrend kučiti, kučnice, kučenina und nlw. kušk Klotz (wie im Nlwend. neben glog gog, neben mlyn, myn, mun, neben mlogi mogi u. a., neben aſl. hlŭmŭ hum in zahlreichen ON., neben aſl. žlŭtŭ ſrb. žut, neben aſl. dlŭgŭ ſrb. dug); von dem verkürzten Stamme kuč— mag herrühren Gottſchcina b. Taucha, 1437 Go˘czschen, 1438 Goczschin und Goczschen, Götzschen =tſch. kučina Rodeland, Roda [22], wenn nicht von einem Gojko (Geucke), deſſen Stamm goj=Friede, Adj. gojčin, woher Gojčina nijva Serb. [e]. MP. 264. MOP. 26.

115. klusŭ?, tſch. klus Waſſergraben.
Kleſſig am Kellzge-Bach b. Noſſen, 1319 Clezik, 1350 Cleycz, 1428 Closk=klusikŭ kleiner Graben [6]. — Claußnitz b. Burgſtädt an einem Bach, 1362 Clusnitz, BM. Clausenitz, Klausenitz, Clawsenitz, auch die Clausnitz=klusínica, klusnice Grabendorf [12]. — Clausnitz b. Sayda an einem Bach ebenſo. — Kloſchwitz b. Plauen, 1503 Closwitz, 1612 Kloschwitz, vielleicht=klusovĭcĭ Grabendorf [11].

116. knêtŭ?, pol. kniat Kuhblume, Butterblume.
Knatewitz b. Dahlen=knêtovĭcĭ, kniatovec Butterblumenort [11], wie Gnadau von p. gniady, tſch. hnědý, Sanice von siano, sêno.

117. kobêla, tſch. kobela, olw. kobjel, pol. kobiałka Korb, Kober.
Göbeln oder Köbeln b. Bautzen, olw. Kobjelń, Kobjelin, = kobêlin Ort wo Körbe verfertigt wurden [21], nicht von einem PN., wie Schm. 12 will; vgl. Lopatino Schaufelort, Strelin Pfeilort, Zſchepplin Töpferſcheibenort.

118. aſl. kobyla, kobylica, nſl. kobila, olw. kobła, tſch. kobyla Stute, tſch. Adj. kobylí, kobylna Geſtüt, Stuterei.
Kobeln b. Rieſa = kobylina Stutenort [19]. — Köbliz b. Neuſalza = kobylica, olw. koblica Stutenhof, Stuterei [12]. — Coblenz b. Göda, natürlich grundverſchieden vom rheiniſchen Coblenz, olw. Koblicy, 1222 Cobuliz, 1245 Gobliz und Kobliz, 1350 Kobelicz = kobylĭci die Leute von der Stuterei [11]; Schm. 8 legt den PN. Kobła zu Grunde. Vgl. Koblenz b. Stettin, Coblenz b. Wittichenau, Coblenz b. Gößnitz angrenzend an Pfarrsdorf b. i. Pferdsdorf, Kublank Meckl. = Kobylanky, Kobylé, Kobylá, Kobylí, Kobylice Böhm., Kobilina Phocis u. ſ. w. MOA. II, 42.

119. aſl. kolŭ Pflock, kolisoha Pfahl, tſch. kol, kůl Pfahl, Pflock, Adj. kolní, kolna Pfahlhütte, Schuppen, Holzhof, olw. koł Pfahl, nlw. kol Stock, Stab, Pfahl, kolńa Schuppen, einzeln ſtehende Häuſer im Spreewalde.
Cölln b. Meißen, 1255 66 88 96 latiniſiert Colonia, 1291 1300 1369 Colne, 1311 1350 1445 Coln, 1349 55 56 Kolne, 1368 Koeln, 1466 Kollen, 1478 Collen, BM. Cöllen, Collen, ſollte unbedingt Köln oder Kölln geſchrieben werden = Sing. kolna oder Plur. kolny Pfahlhütten [1]. — Cölln b. Bautzen. Vgl. Kölln Teil v. Berlin, Kölln b. Güſtrow, 1337 Colne, in deſſen Deutung K. 72 irrt. — Cöllnitz b. Pegau = kolínica Pfahldorf [12].

120. komarŭ, nſl. komar, tſch. komár, p. komar und komór, olw. komor Mücke. — nſl. ſrb. tſch. olw. komora Kammer, tſch. Adj. komorní.
Commerau b. Bautzen und b. Königswartha, olw. Komorow, wie auch Senftenberg Nblauſ. Zły-Komorow (das böſe K.) und Komorow Galiz. entweder = komarov Mückenfeld oder komorov Kammerdorf, Gerichtsort [26]. Vgl. noch Kummer in Altenburg, urk. Kommer, Kommern, Kummer Meckl., Komarna vas oder Muckendorf Krain, Komorno und Komořice Böhm. MOA. II, 42. Schm. 10. K. 78. Cämmerei b. Brandis, 1316 de Kemerie, 1421 Kemerye, Cämerey.

121. koní, nſl. konj, olw. kóń, tſch. kůň Pferd, tſch. konina Pferdefutter, Klee, aſl. konjuhŭ, pol. konjuch, tſch. koňuch Pferdeknecht.
Canitz oder Kanitz b. Meißen, 1205 Konenuitz, 1206 Choniniwiz, 1279 Konenuiz, 1402 Kanewicz, 1428 Kanewitz = koninovica oder koninovĭcí Kleefeld [12 11]; vgl. Kleedorf b. Adorf, Mark- und Knaut-Kleeberg b. Leipzig. — Commichau b. Leisnig, um 1260 Kunchowe = konjuhova, tſch. koňuchova Pferdewärterdorf [26]; vgl. Koniuchow und Końuchy Galiz.

122. nſl., ſrb. konop Strick, eigentlich Hanf, cannabis; nſl. ſrb. Collect. konoplje, olw. konop', nlw. konop, tſch. konopě, konopí Hanf.
Gompitz b. Dresden, 1206 Gonpitz, 1468 Gumpicz = konopica Hanfdorf [12]; vgl. Konopiště Böhm. MOA. II, 43. Wegen des Wandels von k zu g vgl. Gamig, Göbeln, Glade.

123. koprŭ, tſch. kopr, nſl. koper Dill, Fenchel.
Kuppritz b. Löbau, olw. Koprcy, 1222 Kopperic, 1315 von Koperizc = koprĭcĭ, Pl. koprĭci Dillfeld [11]. Vgl. Venusberg, Df. b. Wolkenſtein, urk. Vensberg, Fenichts-, Feinigsbergk v. ahd. fenich, mhd. vench Fench (Fenchel), panicium = Fenchberg.

124. koryto Kanal, Brunnen, nſl. ſrb. korito, tſch. koryto, olw. korto Rinne, Trog. Gürth an der weißen Elſter b. Adorf vielleicht = koryto [1], wie Koryto und Plur. Koryta Böhm., Korito und Korita Krain, Grab., Serb., Karith Kreis Jerichow, urk. Korit, Koryd. MOA. II, 44. Brck. 36 72. 1080 wird ein unbeſtimmbares Gurthe erwähnt: Förſtemann ON. 682.

125. aſl. tſch. olw. kosa Sichel, Senſe; aſl. kosarĭ, tſch. kosář, olw. kosař Senſenſchmied; tſch. kosárna Senſenſchmiede.
Coſſern b. Bautzen, olw. Kosernja, 1343 Cassirn, 1465 Kosserin = kosárna Schmiede [1]. — Köſſern b. Grimma, 1354 Kozerin, und Gaſern b. Meißen, 1252 Kozerin, 1355 Coserin, 1402 Gasern, 1448 Kaseren, 1466 Kaseran, 1469 Kassern, 1478 Kaßeren und Kaseren, 1539 Kasern entweder auch = kosárna oder wie Kosořín Böhm. vom PN. Kosor, d. i. kosa Haar + Suff. rŭ MP. 220. OP. 38.

126. olw. kosa Schräge, ſchräge Lage, Adj. olw. kósny, tſch. kosný ſchief, ſchräg. Kuhſchnappel b. Glauchau mutmaßlich = kosne pole oder Plur. kosna pole die ſchräg abfallenden Felder, Schiefenfeld [29]; derart iſt die Lage des Dorfes. Vgl. Knispel Schleſ., Kniespol Mähr., Kněžpole oder Herzogsdorf Mähr. = kněže polje.

127. kosŭ, nſl. ſrb. tſch. nlw. kos Amſel.
Coſſen b. Rochlitz, 1105 Kosowo, vom Adj. kosovŭ = Amſelfeld [26]. — Cumulus Coſſow ein Hügel b. Seitſchen i. Oberlauſ., 1241, = Amſelberg; vgl. Kosovo Dalmat., Kosowo Pol., Kosôv Galiz., Kosoba Epirus.

128. ſrb. kotar Zaun um den Heuſchober.
Köttern b. Rochlitz hiervon wie Kotar, Kotari, Kotarice Kroat., Kotteritz in Altenburg, oder von dem dunkeln kotorŭ (aſl. kotora Streit) wie Kotorani Grab.? MOA. II, 45. — Kötteritzſch b. Rochlitz = kotarĭcĭ [14] oder tſch. kotrč Gebüſch? Das als Merſeburger Stiftsgut im 14. Jhd. genannte Kokeritz iſt wohl nicht Kötteritzſch, ſondern Köckeritz b. Weida. — Katermautze Teil von Oppach b. Neuſalza von kotarŭ oder von ſlovak. hatar Grenze + aſl. mąžĭ, tſch. muž Mann [28]?

129. kotŭ, tſch. kot, olw. kotj, kočka, pol. kotka Katze.
Katſchwitz b. Bautzen, olw. Kočica, Nakočica, 1241 Kosscitz = kotica Ort, wo viel wilde Katzen ſich befanden, Katzenberg [12]. Schm. 14.

130. aſl. nſl. ſrb. tſch. koza Ziege, Geiß; Adj. tſch. kozí. kozlŭ, tſch. kozel, pol. kozioł, nlw. kosol, olw. kozoł Bock.
Caſabra b. Oſchatz = kozi brŭdo Ziegenberg, Geißberg, ſ. S. 13; oder etwa von olw. kozy broda Ziegenbart, Feldritterſporn? — Coſel oder Koſel b. Königsbrück, olw. Kózły = aſl. Plur. kozli die Böcke [1] oder die Familie Bock [c]. Schm. 14. MOA. II, 46. — Coſel b. Schirgiswalde, olw. Kozły, urk. Cosula. — Goſel b. Crimmitſchau,

urk. Küssel, Kosele, Kosel = kozli. — Ober- oder Dürr-Goſeln b. Döbeln wie Kozlany Böhm. = kozlani die Leute von Kozel, Bockfeld [23]. — Nieder-Goſeln b. Mügeln, 1428 Kosil, 1517 Kosselen ebenſo. — Koſelitz b. Großenhain = kozlicí, kozlec Ort, wo Böcke ſind, Bockfeld [11]. Vgl. Kozly, Kozlé Böhm., Kaſel oder Kózle b. Kottbus, (ntr. Adj.), Köſſuln b. Weißenfels urk. Cozele, Kozły Pol., Galiz., Kozelec Kleinrußl.

131. aſl. nſl. tſch. kraj Rand, nlw. kraj, kšaj Rand, Uferrand, Anfurt, Landeſtelle; tſch. krajina, okraj, okrají Rand, Saum.

Kreinitz a. d. Elbe b. Strehla, urk. Krainitz, Kreynitz, Crinitz, Crenewitz = krajinící oder krajinovící, krajinovec, Plur. krajinovci Ort am Ufer, die Leute vom Uferdorf [11]. — Ockerwitz b. Dresden, 1408 Ogkerwitz = okrajovící Ort am Rande [11], und zwar oberhalb des Zſchonergrundes.

132. aſl. nſl. ſrb. tſch. krava, pol. nlw. krowa, olw. kruwa Kuh; aſl. kravarí, tſch. kravář Kuhhirt, tſch. kravín, kravárna, pol. krowiarnia, olw. kruwařnja, nlw. krowařńa Kuhſtall, Kuhanger.

Kreina b. Oſchatz am Kuhberge = kravina Kuhanger [22], nicht von dem naheliegenden kraj, woher Kreinitz. — Kreiern oder Kreyern b. Moritzburg, früher ohne Zweifel Krawarn, Krewern genannt, = tſch. kravárna Kuhſtall oder wie Dechtern, Kunern u. a. (S. 36) = Plur. kravari die Kuhhirten [17]; vgl. Crawarn b. Troppau, Grabern oder Kravaře Böhm., Krabari Elis, Epirus. Da bei obigen Namen die Entſtehung des Diphthongs ey, ei aus av außer allem Zweifel ſteht, ſo wird dadurch auch die Herleitung von Geyer aus javor geſichert (Nr. 96); Kreyern: kravari = Geyer: javor.

133. krągŭ, nſl. krôg, ſrb. krug, tſch. kruh Kreis, Ring, Rundung (Rundorf); aſl. okrągŭ, tſch. okruh Umkreis, Rundung, aſl. okrąglŭ, nſl. okrôgel rund. Krögis b. Meißen, 1227 1311 Criguz, 1402 Krigisz, 1409 Kregus, BM. Kregig (?), Kregis = krąguží Runddorf wie Striegis, Striguz von struga [15]; vgl. Kruh b. Weißwaſſer in Böhm. u. in Mähr., Krôg Ungarn. — Ockrilla b. Meißen, 1205 6 13 96 1350 Ocrul, 1279 Occrul, 1357 Ockru°l, 1369 Occru°l, 1410 Ockrul, Ockrylle ſowie Gr. und Kl. Okrilla b. Radeberg = okrągla (višı) das runde Dorf [2], mit Aſſimilation von gl zu ll. Vgl. Okrugla Serb., Okrouhlý, -á, -é Böhm., Okrôglo Krain u. a. MOA. II, 67.

134. krąpŭ eng, ſchmal, klein, pol. krępy kurz und dick, tſch. krupý roh, ſrb. krupan dick.

Krippen-Bach gegenüber Schandau, früher gewiß Kruppin = krąpina, krupina das enge, ſchmale Gewäſſer, Schmalbach [22]; daran Dorf Krippen und der Krippenberg. Vgl. Krippehna b. Eilenburg, der Krippenberg b. Weyda, Bach Krupina Slovak. — Graupe Gr. und Kl. b. Pirna = krąpa, krupa das enge, kleine Dorf [2], wie Graupen oder Krupka Böhm., Krupa Dalmat., Bach Krupa Herzegow., Krupá Böhm. — Graupzig b. Lommatzſch und Neu-Graupzig, 1515 1517 Graupthks, Graupitz vom Adj. krąpiskŭ = krąpisko, krupsko das enge Dorf [8] wie Krupsko Galiz., Gröbzig Anhalt, Gropsck. — Korpitzſch kleine Ortſchaft bei Leisnig, am wahrſcheinlichſten = krąpačı, krąpača, ſorb. mit der nicht ungewöhnlichen Metathesis korpač enger, kleiner Ort [14] wie Krupača Kroat. — Kroppach Gut b. Mügeln wohl = krąpakŭ [7] der kleine Ort.

135. aſl. krątŭ, ruſſ. krutŭ, olw. kruty, tſch. krutěný ſich windend, gedreht, krůtiti wenden, drehen.

Kreubnitz b. Borna, enges und winkeliges Dorf, wie Krutěnice Böhm. (MOP. 40 wird ein fehlender PN. als Grundwort angenommen) = aſl. krątênica, tſch. krutěnice Dorf mit viel Biegungen und Winkeln [12].

136. kremy, kremeni (vgl. kamy, kameni), nſl. ſrb. kremen, tſch. křemen, nlw. kšémeń, olw. křem, křemjen Kieſel, Stein, Fels.

Grimma a. d. Mulde, 1065 Grimmi oppidum, 1206 36 82 92 Grimme, 1216 de Crime (das unſere?), 1220 55 91 1320 Grimmis, 1360 Grymmis, 1384 1426 28 53 71 Grymme, 1434 PN. Gremis, nicht, wie Lorenz in ſeiner trefflichen Chronik von Grimma S. 22 f. auf die von drei Slaviſten erteilte Auskunft hin annimmt, von aſl. grŭmêti, olw. hrimać donnern, tſch. hrom, pol. grom, nlw. po-grim Donner = Donnerort, ſondern teils = Kremy der Kieſelſtein, Stein, Fels [1], — in wahrſcheinlicher Beziehung auf den Burgberg nördl. der Stadt, wie die alte Burg von Krainburg auch der Kieſelſtein hieß — teils = kremeži, kremyži Steinort, Steinberg [15], wie Křemyž und Křemže Böhm.; der Anlaut ſteht dieſer Erklärung durchaus nicht im Wege, denn der Übergang von k zu g wiederholt ſich vielfach in den Namen, z. B. in Gamig, Göbeln, Goſel, Goſeln, Gaunitz, Graupe, Graupzig und hauptſächlich in den nachfolgenden Namen, welche ebenſo ſehr der oben erwähnten Deutung „Donnerort" widerſtreben, als ſie die neu aufgeſtellte ſtützen und ſichern. — Reinhardts-Grimma b. Dippoldiswalde, 1402 Reynardsgrymme, 1430 Reynhartzgrymme, 1481 Reynoltsgrymme, 1495 Reynoldsgrimm = kremy Stein [1]; dabei der Grimmſtein. Vgl. Grimme im Zerbſtiſchen an einem Berge, Grimme b. Stralſund, Groß-Grimma und Stein-Grimma (tautologiſch) weſtl. Pegau, Padegrimm b. Loburg, 14. Jhd. Podegrim, und 1319 Dorf Podagrym b. Garbelegen = podŭ + kremy unterm Stein, am Fuß des Felſens, wie Pod kremen Grabiska. — Jockrim alter Ort bei Schloß Stolpen, 1297 de Jochgrimme, 1361 Jochgrim, Jochgrymme, 1402 Jokrim, 1405 in castro Stolpen et eius suburbio Jockerim, 1408 Jockrim, 1414 Jogkrim und Jockerim, 1421 Juckrim, auch Jockgrim, Jochrim, Jockrymm, 1504 zum letzten Male genannt Jocherim = aſl. jakŭ kremy der ſtarke Stein, Starkenſtein [29]; aſl. jakŭ ſtark, jakostĭ Stärke. — Ripa Cremeze jetzt Mühlbach b. Wurzen.

137. križi, nſl. ſrb. križ, tſch, kříž, olw. křiž, nlw. kšiza Kreuz; tſch. Adj. křížový. Kreyßa b. Noſſen, 1402 Krissow, 1428 Kirschaw = križova, križov Ort wo ein Chriſtuskreuz, ein Crucifix ſtand, Kreuzſtätte [26]. — Kreiſcha b. Oſchatz, nicht fern ein Kreuzberg. — Kreiſcha b. Dresden, 1288 Crischowe, Kryschow, 1495 Creyschau. — Kriſchowe Wüſtung b. Leisnig, Criszowe, 1306 Criscowe, mit Bockelwitz und Kroptewitz genannt. Vgl. Kriſchow b. Kottbus, nlw. Kšišow, Křížov Böhm., Mähr., Krzyżowa Galiz. — Krieſchwitz oder Krietzſchwitz b. Pirna, 1359 Kritzewitz = križovici Kreuzort [11], wie Križovec und Križevci oder Kreutz Kroat., oder von Križ als PN. gleich Křížovice Böhm. Mähr.

138. krosno, pol. olw. krosna (Plur.) Weberbaum, Webſtuhl; tſch. krosna Hühnerkorb.

Croſſen Ob. und Nied. b. Geringswalde, BM. Crossen, Croßenn — Croſſen b. Zwickau, 1219 Crozne, wie Croſſen b. Zeitz, 995 Crozna, 1270 Crozzene, Ob. u. Nied. Croſſen b. Orlamünda, 1083 Crozne, Crosny, Kroſſen öſtl. Jüterbogk, nlw. Krosyn, BM. Crossen, Croßen, Kroſſen a. d. Oder, b. Dithm. Crosna, Kroſſen b. Königsberg, Kroſſen oder pol. Krosno Galizien: allen, welche über Ortsnamen geſchrieben haben, ein Stein des Anſtoßes, wie Immiſch I, 11 ſagt, der, weil ihm ſelbſt auch die Herkunft von krasny ſchön oder hrozny häßlich nicht glaublich erſcheint, den ſlaviſchen Urſprung überhaupt bezweifelt. Der Name iſt, wie beſonders das polniſche Krosno deutlich macht = krosno, Plur. krosna Weberbaum, Webſtühle [1], bezeichnet alſo alte Weberorte und reiht ſich den aus den Benennungen von Gerätſchaften herrührenden an; vgl. Nr. 28.

139. krŭčí, nſl. ſrb. krč Rodeland, krčiti roden, tſch. krč Strunk, Klotz, pol. karcz Baumſtumpf.

Kertzſch b. Waldenburg = krŭčí Roda [1]; vgl. Krč, Krče Böhm., Krč Kroat. MDA. II, 49. — Kratzſch Flur b. Jahna (Oſtrau) und die Gratzſchen Flur b. Mergendorf (Rieſa) wie Krčina Dalmat., Krčin Serb.

140. krŭčíma, nſl. ſrb. tſch. krčma, pol. karczma, olw. korčma, nlw. kârcma Kretſcham, Schenke, Krug.

Kretſcham-Rothenſehma b. Annaberg, früher auch Kretschmar = krŭčíma Schenke [1], krŭčímarí Krüger, ſrb. krčmar, tſch. krčmář [17]; vgl. Krčma Böhm. Mähr., Krčmar und Plur. Krčmari Serb., Karczmary Galiz. — Dreikretſcham b. Bautzen, Drey kretzem = drêvo + krŭčíma Holzſchenke, Wirtshaus im Holz [28]? — Waſſerkretſcham b. Weißenberg. — Gorſchmitz b. Leisnig, 1290 Kurzemitz = krŭčímičí, krčmec Schenkendorf [11], oder vom PN. Kurimŭ, ſorb. Kurzym = Kur(z)imici [a].

141. krŭniti, tſch. krniti ſchneiden; tſch. krně (Meſſer und) Einſchnitt, Waſſerrinne, Rinnſal, Bach; klruſſ. kernyća, pol. kiernica, krynica Quell.

Krinitz oder Krünitz am Schwarzwaſſer b. Bautzen, olw. Krónca, Krónica, von Schmaler 14 ohne Erklärung gelaſſen, = krŭnica Rinnſal, Ort am Bach [12]. — Crinitz Zufluß der Zwickauer Mulde = krŭnica Rinnſal [12]. — Crinitz Ob. und Nied. b. Kirchberg an dieſem Bach. — Crinitzleithen b. Auerbach; ahd. hlita, lîtâ, mhd. lîte Berghang, Halde, Leite, beſonders in voigtländiſchen Namen auftretend. — Kirnitz früher Vorort von Meißen, 1287 Kernitz, 1361 Kirnicz, davon noch das Görniſche Thor benannt. — Görna b. Meißen, 1368 Kirnen, 1402 dreimal Gorin apud Krigiß (Krögis) wohl = krŭninŭ Grabendorf [21]; vgl. rivus Coren (1241) an der Südoſtgrenze der Oberlauſitz. — Kirnitzſch Bach in d. ſächſ. Schweiz = krŭnica oder krŭničí eingeſchnittener Bach, Rinnſal [12 14]. Vgl. Krnica Krain, Kroat., Grad. Karnica Friaul, Kernyća und Biło-kernyče Galiz., Kernitsa Arkadien.

142. krŭtŭ, nſl. krt, tſch. krt, kret, p. krét Maulwurf, Adj. tſch. krtový, p. kretowy; tſch. krtina Maulwurfshaufen.

Crotta b. Dohna, früher ohne Zweifel Krottow = krŭtova, krŭtov Maulwurfort [26], wie Krtov Böhm. — Grethen b. Grimma, 1359 de Greten, 1377 1421 Greten,

1410 in Gretin = krŭtina, tſch. krtina Maulwurfshaufen [22]. Vgl. Krty oder Greten Böhm. und Kroty Klrußl. = die Maulwürfe, Krtina Krain, Kroat., Krtine Herzegow.

143. aſl. nſl. tſch. pol. olw. kuna Marder.

Cunnewitz b. Weißenberg und b. Kamenz, letzteres 1290 Cunnewitz und Conewicz, olw. Kunwica = kunovica Ort, wo Marder ſich aufhalten [12]. Schm. 14. MOA. II, 50. Vgl. Kunovec Kroat., Kunovica Serb. — Gaunitz b. Oſchatz, 1575 Kaunitz = kunica Marderort [12] wie Kunica Serb., Kunice Böhm.

144. aſl. tſch. pol. kupa Haufen, ſrb. nlw. olw. kupa Hügel, aus oder an dem Waſſer hervorragendes Land; tſch. kopa, kůpa Haufen, Hügel, pol. kępa Flußinſel. Kauppa b. Bautzen, olw. Kupa Gen. Kupeje, oder Kupoj = Adj. kupa Hügel-, Inſeldorf [3]. Schm. 13. MOA. I, 18. — Copitz gegenüber Pirna, 1444 Kopicz, Copitsch, Kopitsch, Copicz = kupičí Hügelort [11]; tſch. kopec, pol. kopiec, nlw. kopic Hügel, Grenzhügel.

145. kurŭ, tſch. kaur, pol. kur Hahn; tſch. kuře, kaura, pol. kura Henne. Cauritz b. Meerane wohl = kurica Hahnfeld [12] wie Hahnefeld b. Oſchatz, 14. Jhd. Haninuelt. Vgl. MOA. II, 50.

146. tſch. kyj, nſl. pol. olw. kij, nlw. kij, ki Knüttel, Keule, Hammer, Stock; tſch. kyjoví Knüttelholz.

Kiebitz b. Mügeln, 1216 Kiwiz, 1276 Kiuuiz, 1350 Kywicz, 1525 Kybitz, 1526 Kywitz, iſt ſo wenig wie Geyer der Name des Vogels, vielmehr = kyjovičí, kyjovec Ort, wo Knüttelholz ſich befand [11], wie Kyjevičí Serb., Kyjevec, Kijoweć Galiz. So lautet auch Siebitz olw. Zyj-icy, Stiebitz olw. Ścijecy, Zſcha(w)itz aſl. čajica. — Der Kiewitz eine Waldſtelle b. Naunhof. — Vgl. Kij oder Keula b. Wittichenau; Gieba bei Altenburg, urk. Kiowe, Kybaw, Küba, Gibba; Kieve oder Kiwe Meckl., urk. Kiewen Kywen; Kyau; Kyje oder Keule Böhm.; Kiew Rußl., klruſſ. Kyjev, pol. Kijów, ebenſo gebildet wie Zmyjev Rußl. von zmij Schlange.

147. tſch. kyprý raſch.

Kipper-Bach Zufluß der Neiße öſtl. Zittau = kypra (struga) der raſche Bach [2]. — Keppritz-Bach b. Lommatzſch, Käppritz, Köppritz = kyprica der raſche Bach, ſynonym bystrica [12]; mit geringerer Wahrſcheinlichkeit von aſl. krapŭ, tſch. kapr, pol. karp', nlw. karpa Karpfen. Im Deutſchen entſpricht Drebach b. Wolkenſtein, urk. Trette- Träte- Tret- Dratbach von ahd. drâti, mhd. dræte ſchnell, raſch.

148. kyselŭ, nſl. kisel ſauer, feucht, tſch. kyselý, olw. kisały, nlw. kisaly, kisawy ſauer.

Geißlitz a. d. kl. Spree b. Bautzen, olw. Kislica, = kyselica Ort, wo das Waſſer auf den Wieſen ſtehen bleibt, daß dieſe ſauer werden; ſaure, feuchte Stelle [12]. Schm. 13. MOA. II, 51. Andern Urſprungs iſt Geißlitz b. Großenhain. — Keiſelwitz b. Grimma, an Teichen, = kyselovica oder kyselovičí, kyselovec feuchter Ort [12 11]. Vgl. Gösſeling oder Kisele Kärnt., Kyselá Böhm., Kiselē Phocis.

149. aſl. tſch. kyta, nſl. ſrb. pol. kita Gezweig, Bündel, Buſch, Strauß, olw. kita große Traube; ſrb. kitnast, kitast buſchig, dicht.

Geithain b. Borna, Kietani, Kietni, Chiten, 1209 1296 Gyten, 1392 Gitan, Gytan, 1455 Geithan, 1500 Geitan, Gythen, Githen, Geithen = kytjani, kyt'ani, die Leute von Kyta, vom Buſch, Buſchheim [23]. Vgl. Kita und Kitka Berge und Kitog Wald in Serbien, Kieth Meckl., 1256 Kithe. MOA. II, 51. K. 67.

150. kŭrĭ Wurzel, pol. kierz Gen. krza, olw. nlw. keř, tſch. keř Gen. kře, kři Strauch, Staude, Buſch, Collect. kří, křoví, křeví, keřoví Geſträuch; pol. krzak, tſch. křák Strauch, Geſträuch, Buſch, Adj. křákový?

Querſe b. Großenhain, 1220 Queresen und Querez, 1405 Queris, 1410 18 Quericz, 1553 Queritz, Querise, Querſsa = kŭreží, kŭreža Strauchdorf [15]; nw. davon Dorf Strauch. Vgl. Schwerz b. Düben und Schwierſe Schleſ. von pol. zwiérz, tſch. zvěř. — Kieritzſch b. Borna = kŭričí Buſchdorf [14]? — Corba b. Wechſelburg vielleicht = kŭrova Strauchort [26], vgl. Körba b. Herzberg. — Korbitz b. Meißen, 1354 Kŭrbiz, 1421 Korbitz, 1431 Korwycz, 1471 Korwitz, 1504 Corwicz, Corbicz, Kurwicz, 1534 Korbes möglicherweiſe = kŭrovĭcĭ, kŭrovec Buſchheim [11], wie auch Kürbitz b. Plauen, benachbart dem ſynonymen Kröſtau (S. 31); oder wie Chořovice Böhm., Chorowice Galiz. vom PN. Chory d. i. Kränkel (Zwahr, nlw. Wörterb. 411), tſch. chorý, pol. nlw. chory krank, ſiech, mager. — Krakau b. Königsbrück in Waldgegend, olw. Krakow, 1533 Krakow, 1540 Crockaw, Krokaw, Krocka, Cracau, vielleicht = kŭrakova, křákova Buſchdorf [26]; dabei die Buſchmühle. — Die übrigen gleichlautenden Namen: Krakau Ortsteil von Markranſtädt, Krakau b. Zerbſt, Krakau b. Magdeburg, urk. Cracowe, Krakoe, Crakowe, Krakau, Krakowe, Crakow, Krakow, Krakaw (Brck. 38), Cracau b. Lauchſtädt, Krakow Meckl., 1298 Cracowe, Krakov Böhm., Krakau oder Kraków Galiz., Krakovo Krain, nebſt Kraak Meckl., urk. Crake, Crak, Kreckwitz b. Bautzen, olw. Krakecy, Krakovec Böhm., Krakoweć Galiz., Krakovčice Böhm., Krakoszowice Galiz., Kračín Böhm., haben aller Wahrſcheinlichkeit nach in kraj Rand, Saum, Grenze, Land ihr Stammwort. Hiervon iſt einerſeits das Appellativ tſch. kraják gebildet, contrahiert zu krak d. i. der am Rande, außerhalb der Stadt wohnt, Landmann, — daher wohl wenigſtens die am Saume des Stadtweichbildes gelegenen Krakau b. Markranſtädt und Magdeburg — andrerſeits die PN. Krajík, Kraik, Krajko, ebenfalls contrahiert zu den bisher unerklärt gebliebenen Formen Krak, Krok, Kroko, (MP. 281), wie Rajak, Rajko, Rajka zu Rak, Rako, Raka, (MP. 306. OP. 54), Svojak zu Svak (MP. 227 309), Dojko zu Doko (MP. 271), Kojko zu Koko (MP. 280. OP. 38), Gojak, Mojek, Vojak zu Guck, Mogk und Wogk; Schwinden des j iſt auch ſonſt in ſlaviſchen Namen zu bemerken.

In Rückſicht darauf, daß der zu behandelnde Stoff ſich als ſo umfangreich erweiſt, daß er in den knappen Raum eines Programms ſich nicht wohl zuſammendrängen läßt, muß leider von dem urſprünglichen, eingangs dargelegten Plane Abſtand genommen werden und deſſen volle Ausführung, wenn anders dem Gegenſtande Intereſſe und Anerkennung zu teil wird, an anderer Stelle erfolgen. Damit indes einigermaßen ein Abſchluß gegeben werde, mögen im folgenden wenigſtens die noch nicht zur Erklärung gekommenen

Städtenamen unſeres Gebietes die nötige Erläuterung finden, wobei von der Scheidung appellativen und perſonal-nominalen Urſprungs abgeſehen wird.

151. aſl. buditi wecken, bŭdĕti wachen; aſl. bądą, tſch. budu ich werde ſein, aſl. bądę ſeiend; PN. Budiši, tſch. Budiš = Budislav.

Bautzen oder Budiſſin a. d. Spree, olw. Budyšin, nlw. Budyšyn, tſch. Budišin, Dithm. chron. Budisin, 1144 Budesin, 1216 Butsin, 1220 1226 1325 Budissin, um 1226 Budeshyn, 1363 88 Budesyn, 1372 Budissina, Budessyn, Bewdissin, 1391 96 Budissen, 1411 Budessen, 1505 Baudissen = Budišinŭ Ort des Budiš [e]; Kolonie hiervon Kl. Bautzen, olw. Budyšink, 1674 Klein Baudissin, Kl. Budissin und Kl. Bautzen. Vgl. Budiš Böhm., Budišín tſch. Erben Regesta, Budzieszyn Pol., ein eingegangenes Budiſſin b. Paſewalk, 1194 Budessina, 1216 naſaliert Bandessina. MP. 251. MOP. 18. Schm. 12. — **Pauſa** im Voigtl. ebendaher; denn der PN. Budiš ward verkürzt zu Buš, neben Budišov Mähr. und Budziszów Pol. erſcheint Buše Böhm., Buszewo Poſ., zu Budišovice Böhm. Mähr. geſellen ſich Bušovice Böhm., Pauſchwitz b. Grimma, urk. Busschewicz, Pausewitz, Pauſitz b. Rieſa, urk. Pusewitz, Puzewicz, Pauschwitz, Pauſchütz b. Meißen, urk. Budesitz, Budischicz, Pauβwicz, welch letzteres deutlich genug den Übergang darſtellt, und neben Budiškovice Mähr. finden ſich Buškovice Böhm., Buszkowyczi Galiz., ſodaß die Annahme eines eigenen fehlenden PN. bei MOP. Nr. 34 ungerechtfertigt erſcheint. Pauſa iſt ſonach = Budišov, Bušov, Ort eines Budiš oder Buš [d].

152. aſl. čajati, čějati, čakati, čekati erwarten; PN. Čajek, Čak der Erwartete, Desiderius, mit Verneinung Nečaj, Nečajko, Nečajka der Unerwartete (infans non exspectatus). MP. 325.

Netzſchkau i. Voigtl., 1140 Netschka, vulgo Netſchge = Nečajkov Ort des Nečajko [d]. Vgl. Netſchkau b. Merſeburg, Nieczałów Pol., Čakovice Böhm. Čakovci Kroat., Zſchackwitz b. Döbeln u. a.

153. hvala, tſch. chvála, p. chwała, nlw. chwalba Lob; PN. Hval, Chwal, Chwala, Chvalata, Chwalęta.

Colditz b. Rochlitz, Dithm. p. 216 Colidici, 1208 Coldiz, 1222 Kholditz (kh = ch), 1312 Kolditz, 1316 Coldyz, 1426 Coldicz, 1469 Coldicz und Colditz, Koldicz = ſorb. Chvalatici, Chvaletici, Familie und Ort des Chvalata [a]; der Stamm chval ging über in chol, deſſen Ableitungen demnach b. Mikl. OP. Nr. 337, wo ſie ohne Erklärung bleiben, mit denen unter Nr. 333 zu vereinigen ſind. Vgl. Chvaletice Böhm., Mähr., Chwalęcice Pol., Choltice Böhm., Kalitz b. Jerichow, urk. Coldiz. Brck. 36 69.

154. aſl. hvorŭ? tſch. chorý, chúrý, choravý, chvoravý ſiech, krank, mager; nlw. PN. Chory = Kränkel, aſl. Horunŭ, ſorb. Chorun.

Kohren b. Frohburg, Dithm. p. 259 Chorun, 270 Kurin, 1208 Chorvn, 1220 Chorun, 1233 1367 Korun, 1365 Korungen = Horunŭ, Chorun, Ort des Chorun [c]. Vgl. Alt- und Neu-Choren b. Noſſen, Kühren b. Wurzen, Quohren b. Dippoldiswalde und b. Radeberg, welche urk. Chorin, Corin u. ſ. w. lauten, Chořiň tſch. (Erben Reg.). MP. 223. MOP. 68.

155. aſl. krŭma Schiffshinterteil, Steuer, **krŭmiti** ſteuern, **krŭmičij, krŭmičija** Steuermann, Fährmann.

Crimmitſchau, 1140 Crimazhowe, 1210 Cremazowe, Crimptschawe, 1212 Crematzowe, 1221 Crimaschowe, 1222 Crimmischove, 1279 Kirmaschowe, 1306 Crimazov, 1333 Crymatschow, 1335 Crimatzau, 1350 Crimazschowe, 1351 Crimatzschau, 1352 Crymeschaw, 1355 Crimatschaw, 1360 Krymczaw und Krimczau, 1436 Krymyitschau, 1445 Krimtschau, 1457 Krimitschaw, 1472 Krymmeschaw, ferner auch Krimaczhau, Crematschowe, Cremaschowe, Crimascowe, Krimptzschawe, Krymptzschaw, Krymitzschau, Krumzou, Crimptschaw, Crimpschou, Crimptschau, Crimetschow, Crimmetschau, Crimmtzschau, Crimmitz, Crimmisch, Crimmnitz (vgl. Chemnitzer Tageblatt 1881 Nr. 12, wo der Name als krumme Aue gedeutet wird!) = Krŭmičova oder Krŭmičij, Ort des Krŭmičij oder Steuermannsheim [d. c.], wie Meyna in Altenburg, Minowe, Menaw von einem Mĭnij (Kleiner), Uhna b. Bautzen, olw. Hunjow nebſt Uniejów, Uniejewo Pol., Uněw Galiz. von einem Unij, Unêj (Beſſer), Göda oder Gödau b. Bautzen, olw. Hodźij, urk. Godoubi, Godowe v. e. Godêj (Würdig, Biedermann).

156. lêsŭ, nſl. lês, tſch. les, pol. las, olw. lěs, nlw. léso Wald, Buſch.

Leisnig a. d. Mulde, 1175 Liznach, 1223 Lyznik, 1251 Lizenik, 1276 Leisnigk, 1286 Liznich, 1330 Lyssnigk, 1359 Lesnik und Liznik, 1361 Lyznig, 1366 Leznik, 1373 Lieznig = lêsĭnikŭ vom Adj. lêsĭnŭ, tſch. lesní, Waldheim [6], oder = lêsnikŭ, tſch. lesník, Pl. lesníki die Waldarbeiter [25], oder endlich, worauf Liznach führt, = lêsnjakŭ, tſch. lesňák, Pl. lesňáki die Waldanwohner [7]. Vgl. L'isnyky Galiz., Klrußl., L'isńaky Klrußl., Lößnig b. Leipzig, 1465 Leßnig, Lösnigk, Lösnig b. Mühlberg, 1290 Lesnyk. — **Lößnitz** b. Schneeberg am Lößnitz-Bach, urk. Lissniz, Lisnitz, Lesseniz, Lesnitz, Lussanitz, Lusenitz = lêsĭnica Waldbach, Waldheim [12], wie Lößnitz b. Freiberg, Leißnitz b. Oſchatz und Potſchappel, Lesnice Mähr., Lesnica Kroat., Lesinitza Epirus.

157. nſl. ſrb. tſch. pol. wend. lipa Linde.

Leipzig, tſch. Lipsko, ſrb. Lipska, pol. olw. Lipsk, Dithm. und Ann. Saxo Libzi, 1021 oppidum Libziki, um 1160 1218 63 Lipz, 1212 Libuiz, 1213 Lipz, Lipzc, 1217 Lipzc, 1219 Lybzek, 1225 Leipz, 1232 Lipzic, 1236 55 Lipzk, 1240 Lipizk, 1268 Lypzk, 1291 Lipzich, 1293 Liptzig, 1299 Lypz, 1312 Lipzig, 1335 Lipczik, 1349 Lipzcig und -ik, 1356 69 Lipczk, 1382 Liptzk, 1442 Leiptzgk, 1474 Leipczik, 1475 Leyptzik, 1476 Liepczk, anſcheinend von dem Adj. lipĭskŭ, ſorb. lipsky = Lindenau, Lindenſtadt [8]; vgl. der Leipzig-Berg b. Elſtra, Łypsko Galiz., Łypsk Rußl. Allein Libzi und Lipz weiſen auf lipĭcĭ, Plur. lipĭci Lindenort [11], wie Lipec Böhm., Łypći, Rußl., während Libziki gleichwie Klein-Leipzig ſüdl. Deſſau, urk. Lipsicken = lip-seki die Lindenfäller (sekati hauen, hacken) gedeutet werden muß [28]. Vgl Sornzig bei Mügeln, Surnzek, Zorinchzc, Sorntzigk, Sörnzig b. Rochlitz, Sornßig b. Löbau, olw. Žernoseki, Žerno- oder Černoseky Böhm. = žrŭno-seki die Mühlſteinhauer.

158. ljubŭ, lieb, geliebt, tſch. libý lieblich, pol. luby, nlw. lûby lieb, wert; PN. Ljub, Ljuba, Ljubij, Ljubava = Carus.

Löbau i. L., olw. Lubij, Libij, tſch. Lubij, 1221 oppidum Lubaw, 1322 Lubovia, 1349 1411 Lobaw, Lobow, Lubbau, Lubavia = Ljubij, Ort des Ljubij oder Liebmann [c]; vgl. Mehna, Uhna, Göbau, Crimmitſchau Nr. 155. Schm. 12.

159. aſl. nſl. olw. luža, tſch. lauže, lůžina Sumpf, Lache, Sumpfteich.

Lauſigk b. Borna, 1105 Luziki, Lutzke, Luzke, Luschka, Lauſsigk, Lauſsig = Plur. von lužĭka, lužĭky, ſorb. lužky kleine Sümpfe [5]. Ebendaher Lauſchka, Lauske, Lauſitz u. a.

160. mlynŭ, nſl. mlin, pol. młyn, tſch. mlýn Mühle.

Mylau b. Reichenbach, 1140 Mjla, Mylein 1380 Mylin, Melin, Milin, Mylan, 1416 Mylen, Myla, Mila, 17. 18. Jhd. Mühlau vielleicht = Plur. mlyni die Mühlen, wie Mlýny Böhm., Młyny Galiz., Rußl.; oder beſſer von dem aus milŭ, tſch. milý hold, barmherzig gebildeten PN. Mil, Milên; vgl. Milin Böhm., Milina Serb.

161. mogyla, pol. mogiła, tſch. mohyla Hügel.

Mügeln und Alt-Mügeln b. Döbeln, Dithm. chron. p. 67 Mogelini, p. 129 Mogilina urbs, Ann. Saxo Mogolina, 1246 Mugelin, 1249 Müglin, 1256 1346 Mogelin, 1320 Mogelyn, 1379 Mo^{e}gelin, Mogilin, Mogiln, Moglin, Mogelen, 1346 Aldinmugelin, 1373 Alden Mogelin = mogylina, Plur. mogyliny Hügelort [22]; zu der Pluralform vgl. Ögeln, nlw. Hugliny Kohlenplatz. Mügeln b. Pirna, Müglitz an der Müglitz b. Lauenſtein, Müglenz b. Wurzen, Mügeln b. Wittenberg, Möglin b. Rathenow, Müglitz oder Mohelnice Mähr., Maguljana Arkad. u. a.

162. mor-, ſlovak. morava Aue, pol. murawa, bulg. morávŭ Raſen, Wieſenland.

Meerane b. Glauchau, Meran, Mehre, Mer, Meer, Meher, latiniſiert Mare, wie Morany, Mořiny Böhm., Moravany Slovak., Deminutiv Moravanky Böhm. = moravani, morani die Bewohner der morava, der Aue [23]; die Stadt liegt am Bache Meerigen, ſonſt Meer, Meerchen, Mörichen, d. i. Deminutiv von morava, kleine Aue, kleiner Wieſenbach, Aubach (vgl. aqua, ahva, ouwa Aue). Als Flußname findet ſich Morava ſehr häufig. Gleichen Urſprungs ſind: der Moritz-Bach b. Zwickau, Moritz an der Elbe b. Jerichow, Mahris b. Mügeln, Merbitz weſtl. Dresden, Alten- und Neuen-Mörbitz b. Kohren, Pommritz b. Hochkirch, olw. Pomor(e)cy d. i. vermutlich pomorĭci die Leute an der Aue, nach Schm. 7 indes Dorf einer Schlafmütze (!), Wismar Meckl., urk. Wyssemaria, an einer Aue gelegen, welche 1167 Wissemara aqua, dann Wisemer heißt = vysa morava Hohenau (von K. 159 falſch gedeutet), Mähren. MOA. II, 62.

163. aſl. ruſſ. mysŭ, tſch. mys Landſpitze, vorragendes Land, vorſpringende Höhe, Vorgebirge, Adj. mysný.

Meißen, olw. Mišno, tſch. Mišno, Mišeň, pol. Miśnia, Dithm. Misna urbs und Misni, 967 983 Misni, 968 1208 1214 Misna, 1205 20 79 83 Misne, 1350 Missna, 1352 in Missena und Mysze, 1357 Misin, 58 Mysne, 59 Missen, 61 Misen, 62 Missin, 69 Mizsin. 73 Mysin, Myzsen, Misna, 75 Mysen, 84 Mizsen, 86 Miſsin, 99 Miessen, Myzsen, Mizsen, 1400 Missin, 1408 Meyssin, Meissin, 1478 Mysna, latiniſiert Misnia = mysĭnŭ, ſorb. mysny, -a, -e Ort auf und an der nach der Elbe vorſpringenden Höhe, Vorgebirgsſtadt, promuntorium [19]. Dies dürfte wohl die einzig richtige Deutung ſein trotz der zum Teil entgegenſtehenden Notiz Dithmars Chron. p. 12: Hic (Henricus I)

montem (!) unum iuxta Albim positum et arborum densitate tunc occupatum excoluit, ibi urbem faciens, de rivo quodam, qui in septentrionali parte eiusdem fluit, nomen eidem Misni imposuit[1]), trotz der von den heutigen Slaven gebrauchten Formen, welche nur volksetymologisch umgebildet sind, und gegenüber der landläufigen Annahme, daß der Name von asl. mežda, pol. miedza, olw. mjeza, tsch. mez, meza Grenze abstamme, wogegen das charakteristische i (y) des Stammes entschieden spricht. — **Mutzschen**, 1081 Musitscin, 1206 Mutsin, 1266 Motzin, Moczczin, 1350 Muczin, 1388 Muczhyn, BM. Motzschen, Matzschen, von dem Deminutiv mysīkŭ, sorb. mysk gebildet = mysīkjani, mysīčani die Leute auf der kleinen hervorragenden Höhe [23]; denn y ging auch in o und u über: vgl. Nr. 88 und Wussen, Wossin = vysina Anhöhe. Mit der Erklärung steht die Örtlichkeit nicht im Widerspruch, denn das Schloß von Mutzschen liegt auf einem freistehenden, aus dem Thalgrunde sich erhebenden Berge, durch eine Brücke mit der Stadt verbunden. Vgl. Döltzschen = dêlīčani, Göltzschen = golīčani, Dolčani = dolīčani. Der Mutzschen-Berg b. Weigsdorf i. L.

164. nosŭ, tsch. pol. nos Nase, scharf vorspringender Gegenstand. Vgl. pol. nos u bóta Stiefelspitze.

Nossen a. d. Mulde, 1200 Nuzzin, 1208 Nozim, 1216 Noszin, 1250 Nozzin, 1268 Nuzin, 1319 castra Nuzzin, 1320 Nuzzyn, 1369 Nůzsin, 1373 Nussin, Nussyn, Nossowa, Nossa = nosinŭ, nosín Nasenburg, Nasenberg, die Ansiedlung auf und an dem scharf vorspringenden Schloßberge [21], oder von nosīnŭ [19]; ebenso Nossin b. Stolpe in Pommern.

165. asl. odrŭ Bett, Lagergestell, Holzgefüge, odrīčī Flechtwerk, Horde, Gefüge; tsch. odr Weingeländer, Weinlaube, odry Scheungerüst, offene Scheuer, odřice Balken vom Scheuergerüst.

Oderan östl. Chemnitz, 1389 90 Oderen, Oderem, 1456 Odern, 1466 Odran, 1467 Oderan, Oetran = odrjani, odr'ani die Leute an den Lauben oder den Scheunen, Stadelhof [23]. Vgl. Odra Kroat., Pommern, Oderin südl. Berlin, Odry Böhm., Kozodry (Ziegenställe) Böhm., Kozodŕa Galiz., Cazdre Brck. 37, Krawodrza (Kuhstall) Pol., Krowodrza Galiz.; begrifflich verwandt Humny und Humňany Böhm. s. S. 28.

166. olīha, russ. olīcha, nsl. jolša, jelša, tsch. olše, slovak. olša, jelša, pol. olsza, olw. wólša Erle, Else.

Ölsnitz a. d. weißen Elster[2]), urk. Oleschnitz, Olschnitz, lat. Olsnitium = sorb. olší-

---

[1]) Der hier gemeinte unbedeutende Bach, die Meiße, 1150 Misne rivulus, woran Ob. und Nied. Meisa, 1392 in der Mysen, 1402 Massy, 1448 Misne, kann unmöglich, bevorzugt vor Elbe und Triebisch, der Stadt den Namen geliefert haben, kann wegen seiner Unbedeutenheit auch nicht als „Grenzbach" gelten; er hat vielmehr, ohne jede Beziehung zu Meißen, offenbar seine Benennung von asl. mīzêti, nsl. mzêti tröpfeln, tsch. mžiti, pol. mżyć fein regnen, nieseln, rieseln, wie Mêža, Mježa oder Mieß, Mißbach Kärnt., Mižice oder Miß Kärnt., Mže oder Mies, Miesa Bach in Böhm. = Tröpfelbach.

[2]) Elster ist mit dem Namen dieser Stadt gleichbedeutend, ursprünglich Elstrit, Elstret, Elstrat, Alistra u. s. w. = germanischem alis-strod Erlenfluß; bei Elstra i. L. die Erlichtmühle.

nica, olšnice Erlenort, Erlau, Erlicht [12], wie Ölsnitz b. Stollberg und Großenhain, Olešnice Böhm. u. a.

167. osêkŭ Verhau, kroat. osek Hürde, tſch. osek, oseč Holzſchlag, Waldhau, Verhau; sekati hacken.

Oſchatz mit Alt-Oſchatz nördl. Döbeln, 1065 Oscechs, Ozzechs, Ossechs, 1253 Ozzec, 1259 Ozzetz, 1266 Oszetz, 1299 Ozzecs, 1303 Ozzets, 1317 Ossetz, 1320 72 Ossecz, 1345 Osschecz, 1348 Oschetz, 1354 Oschecz, 1356 66 98 1466 Osschacz, 1382 Oschacz, 1410 Osschatz = oseč Waldhau [1], oder Adj. osêkjŭ, osêčŭ [3]? Vgl. Deminutiv Oſchätzchen b. Liebenwerda, Oſek alter Name für Großenhain, urk. Ossek, Ozzec, Oſſig b. Roßwein, urk. Ossigk, Assigk, Oczicz, Oſchitz St. u. Df. b. Böhmiſch Leipa, tſch. Oseč. MOA. II, 70. Zeez Meckl., urk. Wozetze, Wtsetze, Woszeze K. 165.

168. ſrb. ostruga Brombeerſtaude, tſch. ostružina, olw. wostrožina Brombeerbuſch (von aſl. ostrŭ ſpitz).

Oſtritz a. d. Neiße, olw. Wostrož, 1006 Ostrusna castellum in pago Milzani, Osdrusinna (?), 1241 Ostrosen (zugleich mit dem nahen Marienthal erwähnt), 1245 Ostros, 1280 1346 Ostroz, 1288 Oztrose, 1310 Ostrositz, 1315 Ostrosa, 1326 in antiqua civitate Ostros et in novo Ostris und mehrmals noch Ostros, 1334 Ostroza, ebenſo wie die Wüſtung Oztrosen öſtl. Großenhain (1220 CS. II. 4,443 mit Querſe, Mühlbach u. a. genannt) = ostružina Brombeerbuſch [22]; vgl. Ostružno Böhm., Ostružica Serb. Die älteſte urkundliche Form jenes Namens auf Oſtro b. Elſtra zu beziehen, wie CS. II, 1,24. I, 1,194 284 geſchieht, verhindert zunächſt die olw. Bezeichnung dieſes Ortes, Wotrow (Schm. 10), welche auf aſl. ostrovŭ, olw. wotrow Aue, Inſel, oder aſl. ostrŭ ſcharf hinweiſt; vgl. MOA. II, 71. Gleichwohl hat es viel für ſich, castellum Ostrusna mit dem durch eine alte Slavenſchanze ausgezeichneten Oſtro zu identificieren, in welchem Falle eine andere Ableitung, die von aſl. ostrogŭ, pol. ostrog Wall, befeſtigter Platz, nicht nur wohl zutreffend, ſondern ſogar notwendig ſein würde, = ostrožina Schanzenort, Walldorf [19], wie Wuſterhauſen alt Ostrosna, Ostrozna auf Rügen.

169. aſl. aruſſ. perunŭ, tſch. perún, pol. piorun, olw. pjerun Donner, Donnergott; Adj. tſch. perunový, p. piorunowy.

Pirna a. Elbe, 933?, Pirnowe, Pyrnav, 1292 Pyrne, Pirnis, 1269 Pirne, 1361 de Pirna, 1377 Pierna, 1409 Pyrne, 1435 Perne, 1477 Pirnne, 1539 Pyrnaw, 1541 Pirnaw, BM. Pyrn, Pirn, Pyrne = perunova (gora) Stätte des Donnerers, Donnersberg [26. d.], auf den jetzigen Sonnenſtein zu beziehen. Vgl. Prohn auf Rügen, urk. Perun, Peron, Pyron, Pyrun, ferner Piorunow Pol., Perunova gora Bulgar., Perunovyj dub (Donnereiche) Galiz. MOA. II, 73. Preusker Vaterl. Vorzeit II, 234. Völlig verfehlt iſt, was Broniſch LM. 46,184 über den Namen Pirna ſagt.

170. aſl. pêgŭ bunt, ſcheckig (tſch. pěha, piha, olw. piha, p. piega Sommerſproſſe); PN. Pêga, der Scheckige.

Pegau a. Elſter, lat. Bigovia, 1205 Adj. Pygauiensis, 1213 Pigaugensis, 1295 Pygavia, 1297 1327 35 Pygauia, 1335 Pygowe, 1387 Bygaw, Pegow, Pockow (?), 1450 51 55 Pegaw = Pêgova, Pêgov Ort des Pêga, Scheckenheim [d].

171. plavŭ, tſch. plav, olw. plaw das Schwemmen, Flößen des Holzes, aſl. tſch. plaviti flößen, tſch. plavni, -ný Floß—, plavnice Floßplatz.
Plauen a. d. weißen Elſter, Plawin, Plawen, lat. Plavia = plavĭna, plavna Floßort [19], wie Plaue an d. Zſchopau, urk. Plave, Plaue a. d. Gera, Plauen a. d. Weißeritz b. Dresden, urk. Plawan, Plawin, Plawen, Plauwan, Plauwe, Plauwen, Planitz b. Zwickau, urk. Plawnitz, Plaweniz, Plewnitz, Plava Serb., Plavno Dalmat., Plavna Gav., Pława, Pławy, Pławna Galiz., Plavnica Dalmat. und Montenegro. Dagegen Planitz b. Meißen, urk. Plawenuwiz, Plawenicz, Plawnicz u. ſ. w. von aſl. plavŭ weißlich, tſch. plavý falb, olw. płowy fahl, ſchmutzig, PN. Plavanŭ = Plavanovici Familie und Dorf des Plavan, Fahlendorf [a].

172. aſl. plŭzêti, plŭzati kriechen, ſchleichen, plŭznąti, nſl. polznoti langſam gleiten, tſch. plž Erdſchnecke, pol. pełzać, pełznąć kriechen; aſl. Adj. plŭzĭnŭ ſchleichend?
Pulsnitz b. Biſchofswerda, 1241 major Polsniza, 1291 Polsenitz, Polsenyz, 1318 Polsenitz und Polsnitz, 1472 zcur Polßenitz, benannt nach dem vorüberfließenden Pulsnitz-Bach, einem trägen Niederungsfluß, 1241 Polsniza, Polzniza = plŭzĭnica, ſorb. mit der gewöhnlichen Metatheſis polznica das kriechende, ſchleichende Gewäſſer [12], nicht, wie ſonſt geſchehen, von aſl. polje, tſch. pole Feld, Ebene abzuleiten, oder gar, wie Mikl. OA. II, 77 thut, von aſl. plŭhŭ, tſch. plch Ratte.

173. pĭnĭ, nſl. penj, tſch. peň, pol. pień, ſrb. panj Stock vom gefällten Baum, Stamm, Klotz, Demin. tſch. pnik, pol. pniak, olw. pjenk, nlw. peńk.
Penig an d. Mulde, unweit der Haardt (Wald), 1313 Penik, Peniyk, Penick, 1359 Penik, 1385 87 Penyg, 1393 Penig, 1421 Penyck, Pönik, Pönigk, lat. Penica = Collect. pĭnikŭ Stöckicht, Stockheim [6], nicht = Plur. pĭnĭki, pjenjki, wie Broniſch LM. 1869, 194 meint. Ebendaher Penna b. Rochlitz, Pahna Wald und Dorf b. Frohburg, Pähnitz ebenda, Bienitz Waldung b. Leipzig, Pönitz b. Taucha.

174. aſl. radŭ, radenije Sorge, Pflege, nerodije, neradenije Nachläſſigkeit, tſch. řád Ordnung, neřád Unordnung, olw. njerjad, nlw. réch ordentlicher Zuſtand, ňeréch Unordnung, Unrat.
Nerchau b. Grimma, 991 villa Nerichouua, 997 burgwardium Nirechouua, (CS. I, 1,270 277), Dithm. chron. Niriechua, Ann. Saxo Nircowe, 1231 Nerchow, 1282 Nerchowe, 1421 25 oppidum Nerchow, Nercha = ſorb. nerechova Ort ohne Ordnung, voll Unrats, wo ſchlechte Wirtſchaft herrſchte [26]. Ebenſo heißt Neu-Oppitz b. Königswartha olw. Njeradk; wie dies zu dem übeln Namen gekommen, berichtet Schm. 14. Der ſonſt gegebenen Deutung von Nerchau aus tſch. nářek Klage, nařikavý klagevoll, kläglich, ſteht das mehrmals in der erſten Silbe erſcheinende i entgegen.

175. aſl. nſl. rêka, tſch. řeka, olw. rêka Fluß.
Regis an d. Pleiße, b. Borna, 1228 Riguz, Rogutz = rêkuží Ort am Fluß [15], wie Krögis von krągŭ, Striegis von struga; den Wandel des k zu g zeigen auch Rieg oder Rêka Kärnt., Rieg Steier, Rega Bach b. Treptow, Regen und Regnitz, Parei Elbwerder nördl. Magdeburg, 946 Po-regi = po + rêka am Fluß.

176. rotŭ, nſl. rot Rodeland, aus ahd. riuti entlehnt.

Rötha b. Leipzig, 1291 92 1335 Rotowe, 1299 Rothowe, Ro°tave, 1301 Rotyn, 1360 Rottow, 1449 Rothow, 1471 Rotaw, 1105 Monichroth hierher gehörig? = rotova Ort auf der Rodung, Roda [26]. Vgl. Roth locus und Rothen Meckl., Rut Görz, Rutovi Serb. MOA. II, 87. K. 122.

177. tſch. ryže, ryžování, ryžovna, ryžoviště Goldwäſche, Adj. ryžovní, ryžovník Goldwäſcher, ryžovati Gold waſchen, ſchlämmen; olw. ryža, ryżować.

Roßwein an d. Mulde, 1221 Roſsewin, Roswan, Röſswyn, Roſswenn, Russewien, 1296 Russewin, 1304 Ruswin, 1362 Russewyn, 1392 Roswyn, 1393 Ru°ssewin, Rosbin, Ruspan, Ruspin, Rüspen, Ruspa, Röswen, 1524 Roeßwen, Adj. Roeßwisch, Russewein, vielleicht = tſch. ryžování Goldwäſche, wofür ſprechen dürfte, daß unweit der Stadt der „Goldborn" ſich befindet, und daß bezeugtermaßen in den dortigen Bächen früher Goldſand gefunden wurde. Vgl. Rößnitz b. Plauen am Roſenbach, von tſch. růže, pol. róża, olw. róża Roſe. Indes hat die Ableitung von vrěsŭ Heide, Heidekraut (ſ. u.) nicht geringere Wahrſcheinlichkeit.

178. tſch. sap Schnauben, Ziſchen, sápati, p. sapieć reißen, ſchnauben, ziſchen, toben, olw. sapać ſprühen, tſch. sápavý ſchnaubend, zornig, toſend, reißend, olw. sapawa Sprüherin.

Zſchopau b. Chemnitz, 1292 95 de Scapowe, 1299 de Schapowe, Czopowe, Scopa, 1362 Schape, 1383 Czschapa, BM. Tzschapa, 1429 66 Czschape, 1471 Adj. Schepisch, Schopau, benannt nach dem Fluſſe, der ſeit alters wegen ihrer Wildheit bekannten Zſchopau, Czopowe, 1226 Scapa, 1292 Schapa, 1449 Czschape, Schopau, ein Name, welcher bisher allen Erklärern ſchwierig und dunkel erſchienen iſt. Richter, Chronik von Chemnitz II, 188 leitet ihn von nlw. cop Zapfen, Grimm, Mythol. 118, von kaukaſ. zschoppei Felſengipfel, Preusker, Vaterl. Vorzeit III, 231 und Immiſch I, 31 meinen, ſlaviſch ſei der Name nicht zu löſen. Zſchopau, vulgo Schape, Schope, iſt aber nichts andres als sapava (rêka), die Reißende, Ziſchende, Toſende [27]; der Übergang des ſcharfen ſlav. s zu sch, zsch iſt ganz gewöhnlich: Zſchand und Schandau von sądŭ, Zſchetzſch von sek-ati, Zſchocher von suchor u. ſ. w.

179. sądŭ, pol. sąd, ohne Naſal tſch. saud, olw. sud Gericht, Adj. pol. sądowy tſch. saudový, aſl. sąditi richten, urteilen, sądij Richter.

Schandau a. d. Elbe, 1314 Sandow, 1480 Schanda, BM. Schando, Schande, benannt nach dem öſtlich davon gelegenen Berge Zſchand, d. i. sądŭ, ſorb. sand Gericht, Gerichtsſtätte [1]; Schandau = sądova Ort bei der Gerichtsſtätte, beim Gerichtsberg [26]. Ebenſo Sandau an d. Elbe b. Jerichow, urk. Sandowe, Sandow, Sando (Brck. 50 80), Sandau Böhm. am Polzenfluß, Sędóv Pol.; Welxande oder Wellixande b. Großenhain = aſl. velikŭ sądŭ, pol. wielki sąd das große Gericht, die große Gerichtsſtätte, eine Deutung, deren Richtigkeit dadurch evident wird, daß bei dem Orte der „Mahlberg" liegt, d. i. ahd. mahal-perk, Gerichtsberg; Zöhda oder Zehda b. Grimma, urk. Zceuda, Czoudow = saudova: insgeſamt alte Mahlſtätten.

180. tſch. slej, sloj, sluj Steinſchicht, Schiefer, Adj. slojovatý, ſorb. slojaty, pol. słoj Geäder, Adj. słojowaty.

Schlettau b. Annaberg, 1351 1432 Slate, Sleta, Slette, Schlete, Schlette, Schlöte, 1428 Slettaw, 1505 Sletin, 1522 Schlettaw, Schlaitau, vulgo die Schläht', weder von sl. zlato Gold, noch von tsch. sliti zusammengießen, noch auch von mhd. slâte Schilfrohr (Rodung? J. I, 25), sondern = tsch. slojovatá, sorb. slojata, slejata Schieferboden, Ort, wo schieferiges Gestein zu Tage tritt [18], wie Parthe, Bardau = parata, Kemtau = kamenata; vgl. auch wegen j Strehlen, Strowelin und Ströllа, Strollen = zdroj-ov-ljani von zdroj Quelle. Der Boden von Schlettau ist feinschieferiger Gneis, Haupt- und Augengneis. Gleicher Abkunft sind Schlettau oder Schletta b. Tharandt, Schletta b. Meißen mit Thonschieferboden, Wüstenschletta am Schlettenberge b. Marienberg (Gneisformation, Hornblendeschiefer), Schlettau b. Halle und b. Löbejün.

181. sobolŭ, tsch. sobol, pol. soból Zobel, olw. soboł Appell. und PN.
Zöblitz b. Marienberg, 1525 Scoblitz, Zebelitz, Zöppelitz, lat. Zeblicium = Sobolici, Familie und Ort des Sobol, Zobelheim [a], wie Zoblitz b. Löbau, olw. Sobolkecy Ort des Sobolk, des kleinen Zobel. Bronisch LM. 1869, 184.

182. stlŭpŭ, tsch. stlp, slaup, slup, pol. słup, sorb. stolp, nlw. slup Säule, Pfeiler.
Stolpen Schloß und Stadt östl. Dresden, 1222 Stulpen, um 1276 Stolpe, Stolipan, Stolipen, Stolpan, Stolpa, Stolpe, Ztolp, 1352 zcŭ deme Stolpin, 1357 59 60 64 Stolpin, 1366 Stolpn, 1378 Stulpin, 1414 zum Stolpen, 1452 Stulpen = Plur. stlŭpi oder stlŭpjani, die Säulen oder die Leute auf den Säulen, nämlich den Basaltsäulen des Burgberges [1 23]. Ebendaher Stölpchen b. Radeburg = Klein Stolpen, der Stolpenberg b. Börln, Gr. und Kl. Stolpen b. Groitzsch, Mark Stolpen b. Wurzen, Stolpe Pommern, Stolpe b. Parchim und Stargard, Stołpyn Galiz., Sloup, Slupy u. a. Böhm., einige von stlŭpŭ in dem Sinne Fischständer im Fluß.

183. strêla, tsch. střela, pol. strzała, olw. třěla, nlw. tśela Pfeil.
Strehla b. Riesa, Dithm. Chron. viermal Strela, 1065 Strale, 1234 Strele, 1244 1282 Ztrele, 1288 Strele, 1290 Ztrelle, Strelin, Strelis = strêla Pfeil, Pfeilort [1], wie Sekira Kärnt. = die Axt, Lopata Krain, Kroat., Böhm. = die Schaufel, štit Böhm. = der Schild; vgl. Nr. 28 138. Strehla b. Bautzen, olw. Tsyl'any, Třělany.

184. svinija, nsl. svinja, tsch. svině, olw. svin Schwein, Wildschwein; tsch. svinec Schweinstall.
Zwönitz b. Stollberg, BM. Zwenicz, mit Nied. Zwönitz, BM. Dorfschwemitz, Dorff Schwemiz, Schweniz, Swenitz, am Zwönitz-Bach gelegen und danach benannt = svinica Saubach [12], irrtümlich von Immisch I, 31 = zvonice Glockenturm aufgefaßt; vgl. Schweinitz oder Schweimnitz b. Lommatzsch, Zweinitz oder Svinica Kärnt., Svinica Slovak., Svinjica Gradišca. — **Zwenkau** b. Leipzig, 970 1004 Zwenka, 974 Zuenkowa, Zwenkow, Dithm. p. 41 Zuencua, p. 47 Suencua, von einem Svinka, Zvinka (Deminutiv) Schweinchen: MP. 309; = Svinka oder Svinkova [c. d.]. — **Schöneck** im Voigtl., nach KG. 11, 169 früher Svenick = Plur. von asl. svinjakŭ, tsch. sviňák, olw. swinjak: svinjaki die Schweinehirten [7]; vgl. Barneck, Dobeneck S. 14 18.

185. asl. sŭvêjka, tsch. svějka Ort, wo der Wind zusammenweht, Windwehe; tsch. věji wehen, blasen, vějice großer Wind, vějka Windwehe.

Zwickau an d. Mulde, 1118 1290 1324 Zwikowe, 1121 Zwicowe, 1151 52 Zwickowe, 1219 Zwiccowe, 1290 Zvikov, 1306 Zvickov, 1307 Zwickou, 1331 Zwickaw, 1368 1445 Cwickaw, 1389 öfters Czwigkowe und -ow, 1390 1441 Zcwigkaw, 1429 Czwigkau, 1449 Zcwickow, 1449 1455 Czwigkaw, 1470 Zcwickau, 1471 Zcwickaw und Zcwigkaw, deſſen bisherige Deutungen = olw. nlw. wiki Markt (Kreyſig), = Aue des Feuergottes Zwicz (Herzog) oder gar = Cygnea Schwanenſtadt durchaus verfehlt und ſprachlich nicht zu rechtfertigen ſind; denn in dem einen Falle müßte die Stadt Wickau, im andern Zwitzau heißen, die dritte Erklärung aber beruht auf der dem 15. und 16. Jahrhundert angehörenden Sage vom Schwan und Schwanenfelde und auf einer nach 1500 von Dr. Stella gefertigten und mit 1030 datierten groben Fälſchung, worin die Namensform civitatis Cygnaviae erſcheint (CS. I, 1,51. 203). Zwickau, zwiſchen dem Windberge (!) und Brückenberge gelegen, iſt = aſl. sŭvějkova, tſch. svějková, ſorb. svikova Ort am Windberge, Windhauſen [26], wie Zwickau in Nordböhmen, Zwikkowe molendinum Meckl. (bei K. 168 186 unerklärt), vielleicht auch Zwecka Dorf b. Seidenberg in Schleſien.

186. pol. tarant Apfelſchimmel, Adj. tarantowaty, tſch. tarantový bleichrot.

Tharandt, 1243 apud Tarantum, 1267 in Taranto, 1271 Tharant, 1316 17 Tarand, 1396 PN. Tarant, 1415 castrum Tarand und czum Tarande, 1426 zcum Tharande, 1463 Tharannt, auch Thorandt, weiſt mit ſeinen ſich gleich bleibenden urk. Formen entſchieden auf pol. tarant Apfelſchimmel [1]; vielleicht ein altes Geſtüt? Vgl. Konj Krain = nſl. konj Pferd, Kobyła Galiz. = aſl. kobyla Stute, Klisa Kroat. = aſl. kljusą, tſch. klisa Stute, Ogar Grab. und Ohař Böhm. = ogarŭ Jagdhund.

187. aſl. nſl. trêbiti reinigen, roden, nſl. trêbež Gereut.

Trebſen b. Grimma, 991 Tribizin, 1206 Trebzin, 1216 Trebezin, 1284 Trebecin, 1358 Trebissin, 1403 Threbissen, 1412 13 Trebesyn, Trebesin, 1421 Trebissen, 1469 Trewe*ß*in = trêbežinŭ Ort auf der Rodung, Roda, Reut [21], gleichwie Trebesinj Dalmat.; von demſelben Stamme die Bäche Trieb, Triebel, Triebiſch.

188. tſch. tucha Ahnung, před-tucha Vorahnung, tušiti ahnen; PN. Tucha, Tuchomyšl (ahnenden Geiſtes), Tuchoměr, Tuchorad (MP. 321 legt fälſchlich tuhbrechen zu Grunde).

Taucha b. Leipzig, 1174, 1354 u. ſ. w. Tuch, 1453 zcu Tuche, 1470 Tuche, Tuchin = Tucha oder Tuchinŭ Ort des Tucha [c. e.]. Vgl. Tuchov Böhm., Tuchów Galiz., Tuchow Wüſtung b. Salzwedel, Tuchonice Böhm., Tauchnitz Mark b. Wurzen u. a. MOP. 66. Das von Dithm. Chron. zweimal mit Schkeuditz, Püchau, Wurzen u. ſ. w. genannte Cotuh (Cotug) iſt nicht Taucha (ſo CS. II, 1,26), ſondern Köttichau nördl. Zeitz, 1411 Kotgow.

189. aſl. velŭ, velij, tſch. velý, velký, pol. wielki groß; PN. Vela, Velên, Velen, Velin = Große.

Wehlen Stadt und Dorf b. Pirna, 1269 Wylyn, 1271 Wilin, 1362 88 91 Welyn, 1404 11 13 Welin, Vylin, Wylin, 1495 Welen oppidum = Sing. Velên oder Plur. Velêni, Velini Familie und Ort des Velên oder Velin, Großenheim [c.], wie Veleň Böhm., Wieleń Poſ., Veliny Böhm.

190. vrêsŭ, nſl. vrês, ſrb. vrijes, tſch. vřes, pol. wrzos, olw. wrjós, wrjósowina, nlw. ŕos erica vulgaris Heide, Heidekraut; Adj. tſch. vřesový, olw. wrjósowy, nlw. ŕosowy.

Rieſa an d. Elbe, 1111 1168 Riezowe, 1119 Reszoa, 1170 Rizovve, 1185 1214 24 88 Rizowe, 1197 Rezowe, 1226 Ryzowe, 1250 Ryssaw, 1281 Rissowe, 1302 Risowe, 1318 Rezow, 1319 Ryssowe, 1324 Rissow und Ryzzowe, 1333 Rysen, 1334 Rysow, 1412 Riessa, 1414 34 1542 Rissaw, 1414 Riesau, 1451 Riesa = Adj. fem. vrêsova oder ntr. vrêsove[1]) Heideort, Heidenau [26], eine Bezeichnung, die auf den alten ſüdöſtlichen Teil des Ortes ſich bezieht und wohl paßt; nahe liegt Heyda. Die gäng und gäbe Ableitung von rêka Fluß, welche auch Kühnel S. 117 bei ähnlichen ON. giebt, wird von dem k gehindert. Vgl. Reſſen oder R'asne b. Lübben, Rehſen und Rieſigk Anhalt, Rhäſa b. Roſſen. — Roßwein (ſ. S. 51) kann auch = aſl. vrêsovina, olw. wrjósowina, nlw. ŕosowina Heidefeld [22] gefaßt werden, wie Bukowina, Borovina, Grabovina, d. i. Buchheim, Forchheim, Weißbuchenort.

191. vrŭhŭ, nſl. ſrb. vrh, tſch. vrch, vrchol, vrcholec Berggipfel.

Rochlitz an d. Mulde mit dem Rochlitzer Berge, 968 Rochelinze, 996 Rochilinze, Dithm. p. 170 Rocholenzi, 242 Roclizi, 258 Rocheliti und Rochelezi, 1068 Rochlezi, 1293 Rochlez, 1328 Rochlitz, 1383 Rochelitz, 1385 1409 Rochlicz, 1412 Rochelich (cz?), 1455 Rochelitcz, corrumpiert 1046 Rochider und (in einer andern gleichzeitigen Urkunde) burchwardum Rochideh, Rochidech, 1074 castellum Rochedez in einer Urk., deren Dorſale Rochedez aus dem 12. und Rocheles aus dem 14. Jhd. enthält, = vrŭholiničí, Plur. vrŭholiníci, ſorb. rŭcholiníci, verkürzt vrŭholíci, rŭcholíci Ort am Berggipfel, Bergheim [11]; ebenſo Rochlitz im Rieſengebirge.

192. aſl. vrŭtŭ Garten, Hag, alttſch. vrt, ſorb. vort; aſl. vrŭtogradŭ Garten.

Wurzen an d. Mulde, 961 Vurcine, 995 Vrscini,, Dithm. 57 Vurcin, 232 burgw. Uurcin, 239 Uurcin civitas, 1177 Worzin, 1233 de Wrcin, 1266 Wurcin, 1283 Worcyn, 1302 Worsin, 1358 Wůrczin, 1360 1406 9 17 Wurczin, 1361 Wůrtzin, 1369 Worczin, 1408 Wurtzin, 1411 Wurczen, Worczyhn, BM. Wortzcen, Worzeen, Worczen, Wortzen = vrŭtjani, vrŭcani, mit Metathesis ſorb. vorcani oder vrcani, vrcini die Leute vom Garten, vom Hag [23]; ebenſo Varzin. Wurzen: vrŭtjani: vrŭtŭ = Gaatzen: gatjani: gatí. Ohne Berückſichtigung der urkundlichen Formen leitet Petters in Herrigs Archiv 1859, S. 362 den Namen von dvorce = Hof.

193. tſch. zajda Bürde, Laſt, Beſchwerde.

Zayda Stadt im Erzgebirge nebſt den Dörfern Ob. Mitt. Nied. Saida, 1253 89 Seydowe, Saidowe, Saydow, lat. 1300 Sadovia, Sadavia = zajdova Ort, wo man viel Laſt und Beſchwerde hat [26]; ebenſo Klein-Seidau b. Bautzen, olw. Zajdow, von Schmaler 10 mit Unrecht als Dorf des Zawid = Neider erklärt. Synonym Brehmen Nr. 9.

---

[1]) Schwinden des anlautenden v (w) vor den Liquiden l und r iſt im Slaviſchen wie Germaniſchen infolge der Schwierigkeit der Ausſprache nicht ungewöhnlich: Rochlitz von vrŭhŭ, Räbel Altmark von vrabij, nlw. robel, Ladiſlaus neben Wladiſlaw, nlw. ron, rota neben vran, vrata; reißen neben altſächſ. wrîten, engl. write, ringen neben engl. wring, Raſen, mhd. rase neben nd. wrase u. ſ. w.

194. aſl. nſl. olw. žaba, tſch. žába, pol. nlw. żaba Froſch.
Sebnitz St. im Elbſandſteingebirge, 1291 Sebenicz, 1313 Sebenitz, BM. Sebenitz, Sebeniz, Sabenitz, benannt nach dem Sebnitz-Bach, 1213 Zabeniza, 1241 Sabniza, Sebniza, Seveniza, Zäbnitz = žabĭnica Froſchbach [12], wie Žabnica Krain, Kroat., Saifnitz Kärnt. MOA. II, 122.

195. aſl. tſch. olw. žito, pol. żyto Getreide, Korn, Roggen; Adj. tſch. žitovy.
Zittau i. L., olw. tſch. Žitava, pol. Cytawa, 1267 Zittaw, 1303 Syttavia, Zittavia, 1309 Cythauia, 1333 Sythauia, 1411 Sittaw, vulgo die Sitte = žitava Kornheim, Getreideland [27], wie Neu-Zittau b. Teltow, Žitava oder Zittau Böhmen, Wüſtung Zitowe an der Ziethe oder Zittau in Anhalt.

Dr. Guſtav Hey.

II.

Schulnachrichten.

A. Chronik.

Unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Schulrats Dr. Schlömilch als Königlichen Commissars wurde am 23. März 1882 die mündliche Reifeprüfung abgehalten. Die schriftlichen Prüfungen hierzu fanden statt in der Zeit vom 30. Januar bis 6. Februar, wobei die nachfolgenden Aufgaben, unter je drei vorgeschlagenen, gegeben worden sind:

1. als deutscher Aufsatz: Der Siege göttlichster ist das Vergeben.
2. als französischer Aufsatz: Les causes des guerres de Silèsie.
3. als lateinisches Exercitium: Aus Rosenberg, Rede für den Dichter Archias. IIa. und IIb.
4. als englisches Exercitium: Aus Werner, Johann Huß.
5. als Aufgaben aus der analytischen Geometrie:
   1. auf der Basis AB = 2p = 30 cm ist ein Dreieck errichtet, in welchen die Summe der beiden andern Seiten AC + CB = 29 = 34 cm, die Summe der Quadrate derselben $AC^2 + CB^2 = S^2 = 650$ beträgt: es sollen für beide Bedingungen die geometrischen Örter bestimmt, Seiten, Winkel und Fläche des Dreiecks berechnet, die Gleichungen der Tangenten im Durchschnittspunkte der beiden geometrischen Örter aufgestellt und der Winkel, unter dem sie sich schneiden, gefunden werden.
   2. Eine Ebene schneidet die Koordinatenaxe in den Abständen a, b und c: Wie lauten die Gleichungen des Lotes, das vom Koordinatenanfang auf sie gefällt wird, wie lang ist es und welche Winkel bildet es mit den Axen? ($a = 36^1/_8$, $b = 32^1/_9$, $c = 24^1/_{12}$).
6. als Aufgaben aus der elementaren Geometrie:
   1. In einem gleichschenkeligen Dreieck, dessen Fläche = einem Quadrat von der Seite a = 20 cm ist, beträgt die Summe aus Basis und zugehöriger Höhe soviel, als die Summe der beiden Scheitelseiten: die Länge der Seiten zu berechnen und danach das Dreieck zu konstruieren.

2. Man hat durch zwei Schnitte aus einer Kugel, welche vom Mittelpunkte $^1/_2$ r und $^1/_3$ r in den Abständen rechtwinkelig zu demselben Radius geführt sind, eine Platte herausgeschnitten und die beiden übrig bleibenden Stücke wieder zu einer Kugel umgeschmolzen: welcher Bruchteil von Radius der ursprünglichen Kugel ist der Radius der neuen? (c = 72 cm).

3. In einem Kreise mit dem Radius c = 30 cm liegt ein Dreieck, in welchem Winkel A = 50°, B = 60° ist: durch die Endpunkte derselben sind Tangenten gezogen, welche wieder ein Dreieck bilden. Die Seiten und Flächen beider Dreiecke zu berechnen.

7. als Aufgaben aus der Physik.

1. Der vierte Jupitersmond hat einen Abstand vom Mittelpunkte des Planeten, welcher 27mal so groß ist als der Radius des letzteren, der 10000 Meilen beträgt: Der Mond vollendet seinen Lauf in 16,689 Tagen. Wie groß ist die Fallgeschwindigkeit auf der Oberfläche des Jupiters und wie verhält sich die Masse des Planeten zu der der Erde? (1 Meile = 7420 m).

2. Ein Pendel von 993,896 mm Länge, welches an der Meeresküste Sekunden schlägt, bleibt auf einem Berge täglich 20 Sekunden nach: Wie hoch ist der Berg und um wie viel müßte man das Pendel verkürzen, damit es auf dem Berge Sekunden schlägt? (Erdradius = 6377400 m).

3. Ein Glasstab von 10 cm Länge ist an seinen Enden so geschliffen, daß die Flächen Calotten einer und derselben Kugel bilden: den Weg eines Strahles zu bestimmen, welcher parallel zur Axe auf einen Punkt der Vorderfläche trifft, dessen Winkelabstand L von Endpunkten der Axe sehr klein ist. (Brechungsexponent n = $^3/_2$).

4. Zwischen zwei Lichtquellen, deren Intensitäten sich wie m : n = 18 : 7 verhalten, soll ein Schirm rechtwinkelig zur Verbindungslinie, deren Länge 5 m beträgt, so aufgestellt werden, daß er von beiden Seiten gleich stark beleuchtet ist: wo muß man ihn aufstellen?

Als Censuren erhielten:

		in den Leistungen:	in den Sitten:
Max Striegler aus Sömnitz	19¼ Jahr alt	Ib	I
Georg Clemen aus Döbeln	20¾ „ „	IIa	I
Bruno Mierisch aus Döbeln	18¾ „ „	IIa	I
Max Lohmann aus Delmschütz	20¾ „ „	II	Ib
Emil Gedicke aus Döbeln	21¾ „ „	IIb	Ib
Max Ehnert aus Döbeln	19 „ „	IIb	I
Richard Scheibe aus Neuhausen	20½ „ „	IIb	I
Robert Naglo aus Hamburg	20½ „ „	III	III

Von diesen 8 Abiturienten haben als Beruf gewählt: das Postfach Clemen; das Forstfach Lohmann und Gedicke; die Universität Striegler, Mierisch und Scheibe; das Geometerfach Ehnert; die Officierslaufbahn Naglo.

Nachdem die Schüler der ersten Klasse der Landwirtschaftsschule die schriftliche Prüfung bestanden hatten, folgte am 16. März die mündliche Prüfung, welcher Herr Ökonomierat und Generalsekretär v. Langsdorf aus Dresden, sowie Herr Uhlemann auf Görlitz, Mitglied des Landeskulturrats, der sächsischen Stände-Kammer, Ritter ꝛc. beiwohnten. Jedem der Abgehenden konnte das Abgangszeugnis, sowie das Zeugnis behufs der Anmeldung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erteilt werden. Als Hauptcensuren des Abgangszeugnisses erhielten:

			in den Leistungen:	in den Sitten:
Emil Richter aus Waldkirchen	17½	Jahr alt	Ib	I
Max Lehmann aus Lützschnitz	16¾	„ „	Ib	III
Otto Fischer aus Dresden	18¾	„ „	IIa	I
Willy Siegel aus Limbach	17¾	„ „	II	I
Magnus Beulich aus Großkagen	17¼	„ „	II	IIb
Woldemar Henkß aus Muckern	18	„ „	IIIa	II
Paul Berthold aus Ziegra	18½	„ „	IIb	I
Max Neumann aus Burgk	17¾	„ „	IIb	I
Hugo Sonnabend aus Gunnersdorf	18	„ „	IIIa	I
Georg Gasch aus Döhlen	17½	„ „	IIb	IIa
Carl Grabner aus Reichenbach i/V.	16½	„ „	IIIa	II
Rudolf Uhle aus Bernsdorf	18¼	„ „	III	III
Oswin Däweritz aus Hohenwussen	18¾	„ „	III	I
Ernst Riehle aus Waldheim	18¼	„ „	III	I

Das Zeugnis behufs der Anmeldung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst konnte außerdem an 6 abgehende Untersekundaner erteilt werden.

Das Schmidtsche Stipendium für das Schuljahr 1881/82, bestehend in dem ersten Bande von v. Treitschkes Geschichte des 19. Jahrhunderts, wurde durch Konferenzbeschluß dem Unterprimaner Rubel aus Halle a/S. zuerkannt.

Der Geburtstag Seiner Majestät des deutschen Kaisers wurde nur intern gefeiert.

Mit dem Schluße des Schuljahres 1881/82 verließ Herr Prof. Dr. Vogel unsre Anstalt, um die Direktion der Realschule I. Ord. in Zittau zu übernehmen, wohin das Königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts ihn berufen hatte. Mit ihm sah unsre Schule einen vortrefflichen und gewissenhaften Lehrer sowie einen in jeder Beziehung allseitig und gründlich gebildeten Kollegen scheiden. Seit der Eröffnung unserer Anstalt, Ostern 1869, gehörte er ihr als erster Oberlehrer an. Durchdrungen von der Überzeugung, daß die Schule sich nach der Zeit und der in ihr herrschenden und sie bestimmenden Anschauungen zu richten hat, betrachtete er die Realschule als diejenige Anstalt,

welche unsre Zeit erfordert. Für sie hat er auch stets gekämpft. Wenn unsre Schule nach der kurzen Zeit ihres Bestehens wagen darf zu sagen, daß sie sich den Schwesteranstalten ebenbürtig gezeigt hat, so trug hierzu Herr Prof. Dr. Vogel einen hervorragenden Teil bei. Die Liebe seiner Schüler, die Achtung seiner Kollegen werden ihm stets bleiben. Mag er in seiner neuen, verantwortungsreichen Stellung eines gleichen, schönen Erfolgs, sowie dauernder Gesundheit sich erfreuen.

Am 23. April wurde der Geburtstag Sr. Majestät unsres Königs Albert durch einen öffentlichen Aktus gefeiert. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Lyon über die Entwickelung der Geschichtsschreibung in Deutschland. Von den Schülern trugen vor als poetische Versuche: der Oberprimaner Schmidt „Der Goldkeller am Czorneboh bei Bautzen", sowie der Oberprimaner Jordan „Die vierzehn Nothelfer von Gottleuba." Zwei Motetten gesungen vom Schulchor und der gemeinsame Gesang des „Heil dir, Wettiner Haus" bildeten den musikalischen Teil des Festaktus, welcher zahlreich von den Bewohnern der hiesigen Stadt und des umgebenden Landes besucht war.

Ein zweiter öffentlicher Aktus wurde am 2. September gefeiert. Die hierbei von dem Berichterstatter gehaltene Rede behandelte die Frage: „Ist die Vaterlandsliebe etwas rein ideales?" Der Unterprimaner Schüttoff trug als poetischen Versuch „Eine Siegesfeier auf dem Watzmann" vor; der Oberprimaner Müller das selbstgefertigte Gedicht „der Fall von Metz"; der Quintaner Möhle deklamierte „Verständigung" von Godin. Die Gesangsvorträge folgten in der bisher an diesem Tage eingehaltenen Weise.

Der 20. September wurde einem allgemeinen Ausfluge gewidmet. Die oberen Klassen, Oberprima bis Untersekunda, nebst Klasse I. und II. der Landwirtschaftsschule, nahmen, da an dem Tage das letzte Kaisermanöver bei Riesa stattfand, diese günstige Gelegenheit wahr und fuhren, von neun Lehrern begleitet, früh gegen 6 Uhr nach Riesa. Das während der Fahrt eingetretene Regenwetter besserte sich allmählich, so daß man um 8 Uhr nach dem Manöverfeld wandern konnte. Am Bahnhof Prausitz, wo der Hofzug eintreffen sollte, nahmen die Klassen Aufstellung, um die hohen Fürstlichkeiten zu begrüßen. Jubelnde Hurras und Hochs erschollen, als Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm, König Albert und Königin Carola, der Kronprinz Friedrich Wilhelm nebst seinen prinzlichen Söhnen erschienen. Es folgte darauf bis gegen 1 Uhr das Schlußmanöver des ganzen Königl. Sächs. Armeecorps, nach dessen Beendigung sich die hohen Fürstlichkeiten verabschiedeten. Hochbefriedigt kehrten Lehrer und Schüler nach Riesa und von da mit dem Zuge nach Döbeln zurück. — Die Klassen Tertia und Landw. III. machten unter der Leitung der Oberlehrer Brenthel, Dr. Märkel und Stübner einen Ausflug nach Grimma, der leider durch das Wetter wenig begünstigt war. Trotzdem ließ man sich aber nicht abhalten, die Ruine des Klosters Nimptschen und den in der Nähe befindlichen alten Lutherbaum zu besichtigen und, nachdem in Grimma gerastet worden, Döben und dem benachbarten prächtigen Aussichtspunkte „Feuereſſe" einen Besuch abzustatten. Recht befriedigt kehrten am Ende alle an der Partie Beteiligten mit dem letzten Zuge nach Döbeln zurück. — Die Quarta, Quinta und Sexta unternahmen mit ihren Klassenlehrern, den Oberlehrern Ritter, Meyer und

Dr. Lyon einen Ausflug nach Lichtenwalde und den in dessen Nähe befindlichen „Harrassprung." — Mit dem ersten von Döbeln nach Chemnitz gehenden Zuge fuhr man bis Oberlichtenau und legte von da den Weg bis Lichtenwalde zu Fuß zurück. War auch das Wetter dem Unternehmen anfänglich nicht günstig, da sich seit der Abfahrt von Döbeln ein dichter Sprühregen entwickelt hatte, der auch noch einige Zeit die Wanderer auf ihrem Wege begleitete, so ließen doch diese den Mut nicht sinken, immer hoffend, daß das Wetter sich noch aufklären werde. In dieser Hoffnung wurden sie dann auch nicht getäuscht. Der Regen hörte bald auf; zeitweilig kam sogar die Sonne zum Vorscheine. — Kurz nach der Ankunft an dem erstgenannten Ziele wurde der gräflich Vitzthumsche Park und Schloßgarten besichtigt und erregten die dasigen altfranzösischen Anlagen und Wasserwerke das vielfache Interesse der Schüler. Darauf brach man nach der im nahen Zschopauthale befindlichen „Harraseiche" auf, in deren Umgebung auf einer Wiese unter verschiedenen geselligen Spielen eine Stunde in heiterster Laune verbracht wurde. Von hier besuchte man den gegenüberliegenden „Harrasfelsen", gedachte der an denselben sich knüpfenden Sage, und genoß mit großem Vergnügen den von diesem Punkte aus sich bietenden herrlichen Rundblick auf die romantische Umgebung. — Von Lichtenwalde aus trat man gegen 2 Uhr in gehobenster Stimmung wieder den Rückmarsch nach Oberlichtenau an und traf von hier aus per Bahn gegen Abend wieder in Döbeln ein, und zwar waren Alle von dem Bewußtsein erfüllt, einen recht vergnügten Tag in Gottes schöner Natur verlebt zu haben.

Am 24. Oktober verschied im elterlichen Hause der Sextaner Rudolph Hänsel. Er war ein wohl beanlagter und sittlich guter Schüler. Die Krankheit, an welcher er starb, verhinderte seine Klasse, wie seine Lehrer, ihm die letzten Ehren zu erweisen.

Die Herbstkommunion der gesamten Schule geschah im November. Die Frühjahrskommunion fand im Juni statt.

Der Schulball wurde am 12. Dezember abgehalten. Am 9. Dezember fand wie bisher eine Nachfeier des Geburtstags Sr. Majestät unsers Königs statt, wobei von den Schülern der Tertia und Quarta „Der Prinzenraub" von Junghänel, von den Schülern der III. Landwirtschaftsschule das Molièresche Stück „le mariage forcé" in der Ursprache aufgeführt wurde.

B. Statistische Übersicht.

1. Lehrer.

Das Kollegium der Königlichen Realschule I. Ordnung und der Landwirtschaftsschule bestand während des Schuljahres 1882/83 außer dem Direktor Prof. Dr. Stößner aus 18 Lehrern, welche sämtlich der Anstalt ausschließlich angehörten.

Als Oberlehrer der Realschule lehrten: Prof. Dr. Schulze, Dr. Wunder, Dr. Hentschel, Dr. Müller, Dr. Märkel, Junghänel, Brenthel, Stübner, Dr. Hey, Windisch, Dr. Fleischer, Giesing, Ritter, Meyer und Dr. Lyon. Bis

Michaelis erteilte auch einige Stunden Dr. Fehrmann, der Ostern vorher sein Probejahr hier abgelegt hatte.

Als Oberlehrer der Landwirtschaftsschule lehrten Dr. Wolf und Roth, von denen der erstere auch den Unterricht in der Chemie in der Unterprima und Obersekunda der Realschule gab.

Der Unterricht in der Stenographie wurde von Herrn Bürgerschullehrer Wagner II. erteilt.

---

2. Schüler.

a. Bestand im Verlaufe des Schuljahres.

Bestand am Schlusse des vorigen Schuljahres . .	182
Abgegangen zu Ostern 1882	35
Bestand vor der Aufnahme zu Ostern 1881 . . .	147
Aufgenommen wurden zu Ostern 1881	30
Aufgenommen wurden im Verlaufe des Schuljahres	4
Bestand während des ganzen Schuljahres 1881/82	181
Abgegangen sind im Verlaufe des Schuljahres . .	8
Gegenwärtiger Bestand	173

---

b. Schülerverzeichnis.

a. Realschule.

Die mit * bezeichneten Schüler haben die Anstalt im Verlaufe des Schuljahres verlassen.

Klassensitz.	Namen der Schüler.	Alter.	Geburtsort (Heimat.)	Stand des Vaters.
	Oberprima:			
1	Arthur Schmidt	19 1/4	Dresden (Döbeln)	Steuerbeamter
2	Willy Lorenz	19	Keuern	Rittergutsbesitzer
3	Arthur Müller	20	Zittau (Freiberg)	Bezirksbaumeister
4	Paul Pause	20 1/2	Cölln bei Meißen	Dr. med. Arzt
5	Reinhold Nitzschke	19 3/4	Zschorna (Falkenhain)	Gutsbesitzer †
6	Erich Jordan	22 1/4	Weichau (Rittmitz)	Landwirt
7	William Mietzschke	18 1/2	Staucha	Pfarrer

Klassen-sitz.	Namen der Schüler.	Alter.	Geburtsort (Heimat.)	Stand des Vaters.
	Unterprima:			
1	Hermann Schüttoff	20	Niedereula	Gutsbesitzer
2	Oskar Dreßler	17½	Nossen	Kupferschmiedemstr.
3	Ernst Eisfelder	19½	Meißen	Kaufmann †
4	Otto Rubel	18	Halle a. d. S.	Buchdruckereibesitzer
5	Max Brust	19½	Magdeburg (Mittweida)	Lehrer
6	Paul Börner	17¾	Löbau	Rechtsanwalt
7	Arno Nöbel	18	Dittmannsdorf	Gutsbesitzer
8	Adolf Roßberg	19½	Nossen	Kaufmann
	Obersecunda:			
1	Hugo Wippler	16¾	Dreißig	Gutsbesitzer
2	Oswald Kunze	19¾	Görzig	Gutsbesitzer †
3	Karl Schütze	18	Mittweida	Fabrikant
4	Paul Höfer	16	Schandau (Grimma)	Postdirektor
5	Max Hendel	19¾	Krögis (Brottewitz)	Gasthofsbesitzer
6	Emil Fuchs	19	Oberoderwitz	Klempnermeister
7	Alfred Böhme	17¾	Mittweida	Bäckermeister
8	Rudolf Müller	16½	Döbeln	Restaurateur
9	Richard Brust	19	Hubertusburg (Wermsdorf)	Oberforstmeister
19	Arthur Richter	18	Lommatzsch	Tierarzt
11	* Curt Wilde	19	Knobelsdorf	Pfarrer †
12	* Paul Korb	16¾	Döbeln	Dr. med. Arzt
13	* Max Morgenstern	17¼	Döbeln	Privatier
	Untersecunda:			
1	Georg Geibel	17½	Elsterberg (Döbeln)	Amtsanwalt
2	Robert Wallrabe	16¾	Wöllsdorf	Gutsbesitzer
3	Emil Säuberlich	15	Döbeln	Kaufmann †
4	Albrecht Neumeister	16½	Großschönau (Neu-Strießen)	Baumeister †
5	Arno Schmidt	16¾	Döbeln	Buchhändler
6	Woldemar Schmidt	15½	Schmalzgrube (Döbeln)	Steuerbeamter
7	Richard Mahn	16¼	Leipzig (Kleinbauchlitz)	Restaurateur
8	Max Wilke	17	Döbeln	Kaufmann

Klassen-sitz.	Namen der Schüler.	Alter.	Geburtsort (Heimat.)	Stand des Vaters
9	Georg Däweritz	17 3/4	Grauschwitz	Gutsbesitzer
10	Adalbert Streubel	17 1/2	Döbeln	Bürgerschullehrer
11	Ernst Wagler	17 3/4	Döbeln	Gerichtsdiener †
12	Gottfried Gottwald	16 3/4	Leipzig	Kaufmann †
13	Carl Schneider	15 1/2	Pommsen(Gröppendorf)	Rittergutspachter
14	Felix Beckmann	17 3/4	Frankenberg	Fabrikant
15	Max Bauer	19	Wiesenthal (Waldheim)	Dr. med. Arzt
16	Georg Werner	17	Eutritzsch (Leipzig)	Baumeister †
17	Gustav Clemen	15 3/4	Döbeln	Kaufmann
18	Otto Schmidt	15 3/4	Döbeln	Fabrikbesitzer
	Tertia:			
1	Alfred Kleeberg	15 1/4	Großweitzschen	Gutsbesitzer
2	Friedrich Richter	14 1/2	Dresden (Döbeln)	Particulier †
3	Heinrich Webendörfer	16	Zeulenroda	Kaufmann
4	Otto Lein	16 1/4	Lößnitz (Steina)	Fabrikdirektor
5	Max Koch	14 3/4	Lausigk	Fabrikbesitzer
6	Eugen Gottwald	15 1/2	Leipzig	Kaufmann †
7	Max Roßberg	14 3/4	Döbeln	Rentier
8	Curt Windisch	15 3/4	Olbernhau	Gasthofsbesitzer
9	Bernhard Schulze	15 1/2	Bautzen (Döbeln)	Prof. Dr. Realschu oberlehr
10	Alfred Zimmermann	14 1/2	Saalbach (Döbeln)	Privatier †
11	Alfred Frenzel	14	Döbeln	Bürgerschullehrer
12	Johannes Vogt	14 1/2	Wildenthal (Döbeln)	Fabrikbesitzer
13	Hermann Scharnhorst	14 1/2	Meißen (Döbeln)	Hausmeister
14	Karl Krebs	15	Döbeln	Pastor
15	Karl Glausnitzer	14 1/2	Döbeln	Fabrikbesitzer
16	Louis Otto	15	Döbeln	Fabrikbesitzer
17	Paul Helbig	15 1/2	Waldheim	Anstaltsbeamter
18	Johannes Sprung	14 1/2	Dresden	Kaufmann
19	Rudolf Möstel	18	Strehla (Dresden)	Rentier
20	Johannes Schuster	15 1/4	Olbernhau	Fabrikbesitzer †
21	* Gustav Beeger	16 3/4	Wöllsdorf (Töpeln)	Gutsbesitzer
22	* Richard Gießner	16 1/2	Wurzen	Kaufmann

Klassensitz.	Namen der Schüler.	Alter.	Geburtsort (Heimat.)	Stand des Vaters.
	Quarta:			
1	Max Zimmermann	15½	Steina	Gutsbesitzer
2	Max Ulrich	13¾	Mökwitz	Gutsbesitzer
3	Arthur Zimmermann	14½	Richzenhain	Gasthofsbesitzer
4	Hermann Kraft	13½	Zschannewitz	Gutsbesitzer
5	Emil Öhmichen	14	Leipzig (Döbeln)	Ingenieur
6	Carl Siems	14½	Limbach	Kaufmann
7	Arthur Edelmann	13½	Dresden (Döbeln)	Steuerbeamter
8	Max Cunath	15	Dobernitz	Gutsbesitzer
9	Magnus Hempel	13½	Zschoppach	Gutsbesitzer
10	Carl Wahnung	15¾	Dresden	Kaufmann
11	Georg Müller	14½	Seifen (Olbernhau)	Fabrikant
12	Emil Stockmann	13	Döbeln	Fabrikbesitzer
13	Georg Richter	13	Döbeln	Fabrikbesitzer
14	Friedrich Bonnewitz	13	Porschütz (Niederfähra)	Gutsbesitzer †
15	Reinhold Streubel	14¼	Döbeln	Bürgerschullehrer
16	Hugo Völkel	13	Döbeln	Schieferdeckermstr.
17	Paul Winkler	13½	Döbeln	Gerichtsassessor
18	Richard Altmann	14¾	Waldheim	Fabrikbesitzer
19	Max Gasch	13¾	Bockelwitz	Gutsbesitzer
	Quinta:			
1	Bruno Schlicke	15¼	Breitenbach	Wirtschaftsbesitzer
2	Alfred Pinker	14	Birmenitz	Gutsbesitzer
3	Albert Haupt	13	Döbeln	Bäckermeister
4	Fritz Moritz	12½	Rochlitz (Döbeln)	Fabrikbesitzer
5	Lorenz Fauth	12	Döbeln	Weinhändler
6	Reinhard Möller	12	Plauen (Sörmitz)	Dr. ph. Realschuloberlehrer
7	Hermann Möhle	12	Leipzig	Restaurateur
8	Hugo Zimmermann	12¾	Richzenhain	Gasthofsbesitzer
9	Alwin Fiedler	13¾	Wauden	Gutsbesitzer
10	Max Risse	12¾	Müschitz	Gutsbesitzer
11	Paul Geyer	12¾	Mittweida (Großbauchlitz)	Abteilungsingenieur

Klassen-sitz.	Namen der Schüler.	Alter.	Geburtsort (Heimat).	Stand des Vaters.
12	Louis Jasch	14 3/4	Casabra (Döbeln)	Gutsbesitzer †
13	Richard Beck	14 1/2	Döbeln.	Fabrikbesitzer
14	Paul Kock	14 1/2	Döbeln	Maler
15	Arthur Roßberg	14	Taubenhain (Arntitz)	Gutsbesitzer
16	Otto Adler	13 1/2	Döbeln	Conditor
17	Karl Bretschneider	12 1/2	Tanneberg (Sörmitz)	Mühlenbesitzer
18	Johannes Dehne	12	Döbeln	Kaufmann
19	Alfred Richter	12	Döbeln	Fabrikbesitzer
20	Kurt Geyer	11 1/2	Rochlitz (Großbauchlitz)	Abteilungsingeneur
21	Ernst Gelbhaar	13 1/2	Döbeln	Baumeister
22	Paul Gasch	12 1/2	Bockelwitz	Gutsbesitzer
23	Gustav Mingramm	14 3/4	Döbeln	Kaufmann
24	*Georg Lange	12 3/4	Döbeln	Graveur †
	Sexta:			
1	Arthur Lehmann	12 1/2	Lindigt	Gutsbesitzer
2	Emil Roth	11 1/2	Hainersgrün (Döbeln)	Oberlehrer
3	Max Löffel	12 3/4	Mutzschwitz	Gutsbesitzer
4	Bruno Richter	13 1/2	Hainichen	Bäckermeister
5	Carl Müller	13 1/2	Grauschwitz	Gutsbesitzer
6	Gotthardt Rosdalsky	11	Bertelsdorf (Steina)	Fabrikdirektor
7	Paul Schindler	11 1/2	Döbeln	Eisenhändler
8	Hans Moritz	11	Rochlitz (Döbeln)	Fabrikbesitzer
9	Curt Engelhardt	11 1/2	Döbeln	Bildhauer †
10	Oskar Wallrabe	12 1/2	Pirmenitz	Gutsbesitzer
11	Conrad Rörig	10 3/4	Todenhausen	Revierverwalter
12	Horst Hänsel	13	Planitz	Gutsbesitzer
13	Alfred Biltz	11 1/2	Döbeln	Stadtkassierer
14	Adolf Wolf	12 1/2	Zävertitz	Gutsbesitzer
15	Paul Müller	11 1/2	Döbeln	Getreidehändler
16	Max Kühn	12 3/4	Nossen	Mühlenbesitzer
17	Rudolf Mohrmann	11	Döbeln	Bankdirektor
18	Curt Arnold	12 1/4	Olbernhau	Posthalter
19	Leopold Köhler	12 1/2	Oschatz (Döbeln)	Stabsoberroßarzt
20	Arthur Liebig	13	Fuchshain(Seifertshain)	Gutsbesitzer
21	Eduard Engelmann	12 1/4	Oberlungwitz	Gutsbesitzer

Klassen-sitz.	Namen der Schüler.	Alter.	Geburtsort (Heimat.)	Stand des Vaters.
22	Hermann Schneider	11¼	Gröppendorf	Rittergutspachter
23	Woldemar Müller	12¾	Gleina (Dölschütz)	Gutsbesitzer
24	Johannes Dürr	13½	Merseburg	Kaufmann
25	† Rudolf Hänsel	12	Planitz	Gutsbesitzer

b. Landwirtschaftsschule.

	Klasse I:			
1	Arthur Lehmann	16½	Lützschnitz	Gutsbesitzer
2	Friedrich Lehmann	16	Böhrigen	Gutsbesitzer
3	Karl Riedrich	18	Niederlützschera(Dresden)	Rentier
4	Franz Schwedler	17	Lösnig	Rittergutsbesitzer
5	Otto Klopfer	16½	Robschütz	Rittergutsbesitzer
6	Hermann Leupolt	19¾	Reichenau	Fabrikbesitzer
7	Friedrich v. Petrikowsky	20¾	Wurzen (Oppitzsch)	Rittergutsbesitzer
8	Georg von der Heydte	19¼	Trünzig (Gutenfürst)	Rittergutsbesitzer †
9	Karl Adler	18¾	Coschütz	Rittergutsbesitzer
10	Richard Weymar	20	Dresden	Kaufmann
11	Kurt Sander	17½	Obersteinbach (Döbeln)	Rentier
	Klasse II:			
1	Max Köhler	17½	Peritzsch (Püchau)	Rittergutspachter
2	Udo Gasch	15½	Delmschütz	Gutsbesitzer
3	Max Clauß	15	Forberg	Gutsbesitzer
4	Alfred Görne	16½	Alt-Lommatzsch	Gutsbesitzer
5	Johannes Häschke	18	Leipzig (Reudnitz)	Lehrer
6	Max Wolf	15	Mannsdorf	Stadtgutspachter
7	Karl Sack	18½	Gößnitz	Restaurateur †
8	Hugo Nitzsche	15½	Beiersdorf	Gutsbesitzer
9	Otto von Tettenborn	18¾	Tiefendorf	Rittergutsbesitzer

Klassensitz.	Namen der Schüler.	Alter.	Geburtsort (Heimat.)	Stand des Vaters.
10	Arthur Findeisen	15¾	Schweimnitz	Gutsbesitzer
11	Paul Küchler	16	Burkardswalde	Gutsbesitzer
12	Woldemar Hentschel	16	Raußlitz (Hasenburg)	Gutsbesitzer
13	Clemens Übel	18	Dittersdorf	Kammergutspachter
14	Magnus Wittig	16½	Praterschütz	Gutsbesitzer
15	Feodor Däweritz	16½	Steina	Gutsbesitzer
16	Franz Geibel	16½	Waldheim	Bauunternehmer
17	Otto Gasch	16½	Schwednitz	Gutsbesitzer
18	Paul Blüher	17	Königsbrück (Oberalbertsdorf)	Pastor
19	Hermann Schatz	18¾	Markneukirchen	Fabrikbesitzer †
20	* Walter Steiger	17½	Bautzen (Plauen)	Oberamtsrichter
	Klasse III:			
1	Max Schlobach	17	Böhlitz	Fabrikbesitzer
2	Max Andrä	16½	Seebschütz	Gutsbesitzer
3	Bruno Nitzsche	15	Ablaß	Gutsbesitzer
4	Otto Beyer	15½	Kreischau (Leisenau)	Rittergutsbesitzer
5	Hugo Roth	14½	Geilsdorf (Döbeln)	Landwirtschaftsoberlehrer
6	Georg Hörmann	16	Lautzschen (Großschirma)	Rittergutsbesitzer
7	Adolf Helm	17½	Graumnitz	Gutsbesitzer
8	Paul Schneider	14½	Pomsen (Gröppendorf)	Rittergutspachter
9	Friedrich Kästner	17	Zwickau	Gutsbesitzer †
10	Joseph Hynen	15	Antwerpen (Magdeburg)	Kaufmann
11	Paul Vopel	15½	Chemnitz	Rauchwarenhändler
12	Otto Kober	16¼	Seubtendorf	Kammergutspachter
13	Paul Wagner	17	Eppendorf (Freiberg)	Pfarrer †
14	Karl Jäßing	15½	Wurzen	Kaufmann

3. Lokalitäten. — 4. Hausinventarien. — 5. Klassengeräte.

Ein Regal für das Bibliothekzimmer; ein Tisch für das physik. Zimmer. Sonst ohne Veränderung und Vermehrung.

6. Lehrmittel.

a. Gesangunterricht. Ohne Vermehrung.

b. Zeichenunterricht. Acht geometrische Körper aus Pappe.

c. Geographischer und **d. Geschichtsunterricht.** Delitzsch, neue Schulwandkarte von Sachsen; Hölzl, geographische Charakterbilder Lfg. 3, 4; Langl, Bilder aus der Geschichte, Bl. 15, 16, 17, 19, 20, 22, 23, 25, 27, 28.

e. Botanischer und **f. zoologischer Unterricht.** Leuckarts Wandtafeln Lfg. 4, 5 und 6; Kny, botanische Wandtafeln 5; 1 Kasten mit Seidenbauobjekten; 1 Tragbrett.

g. Mineralogischer Unterricht. Credner, geologische Karten von Sachsen mit Text, 11, 12, 97, 113.

h. Physiologischer Unterricht. 1 Messingpincette; eine Partie bunte Kreidestifte; 45 Blumentöpfe; 1 Glaslineal; 2 Mikroskope.

i. Chemischer Unterricht. Ohne Vermehrung.

k. Physikalischer Unterricht. Ohne Vermehrung.

l. Landwirtschaftlicher Unterricht. 40 Rassenmodelle vom Rind; 2 Modelle vom Pferd; 1 Handwagen; 1 Winkelspiegel; 1 Maßlatte; 2 Bandmaße.

m. Turnunterricht. 5 Lederbälle; 30 Sprungstangen; 1 Sprungbrett; 1 Sprungsäule;

n. Lehrerbibliothek.

A. Fortsetzung und Vervollständigung von Werken.

Grimm, Deutsches Wörterbuch VI, 10, VII, 2, IV. 2/4, IV, 9. Codex diplomaticus Sax. I, 1, II, 12. Oncken, 2/2 1 und 2, II, 8; Roskoschey, Rußland Lfg. 1—6; Kleinpaul, Rom 10—23; Gmelin 2/1 12, 13; Fresenius, Anleitung zur quant. Analyse II, 5; Deutsche Klassiker des Mittelalters 1—12; Mushacke 1882. (Siehe weiter unter Geschenken.)

B. Fertige Werke und Bücher.

Wackernagel, altdeutsches Lesebuch, 4 Bde.; Cirkularverfügung vom 21. März; Carriere, die Kunst im Zusammenhang mit der Kultur 3. und 4. Bd.; Ertel, Direktoren-Conferenzen 2. Nachtrag; Andree, geographisches Handbuch; Böttcher-Flathe, Geschichte Sachsens, 3 Bde.; Burns, Poetical Works 3 Vol.; Cowper, dto.; Dryden, dto. 5 Bde.; Goldsmith, Works, 4 Bde.; Hume History of England, 3 Bde.; Sterne, Compl. Works, 5 Bde.; Ben Jonson, Works 3 Bde; Milton Poetical u. Prose Works 8 Bde.; Locke, Philosoph. Works, 2 Bde.; Addison, Works, 6 Bde.; Bacon, Moral und Histor. Works; Smollet, Works; Pope, 5 Bde.; Gibbon, the Rom. Empire, 7 Bde.; Voltaire, Oeuvres, compl., 13 Bde.; Sam. Johnson, Works, 12 Bde.; Schweiger-Lerchenfeld, Griechenland; Schenk, Handbuch der Botanik, 2 Bde.; Wilkens, Naturgeschichte der Haustiere; Schulze, Philosophie der Naturwissenschaften; Wehner, Boden und Stein; Leo, Nationalökonomie; Centralblatt, botanisches, 1—12 Bd.; Kirchner,

Milchwirtschaft; Thünen, der isolierte Staat; Stohmann, Zuckerfabrikation; Beger, Deutsche Poetik, 2 Bde.; Herders, sämtliche Werke Bd. 1—4, 10/12, 17, 19/22, 26, 27; Kahnis, der Gang der Kirche; Menzel, Geschichte der deutschen Dichtung, 3 Bde; Schillers Werke, historisch-kritische Ausgabe, 17 Bde.; Rückerts Werke, 12 Bde.; Steinmeyer, Betrachtungen des klassischen Schulwesens; Pflüger, Realgymnasium; Seeger, Realschulfrage; Krück, Geschichte der bayer. Realgymnasien; Behagel, Entlastung der Schuljugend.

C. Zeitschriften.

Archiv für das Studium der neueren Sprachen, 1882; Archiv, pädagogisches, von Krumme 1882; Jahrbücher für Philologie und Pädagogik von Fleckeisen und Masius 1882; Jahrbücher für protestantische Theologie 1882; Litterarisches Centralblatt 1882; Centralorgan von Strack 1882; Petermann, Mitteilungen, geographische, 1882; Petermann, Ergänzungsheft 67, 68, 69, 70; Zeitung, botanische, 1882; Revue des deux mondes 1882; Gesetz- und Verordnungsblatt 1882; Jahresbericht, pädagogischer von Dittes 1881; Zeitschrift, sächsische, landwirtschaftliche von v. Langsdorf 1882; Jahrbücher, landwirtschaftliche 1882 und Supplem.; Fresenius, Zeitschrift für analytische Chemie 1882; Versuchsstation, landwirtschaftliche, 27. u. 38. Bd.; Centralblatt, chemisches 1882; Journal für Landwirtschaft 1882; Journal d'agriculture, 1882; Zeitschrift des landw. Centralvereins 1882; Zeitung, neue landwirtschaftliche von Fühling 1882; Zeitschrift für Biologie 1882; Reichsgesetzblatt 1882; Neues Jahrbuch für sächsische Geschichte, III. Bd. 1., 2.—4. Heft; Jacobsen, chem. techn. Repertorium 1881; Behm, geograph. Jahrbuch, Bd. 8; Wagner, Jahresbericht über die technische Chemie 1881.

o. Schülerbibliothek. Adami, Luise, Königin von Preußen; Andersen, Märchen, bearb. von Werther; Andersen, ein Bilderbuch ohne Bilder; Andersen, nur ein Geiger; Baron, König und Kronprinz; Blüthgen, zwei Erzählungen; Bonn, vier Erzählungen; Eichendorf, aus dem Leben eines Taugenichts; Frey, Geschichten aus der Schweiz; Freitag, Soll und Haben, 2 Bde.; Geibel, klassisches Liederbuch; Göhring, Ulrich von Hutten; Grimm, Kinder- und Hausmärchen; Grube, geograph. Charakterbilder, 2 Bde.; Grube, Charakterbilder deutschen Landes und Lebens; Günthert, Barbablanka; Hauff, Märchen; Hempel, im Feuerregen; Herder, Stimmen der Völker in Liedern; Hofmann, René; Hofmann, das wahre Glück; Höcker, Elternlos; Höcker, Steuermann Ready; Höcker, Hoffart und Demut; Horn, von den zwei Savoyardenbüblein; Horn, Hans Sachs; Horn, was aus einem Hirtenbüblein werden kann; Horn, das Erdbeben von Lissabon; Horn, der Leibhusar; Horn, James Cook; Kleist, Michael Kohlhaas; Kügelgen, Jugenderinnerungen; Masius, Charakteristiken aus der Tierwelt; Niedergesäß, Lehr- und Wanderjahre; Nieritz, der Schmied von Ruhla; Osterwald, Äschylos — Erzählungen; Otto, der Sohn des Schwarzwaldes; Otto, das Geisterschiff oder die Sage vom fliegenden Holländer; Passarge, aus baltischen Landen; Richter, Iwein und Parzival; Roquette; Waldmeisters Braut-

fahrt; Roßegger, aus dem Walde; Roth, Stanleys Reisen; Roth, das Buch vom braven Mann; Schack, die Plejaden; Schmidt, Wilhelm Tell; Schröter, das Nibelungenlied; Schröter, Gedichte Walthers von der Vogelweide; Schwab, deutsche Volksbücher, 2 Bände; Seifart, Don Quixote; Stein, unter dem Schirm des Höchsten; Stoll, die Götter und Heroen des klass. Altertums, 2 Bde.; Wieland, Oberon; Wörishöffer: Das Buch vom braven Mann; Würdig, die Vergeltung; Würdig, Königskrone und Bettelstab.

7. Geschenke.

Mitteilungen der ökonomischen Gesellschaft, Geschenk der ökonomischen Gesellschaft zu Dresden; eine große Anzahl Doktorpromotionsschriften, meist naturwissenschaftlichen Inhalts, Staatshandbuch des Königreichs Sachsen auf die Jahre 1832/83, Geschenke des Königl. Kultusministeriums; Specialkarte der Umgebung von Metz und der daselbst 1870 stattgefundenen Schlachten, Geschenk des Herrn Guido Beck, Fabrikbesitzers in Döbeln; eine ausgestopfte Möve, Geschenk des Quartaners Ulrich. — Der Berichterstatter spricht im Namen der Schule allen freundlichen Gebern dieser Geschenke den besten Dank aus.

8. Prämien.

Sachs-Villate, Dictionaire; Viehoff, Schillers Leben; Andree, Handatlas; Hesekiel, Buch vom Fürsten Bismarck; Köppen, Fürst Bismarck; Martin, Naturgeschichte der Säugetiere; Otto, Männer eigener Kraft; Otto, das große Jahr; Ruoff, Rassen des Rindes; Schmidt, Kaiser Wilhelm; Stoll, Götter und Heroen; Hiltl, der französische Krieg.

9. Stipendien.

Zur Verteilung kamen 700 Mark, von welchen 2 Schüler Stipendien von 100 Mark, 10 Schüler Stipendien von 50 Mark erhielten.

C. Lehrplan.

a. Realschule.

Sexta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Lyon.

Religion. 3 Stunden. 2 Stunden. Biblische Geschichte des alten Testaments nach Kurtz, biblische Geschichte, mit Rücksicht auf die Geographie von Palästina; 1 Stunde Memorieren der beiden ersten Hauptstücke und Erklärung des ersten. Einschlagende Sprüche und Lieder wurden gelernt. Dr. Lyon.

Deutsch. 5 Stunden. a. Grammatik. Die Lehre vom einfachen und erweiterten einfachen Satze, sowie vom Hauptworte, Eigenschaftsworte, Fürworte, Zeitworte und Ver

hältniswörter wurde im Anschluß an Lesestücke behandelt und durch zahlreiche Spracharbeiten befestigt. b. Stil, Orthographie und Interpunktion wurden durch Stilarbeiten, Diktate und Gedächtnisschriften geübt. c. Gelesen, erklärt und gelernt wurden zahlreiche Musterstücke aus dem „Lesebuch für Realschulen, Döbeln, 1. Teil." Dr. Lyon.

Latein. 8 Stunden. Die regelmäßige Formenlehre nach Ostermann's Übungsbuch für Sexta bis zur 2. Konjugation (incl.) und die einschlagenden Kapitel aus der Grammatik von Middendorf und Grüter. Die 3. und 4. Konjugation wurden gelernt. Wöchentliche Pensa und Extemporalia. Dr. Lyon.

Geographie. 2 Stunden. Erster Kursus der Elemente von Stößner. Einübung des topographischen Teils durch sogenannte geographische Extemporalia, sowie durch die dem Kursus zugehörenden Fragen. Von Mitte Dezember an specielle Geographie von Sachsen mit besonderer Berücksichtigung der Topik. Dr. Fleischer.

Geschichte. 2 Stunden. Alte Geschichte und die mittlere bis zu den Kreuzzügen. Nach Spieß und Berlet, Weltgeschichte in Biographien. 1. Kursus. Dr. Hey.

Naturgeschichte. a. Botanik. 2 Stunden im Sommer. Monographische Besprechung einer Anzahl einheimischer Pflanzen, hinsichtlich ihrer äußeren Gliederung und ihrer Veränderung während des Jahres. Die besprochenen Pflanzen wurden in ein Herbarium eingelegt. b. Zoologie: 2 Stunden im Winter. Der Bau des menschlichen Körpers, insbesondere das Skelett desselben, die wichtigsten inneren Organe, die Sinnesorgane. Monographische Behandlung einzelner Vertreter der verschiedenen Klassen des Tierreichs, besonders der höheren Klassen und Ordnungen. Giesing. c. Mineralogie: 1 Stunde während des ganzen Jahres. Gegen 100 Mineralien, vornehmlich des Königreichs Sachsen, wurden durch häufiges Vorzeigen und angeknüpfte Besprechung ihrer Eigenschaften, Bestandteile 2c. dem Gedächtnis eingeprägt, so daß die Schüler sie leicht unterscheiden lernten. Jeder Schüler legte sich eine Mineraliensammlung an, wozu für den geognostischen Teil sowohl die hiesige Gegend Gelegenheit bot, als auch die Schule selbst mit beitrug, indem sie sich in Besitz gesetzt hat von einer großen Anzahl hier nicht vorkommender Gebirgsarten, von welchen jeder Schüler ein Exemplar erhielt. Direktor.

Rechnen. 4 Stunden. Die 4 Species mit reinen, gleichbenannten und ungleichbenannten Zahlen. Anfänge der Regeldetri. Zeitrechnung. Both, Sammlung von Rechenaufgaben für höhere Schulen. Heft 1. Giesing.

Zeichnen. 2 Stunden. Einfache Körperformen in vorderer Ansicht und Flachornamente nach Vorzeichnungen an der Wandtafel, sowie nach Diktaten. Teilweises Überzeichnen des Gewonnenen mit braunem Stifte und Kolorieren der Zeichnung. Um größere Handfertigkeit zu erzielen, wurden von Zeit zu Zeit Übungen nach dem Takte vorgenommen. In einem besonderen Hefte waren die in der Stunde behandelten Figuren zu Hause aus dem Gedächtnisse zu wiederholen. Windisch.

Schönschreiben. 2 Stunden. Taktschreiben. Einüben der deutschen und englischen Schrift nach den Schreibheften von Henze. Nachbildung der an der Wandtafel vorgeschriebenen Buchstaben und Wörter. Windisch.

Singen. 1 Stunde. Gesangsübungen. Choräle und Lieder. Brenthel.

Turnen. 2 Stunden. Aufstellen zu Zweien und Vieren, leichte Stellungen, Umzug, Gegenzug und Durchzug mit Anwendung der verschiedenen Gangarten und Armthätigkeiten. Leichte Hang- und Stemmübungen am Klettergerüst und Langbarren. Stübner.

Quinta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Meyer.

Religion. 3 Stunden. a. 2 Stunden biblische Geschichte des neuen Testaments unter Berücksichtigung der Geographie Palästinas. b. 1 Stunde Katechismus. Repetition des 1., Erklärung des 2. und Memorieren des 3. Hauptstückes. Einprägung von Sprüchen und Kirchenliedern. Dr. Lyon.

Deutsch. 4 Stunden. a. Grammatik. Repetition des Pensums der Sexta. Präpositionen, Pronomina, Verba, der erweiterte einfache Satz, die leichteren Formen des zusammengesetzten Satzes. Anfertigung von Spracharbeiten. b. Stil. Aller zwei Wochen eine Stilarbeit (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Briefe, Parabeln.) c. Orthographie und Interpunktion durch Diktate und Gedächtnisschriften geübt. d. Lesen, Besprechen, Memorieren und Deklamieren von Musterstücken aus dem „Lesebuch für Realschulen, Döbeln, 2. Teil." Meyer.

Latein. 5 Stunden. Weiterer Ausbau der Formenlehre nach der Grammatik von Middendorf und Grüter. Aus Ostermanns Übungsbuch für Sexta wurde Abschnitt XV als Schluß, aus dem Übungsbuch für Quinta bis Abschnit X incl. übersetzt. Memorieren der unregelmäßigen Verba. Wöchentlich ein Pensum und Extemporale. Meyer.

Französisch. 6 Stunden. Elementargrammatik von Plötz. Lektion 1—75 eingeübt und übersetzt. Einzelnes memoriert. Wöchentlich ein Thème und Extemporale. Brenthel.

Geographie. 2 Stunden. Geographie von Europa nach Kursus II der Elemente von Stößner. Anfertigung von Karten als Extemporalien. Direktor.

Geschichte. 2 Stunden. Geschichtsbilder und Biographien aus der mittleren und neueren, hauptsächlich deutschen und sächsischen Geschichte. Dr. Lyon.

Naturgeschichte. a. Botanik. 2 Stunden im Sommer. Erweiterung der in Klasse VI gewonnenen morphologischen Kenntnisse und Einführung in das Linné'sche System b. Zoologie. 2 Stunden im Winter. Ausführliche Behandlung der Vögel und kurze Besprechung der Reptilien, Amphibien und Fische. Stübner.

Rechnen. 4 Stunden. Die 4 Species in gebrochenen Zahlen, einschließlich der Decimalbrüche. Nach Bothe, Sammlung von Rechenaufgaben für höhere Schulen, Heft II. Junghänel.

Zeichnen. 2 Stunden. Nach Vorzeichnungen an der Wandtafel: Fensterformen, Uhren, Wandfüllungen, Gasarme, stilisirte Blätter und Blumen sowie Kantenverzierungen,

zum Teil in farbiger Ausführung. Einige Male im Jahre Atempozeichnen. Häusliche Arbeiten: Gedächtnisübungen. Windisch.

Schönschreiben. 2 Stunden. Deutsche und englische Schrift in Wörtern und kurzen Sätzen. Ziffern. — Benutzung der Hefte von Henze. Wöchentlich ein Probebogen. Junghänel.

Singen. 1 Stunde. Übungen und Lernen von Chorälen. Ohne die Choristen. Brenthel.

Turnen. 2 Stunden. Drohstellung und Ausfall, Kreuzzwirbeln und Schrittzwirbeln. Hoch- und Weitsprung, Hang- und Hangelübungen am Klettergerüste, an wagrechter Leiter und Rundlauf, Stemmübungen am Barren. Stübner.

Quarta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Ritter.

Religion. 2 Stunden. a. Katechismus: Behandlung des 3. Artikels, des 3., 4. und 5. Hauptstücks. Leitfaden von Krüger. Dabei wurden die einschlagenden Bibelstellen und wichtigen Kirchenlieder auswendig gelernt. b. Bibellesen: Die Zeit der Apostel. Lesen und Erklärung der Apostelgeschichte. Meyer.

Deutsch. 4 Stunden. a. Grammatik. Die Lehre vom zusammengesetzten Satze; Satzbilder. Zur Einübung dieses Stoffes Anfertigung von Spracharbeiten. b. Stil. Regelmäßige, mit den Spracharbeiten abwechselnde Stilarbeiten, hauptsächlich Beschreibungen. c. Memorieren und Deklamieren poetischer Stücke, dem Lesebuch entnommen. Ritter.

Latein. 4 Stunden. Repetition der unregelmäßigen Verben der 4 Konjugationen. Verba anomala und defectiva. Einübung der wichtigsten syntaktischen Regeln nach Ostermanns Übungsbuch für Quinta. Lektüre aus ebendemselben. Wöchentlich ein Pensum oder Extemporale. Ritter.

Französisch. 7 Stunden. Nach Wiederholung der regelmäßigen Konjugationen wurde Plötz' Elementargrammatik, Lekt. 75—105, sowie Plötz' Schulgrammatik Lekt. 1—23 eingeübt und übersetzt. Außerdem wurden noch die der Elementargrammatik beigefügten Lesestücke durchgenommen und zum Teil memoriert. 7 Stunden Meyer.

Geographie. 2 Stunden. Die außereuropäischen Erdteile mit Benutzung des 2. und 3. Kursus von Stößner. Kartenzeichnen aus dem Gedächtnis. Stübner.

Geschichte. 2 Stunden. Alte Geschichte. Dr. Lyon.

Naturgeschichte. 2 Stunden. Im Sommer Botanik. Repetition des Linné'schen Systems. Übungen im Bestimmen. Gruppierung der Pflanzen in Familien, mit besonderer Betonung früher nicht besprochener, schwieriger Pflanzen, namentlich der Kätzchenträger,

Korbblütler, Doldenblütler, Gräser. Im Winter Zoologie. Repetition der 3 letzten Klassen der Wirbeltiere. Die Insekten und Spinnen. Als Repräsentanten der einzelnen Gruppen wurden besonders nützliche und schädliche gewählt. Stübner.

Geometrie. 2 Stunden. Betrachtung des Würfels, Tetraeders, Oktaeders, der 4seitigen Pyramide, des geraden 6seitigen Prismas, des Cylinders, des Kegels, der Kugel. — Die Gerade nach Entstehung, Größe. Der Winkel, Nebenwinkel, Scheitelwinkel. Parallelen von einer Geraden geschnitten. Figuren. Eingehende Betrachtung der Dreiecke, Vierecke, Vielecke. Der Kreis. Congruenz der Dreiecke. Lösung zahlreicher Übungsaufgaben. Leitfaden: Junghänel, Kursus zur Einführung in die Geometrie. Bis Michaelis Dr. Fehrmann, hierauf Junghänel.

Rechnen. 4 Stunden. Anwendung der Parenthesen auf die 4 Species mit ganzen Zahlen, sowie mit gebrochenen Zahlen einschließlich der Decimalbrüche. Die abgekürzten Rechnungen mit Decimalbrüchen. — Einfache Schlußrechnung. Wälsche Praktik. Zusammengesetzte Schlußrechnung. Verhältnisse und Proportionen. Regel de tri. Regel multiplex. Aufgaben aus der Arithmetik von Hofmann I. Teil, sowie Bothe, Heft III. Junghänel.

Zeichnen. 2 Stunden. Stilisierte Blatt- und Blumenformen. Steh- und Hängelampen, Armleuchter u. dergl. nach Vorzeichnungen an der Wandtafel. Häusliche Arbeiten. Wiederholungen und Blätter nach der Natur, sowie Kopieren von Vorlagen. Atempozeichnen einige Male im Jahre. Windisch.

Schönschreiben. 1 Stunde. Nachbildung der an der Wandtafel vorgeschriebenen Wörter und Sätze in deutscher und englischer Schrift. Im letzten Vierteljahr Rundschrift. Benutzung der Hefte von Henze. Wöchentlich ein Probebogen. Junghänel.

Turnen. 2 Stunden. Frei- und Ordnungsübungen wurden in schwierigen Verknüpfungen wiederholt. Fortsetzung der Geräteübungen. Stübner.

Tertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Märkel.

Religion. 2 Stunden. 1 Stunde Erklärung der Gleichnisse Jesu; 1 Stunde christliche Glaubenslehre (Lehre von Gott, dem Menschen, von der Erlösung). Meyer.

Deutsch. 4 Stunden. a. Lektüre und Erklärung von Schillers Gedichten (Stuttgarter Schulausgabe). Die Balladen und einige kleinere Gedichte wurden memoriert und deklamiert. b. Stilarbeiten: Schilderungen, Auseinandersetzungen, historische Darstellungen, c. Grammatische, syntaktische, stilistische Regeln. Besprechung der wichtigsten Tropen, im Anschluß an die Lektüre. Anfänge der Metrik. Ritter.

Latein. 4 Stunden. a. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre; Syntax nach Ostermanns Übungsbuch für Quarta. Pensa und Extemporalia. b. Lektüre aus Weller, latein. Lesebuch aus Herodot. Dr. Hey.

Französisch. 4 Stunden. a. Grammatik: Nach Wiederholung der unregelmäßigen Verben wurden von Plötz, Schulgrammatik Lekt. 24—49 eingeübt und übersetzt.

Wöchentlich Thèmes und Extemporalien. b. Lektüre (1 Stunde): Plötz, Chrestomathie. Einzelnes daraus memoriert. Dr. Wunder.

Englisch. 4 Stunden. Regeln der Aussprache, Leseübungen. Das Hauptsächlichste aus der Formenlehre, (Substantiv und Adjectiv genauer). Wöchentliche schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen ins Englische — Extemporalien, Diktate. Memorierübungen. Elementargrammatik von Georg. Junghänel.

Geographie. 2 Stunden. Im Sommerhalbjahr die mathematische Geographie nach dem 3. Kursus von Stößner. Im Winterhalbjahre physische und politische Geographie von Deutschland. Vorzeichnen an der Wandtafel mit Hilfe von Normalen. Dr. Heutschel.

Geschichte. 2 Stunden. Mittlere Geschichte mit besonderer Rücksicht auf Deutschland. Dr. Müller.

Naturgeschichte. 1 Stunde. Im Sommer Botanik. Besprechung des natürlichen Pflanzensystems. Im Winter Zoologie. Gedrängte Übersicht über die niederen Tierklassen. Stübner.

Arithmetik. 2 Stunden. Die 4 Grundoperationen mit Buchstabengrößen. Potenzen mit positiven ganzen Exponenten. Lineare Gleichungen mit einer Unbekannten. Dr. Märkel.

Geometrie. 3 Stunden. Dreieck, Viereck, Kreis. Flächenvergleichung geradliniger Figuren. Dr. Märkel.

Rechnen. 2 Stunden. Procentrechnung und Anwendung derselben in der Zins- und Diskontorechnung. Kettenrechnung. Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Nach Bothe, Heft III. Giesing.

Zeichnen. 2 Stunden. Kopieren der Herdtle'schen, Taubinger'schen, Troschel'schen und Hornemann'schen Vorlagen in den verschiedensten Größen. Elementarbegriffe der Perspective. Zeichnen nach Eisenstab- und Gipsmodellen. Häusliche Arbeiten nach ausgeführteren Vorlagen. Windisch.

Singen. Im Sommer 2, im Winter 1 Stunde. Die III. Klasse gehörte nur dem Chore an. Siehe hierüber Oberprima. Brenthel.

Turnen. 2 Stunden. Die Freiübungen wurden meist mit Hanteln oder mit Stäben ausgeführt. Von den Gerätübungen wurden an Reck und an Leiter namentlich der Beugehang, am Barren Streckstützübungen am Ort, am Bock und Pferd die Sitze und Sitzwechsel gepflegt. Stübner.

Unter-Sekunda.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Hey.

Religion. 2 Stunden. Erklärung ausgewählter Psalmen. Christliche Glaubens- und Sittenlehre, II. Teil. Verbunden mit der Landwirtsch. Klasse II. Ritter.

Deutsch. 4 Stunden. Lektüre und Besprechung der Glocke, des Spaziergangs und des Tell von Schiller. Übersicht über die deutsche Litteratur von Luther bis auf Goethe und Schiller. Stilarbeiten. Übungen im mündlichen Vortrag. Deklamation. Metrik. Dr. Hey.

Latein. 4 Stunden. a. Grammatik: Eingehende Behandlung der Casuslehre und mündliche Übersetzung der entsprechenden Abschnitte in Ostermanns Übungsbuch IV. Pensa und Extemporalia. b. Lektüre: Livius von Weller. Dr. Hey.

Französisch. 4 Stunden. a. Grammatik: Nach vorangegangener Repetition wurde Plötz Schulgrammatik Lektion 50—65 eingeübt und übersetzt. Thèmes und Extemporalien. b. Lektüre: Erckmann-Chatrian, Histoire d'un conscrit de 1813. Stücke aus dem Manuel von Plötz. Sprech- und Memorierübungen. Dr. Hey.

Englisch. 3 Stunden. a. Grammatik: Es wurden aus der Formenlehre die Kapitel über das Adjektiv, Verb und Pronom durchgenommen und durch mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen ins Englische, sowie durch Extemporalien eingeübt. Lehrbuch: Georg, Elementargrammatik. b. Lektüre: Es wurden zunächst die noch übrigen in der Grammatik enthaltenen Lesestücke übersetzt, und Sprech- und Memorierübungen daran geknüpft; dann wurden Abschnitte gelesen: Ch. Lamb, Tales from Shakespeare: King Lear, aus Herrig, British Authors. Dr. Fleischer.

Geographie. 2 Stunden. Specielle Geographie (4. Kursus) von Spanien, Portugal, Frankreich, Italien, Türkei, Griechenland, Schweden und Norwegen, Rußland und Holland. Vorzeichnen an der Wandtafel mit Hilfe von Normalen. Dr. Hentschel.

Geschichte. 2 Stunden. Neue Geschichte mit besonderer Rücksicht auf Deutschland. In Verbindung mit der 2. Landwirtschaftsklasse. Ritter.

Naturgeschichte. 1 Stunde. Im Sommer Botanik. Übungen im Bestimmen. Elementare Besprechung der blütenlosen Pflanzen. Stübner. Im Winter Mineralogie 1 Stunde. Beschreibung der wichtigsten Mineralien nach ihren physikalischen Eigenschaften. Direktor.

Physik. 3 Stunden. Die wichtigsten Erscheinungen aus dem Gebiete der Mechanik, Akustik, Wärmelehre und Optik. Nach Heussi, Leitfaden der Physik. Prof. Dr. Schulze.

Arithmetik. 2 Stunden. Potenzen, Wurzelgrößen. Gleichungen 1. Grades mit einer und zwei Unbekannten. Dr. Märkel.

Geometrie. 2 Stunden. Ähnlichkeit der Figuren. Flächenberechnung gradliniger Figuren. Regelmäßige Vielecke. Umfang und Inhalt des Kreises. Die einfachsten Sätze aus der Stereometrie. Dr. Märkel.

Zeichnen. 2 Stunden. a. Freihandzeichnen nach Gipsmodellen, Troschel'schen Wandtafelköpfen, Ornamenten und Baumschlagvorlagen. b. Geometrisches Zeichnen. Konstruktion und Teilung der Geraden, Parallelen und Winkel, Proportionallinien u. s. w. Konstruktion der regelmäßigen und unregelmäßigen Polygone, der Linien in und am Kreise, der Ovalen, Ellipsen, Spiralen, Parabeln, Hyperbeln u. s. w. Freihand- und geometrisches Zeichnen wurde abwechselnd getrieben. Windisch.

Singen. Im Sommer 2, im Winter 1 Stunde. Die Untersekunda gehörte nur dem Chore an. Siehe hierüber Oberprima. Brenthel.

Turnen. 2 Stunden. Stab- und Hantelübungen. Am Reck: Aufschwünge aus dem Stand und leichtere Abschwünge; am Barren: Stützeln im Streckstütz; Flanken-, Kehr- und Wendesprung über Bock und Pferd. Stübner.

Ober-Sekunda.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Müller.

Religion. 2 Stunden. Die Unterscheidungslehren. Lektüre und Erklärung des Johannisevangeliums. Ritter.

Deutsch. 4 Stunden. a. Geschichte der deutschen Nationallitteratur von ihren Anfängen bis zur Reformation, nach Kluge, Geschichte der deutschen Nationallitteratur. b. Lektüre: Schillers Wallenstein; das Nibelungenlied (Ausgabe von Bartsch). c. Übungen im Deklamieren und freien Vortrag. d. Aufsätze. Dr. Müller.

Latein. 3 Stunden. a. Lektüre: Caesar, de bell. gall. I.; Ausgewählte Abschnitte aus Ovid's Metamorphosen (Ausgabe von Siebelis-Polle). b. Grammatik: Repetition der Syntax. Pensa (Ostermann, 4. Teil). Dr. Müller.

Französisch. 3 Stunden. a. Grammatik: Die Schulgrammatik von Plötz wurde beendet. b. Lektüre. Aus dem Manuel von Plötz wurden Stücke von Montesquieu, Voltaire, Jean Jacques Rousseau, Buffon, Diderot und Florian gelesen. — Sprech- und Memorierübungen, Exerzitien und Extemporalien. Brenthel.

Englisch. 3 Stunden. a. Grammatik: Die Elementargrammatik von Georg wurde zu Ende geführt. Pensa und Extemporalien. b. Lektüre: Pope, Hume, Gibbon, Burns, Locke, Dryden, Milton, Bacon, Marlowe aus Herrig, British Authors. Sprech- und Memorierübungen. Dr. Wunder.

Geographie. 2 Stunden. Spezielle Geographie (4. Kursus) von Oesterreich, Schweiz, Holland, Belgien, Dänemark, Rußland und Großbritannien. Stetes Vorzeichnen an die Wandtafel mit Zugrundelegung von Normalen. Extemporalien. Direktor.

Geschichte. 2 Stunden. Geschichte des Altertums. Dr. Müller.

Naturgeschichte. Im Sommer 1 Stunde Botanik. Repetition der früheren Pensa. Bei derselben wurden die Bestäubungseinrichtungen besonders berücksichtigt. Mitwirkung der Insekten und des Windes bei der Bestäubung. Stübner. Mineralogie. 1 Stunde im Sommer. Die Elemente der Kryſtallographie. Direktor. Zoologie im Winter 2 Stunden. Wiederholung der früheren Pensa mit besonderer Betonung der Weichtiere und Gliederfüßler. Stübner.

Physik. 2 Stunden. Schall und Wärme. Nach Heussi, Lehrbuch der Physik. Prof. Dr. Schulze.

Chemie. 2 Stunden. Die Elemente der unorganischen Chemie, insbesondere die wichtigsten Metalloide und deren Verbindung mit Sauerstoff, Wasserstoff ꝛc. Dr. Wolf.

Arithmetik. 2 Stunden. Quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Die Lehre von den Logarithmen. Logarithmische Gleichungen. Giesing.

Geometrie. 3 Stunden. Ebene Trigonometrie. Aufgaben von Stunde zu Stunde. Giesing.

Zeichnen. 2 Stunden a. Orthogonale Projektion. Einfache Körper in den verschiedensten Lagen zu drei Projektionsebenen. Darstellung und Netzbestimmung der Prismen und Pyramiden, der regulären Polyeder und der drei elementaren runden Körper. b Das Freihandzeichnen nach Gipsmodellen und einigen Baumschlagvorlagen wurde alle 14 Tage gepflegt. Windisch.

Singen. Im Sommer 2, im Winter 1 Stunde. Die Obersekunda gehörte nur dem Chore an. Siehe hierüber Oberprima. Brenthel.

Turnen. 2 Stunden. Siehe Oberprima. Stübner.

Unter-Prima.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Hentschel.

Religion. 2 Stunden. Lektüre und Erklärung des Jesaias mit Auswahl. Kirchengeschichte bis auf die Kreuzzüge. Ritter.

Deutsch. 4 Stunden. a. Geschichte der deutschen Nationallitteratur von der Reformation bis auf Klopstock nach Kluge. (Gesch. d. deutsch. Nationallitt.) Im Anschluß hieran Lektüre und Besprechung zahlreicher Abschnitte aus Viehoffs Handbuch. b. Lektüre: Schillers Maria Stuart und Wallenstein. c. Dispositionslehre mit zahlreichen Dispositionsübungen verbunden. d. Poetik und Verslehre (die Reimverse). e. Wöchentliche Übungen im Deklamieren, freien Vortrage, Protokollieren und Rezensieren. Stilarbeiten und poetische Versuche. Dr. Hentschel.

Lateinisch. 3 Stunden. a. Lektüre: Cicero, orationes Catilinariae I—IV. Aus Ovid's Metamorphosen: (Ausgabe von Polle): Dädalus, Philemon und Baucis, Midas Niobe, die Schöpfung, Phäeton, die Heliaden, Cycnus, die vier Weltalter, Jason und Medea. b. Grammatik. Repetition und Erweiterung einzelner Kapitel der Syntax. Pensa (aus Putsche) und Extemporalien. Dr. Hentschel.

Französisch. 3 Stunden. a. Mündliche Übersetzungen nach Gruner's Musterstücken. Aufsätze. Extemporalien. b. Lektüre: Cinna p. Corneille, Le Misanthrope p. Molière; Pascal, La Rochefoucauld, La Bruyère, Bossuet, Boileau. Dr. Wunder.

Englisch. 3 Stunden. a. Mündliche Übersetzungen nach Gruner's Musterstücken. Pensa, Extemporalien. b. Lektüre: Shakespeare's Othello; Byron, Shelley, Moore. Dr. Wunder.

Geographie. 2 Stunden. Topische und politische Geographie von Amerika, Asien und Afrika mit stetem Vorzeichnen an der Wandtafel nach Normalen. Direktor.

Geschichte. 2 Stunden. Geschichte des deutschen Mittelalters. Lehrbuch: David Müllers Geschichte des deutschen Volkes. Dr. Müller.

Naturgeschichte. 1 Stunde. Im Sommer Botanik. Übungen im Bestimmen. An verschiedenen Blütenständen wurde die Entwickelung der Blüte, soweit dies mit der Lupe möglich, beobachtet. Im Winter Zoologie. Repetition der gesamten Zoologie. Eingehende Besprechung der Stachelhäuter und Darmlosen. Stübner.

Physik. 2 Stunden. Die Grundbegriffe der theoretischen Mechanik deduktiv abgeleitet. Nach Heussi, Lehrbuch der Physik. Bis Michaelis Dr. Fehrmann, hierauf Prof. Dr. Schulze.

Chemie. 2 Stunden. Die Metalle und verschiedene im täglichen Leben verwendete Salze derselben. Die Gewinnung von Pottasche, Soda, Chlorkalk, Salpeter ꝛc. Die Fabrikation von Eisen, Stahl, Blei, Zink, Kupfer, Silber ꝛc. Dr. Wolf.

Algebra. 2 Stunden. Arithmetische Reihen 1. und 2. Grades. Geometrische Reihe. Repetition der Gleichungen 2 Grades. Prof. Dr. Schulze.

Geometrie. 3 Stunden. Stereometrie. Nach Boymann, Lehrbuch der Mathematik, Teil II. Lösung von Aufgaben aus der Planimetrie und der Stereometrie. Prof. Dr. Schulze.

Zeichnen. 2 Stunden. a. Fortsetzung der orthogonalen Projektion bis incl. Durchdringungen. Anwendungen. Röhrenentwickelungen. b. Freihandzeichnen alle 3 Wochen. Windisch.

Singen. Im Sommer 2, im Winter 1 Stunde. Siehe Oberprima. Brenthel.

Turnen. 2 Stunden. Siehe Oberprima. Stübner.

Ober-Prima.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Wunder.

Religion. 2 Stunden. Lektüre und Erklärung des Hebräerbriefs. Kirchengeschichte von den Kreuzzügen bis auf die neueste Zeit. Ritter.

Deutsch. 3 Stunden. a. Geschichte der deutschen Nationallitteratur im 18. Jahrhundert mit Lektüre und eingehender Besprechung der in Viehoffs Handbuch gebotenen Proben. b. Lektüre: Lessings Nathan und Schillers Braut von Messina. c. Wöchentliche Übungen im Deklamieren, freien Vortrage, Protokollieren und Rezensieren. Stilarbeiten und poetische Versuche. Dr. Hentschel.

Latein. 3 Stunden. Lektüre: Tacitus Germania; Horaz, Oden I; privatim: Cicero, pro Archia und Cato major. — Pensa nach Rosenberg's Aufgaben I und Putsche's Erinnerungen u. s. w. Dr. Müller.

Französisch. 4 Stunden. a Grammatik: Mündliche Übersetzung aus Gruner's Musterstücken. b. Lektüre: Chateaubriand, Béranger, Guizot, Lamartine, Scribe, Mignet, Sandeau, Ponsard, Augier. — Aufsätze und freie Vorträge. Brenthel.

Englisch. 4 Stunden. a. Mündliche Übersetzungen nach Gruner's Musterstücken. Pensa, Extemporalien. b. Lektüre: Shakespeare's Macbeth, Coleridge, Thackeray, Carlyle, Longfellow. Dr. Wunder.

Geographie. 2 Stunden. Mathematische Geographie. Wiederholung des ganzen in den vorhergehenden Klassen dagewesenen Stoffes. Direktor.

Geschichte. 2 Stunden. Deutsche Geschichte der neueren Zeit nach David Müller's Geschichte des deutschen Volkes. Wiederholung der Geschichte des Mittelalters. Dr. Müller.

Naturgeschichte. 1 Stunde. a. Botanik im Sommer. Übungen im Bestimmen. Besprechung der Entwickelung der Blüte und des Keimlings, soweit die eigenen Beobachtungen der Schüler dieselbe ermöglichten. Im Winter Zoologie. Bau des menschlichen Körpers. Stübner.

Physik. 2 Stunden. Die Gesetze der rotierenden und oscillierenden Bewegung. Anwendung der letzteren auf Akustik und Optik. Nach Heussi, Lehrbuch der Physik Prof. Dr. Schulze.

Chemie. 2 Stunden. Chemie der Kohlenstoffverbindungen. Wiederholungen. Direktor.

Algebra. 2 Stunden. Zinseszins- und Rentenrechnung. Gleichungen 3. und 4. Grades. Combinationen. Binomischer Lehrsatz. Prof. Dr. Schulze.

Geometrie. 3 Stunden. Analytische Geometrie der Ebene einschließlich der Kegelschnitte und des Raumes bis Cylinder, Kegel und Kugel. Prof. Dr. Schulze.

Zeichnen. 2 Stunden. Perspective. Von der Parallel- zur Polarperspektive. Der geometrischen Begründung folgte praktische Anwendung. Nach der Natur wurden gezeichnet das Dorf Sörmitz, einige Dupuis'sche Eisenstabmodelle, die Kirche mit Umgebung, das Rathaus mit Umgebung nebst Staupitzberg, ein Stück Roßweiner Straße in farbiger Ausführung, wobei das Nötigste aus der Beleuchtungstheorie zur Besprechung und Anwendung kam. Windisch.

Chorsingen. Im Sommer 2 Stunden, im Winter 1 Stunde. Außer Chorälen nach Hiller wurden noch geübt: Motetten und geistliche und weltliche Lieder für gemischten Chor aus der Musica sacra für höhere Schulen und den Liedersammlungen von Lorenz, Gut und Draht. Schüler aus sämtlichen Klassen vereinigt. Brenthel.

Turnen. 2 Stunden. Stab- und Hantelübungen. Aufschwünge aus dem Hange und schwierigere Abschwünge. Knickstützübungen. Sprünge über das Pferd und den Bock. Stübner.

---

b. Landwirtschaftsschule.

Obere Abteilung oder I. Klasse.

Klassenlehrer: Oberlehrer Roth.

Religion. 1 Stunde. Überblick über die Geschichte der christlichen Kirche, nach. Palmer Lehrbuch der Geschichte der christl. Kirche. Dr. Lyon.

Deutsch. 3 Stunden. Aller 3—4 Wochen ein Aufsatz. In den letzten Wochen Übungen im Disponieren. Allwöchentlich freie Vorträge und Deklamationen. Auf dem

Gebiete der deutschen Litteratur (Lehrbuch: Litteraturgeschichte von Kluge) wurden einzelne Stücke unserer hervorragendsten Dichter eingehender behandelt. Dr. Märkel.

Französisch. 3 Stunden. a. Grammatik: Schulgrammatik von Plötz, Lection 64 bis Ende. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus der Schulgrammatik und Gruner's deutschen Musterstücken. Extemporalien. b. Lektüre: Aus dem Manuel von Plötz. Stücke von Florian, Scribe, Montesquieu, Voltaire, Rousseau, Sedaine, Bernardin de St. Pierre, Beaumarchais, Chateaubriand, Ségur. Sprech- und Memorierübungen. Roth.

Englisch. a. Grammatik: Georgs Elementargrammatik bis zu Ende. b. Lektüre: aus Herrig, British Authors: Prosastücke von James Fenimore Cooper, Jonathan Swift, Tobias Smollet und Benjamin Franklin; Gedichte von William Wordsworth und Felicia Hemans; ferner wurden die Sprechübungen fortgesetzt. Dr. Fleischer.

Geschichte. 1 Stunde. Deutsche Geschichte der neuesten Zeit (1815—1871) Dr. Müller.

Geographie. 1 Stunde. Bestandteile der Luft. Einwirkung der Wärme und Kälte. Windströmungen — Niederschläge — Luftelektricität — Meteorologische Instrumente, deren Anwendung, sowie andere Mittel die Witterung festzustellen. — Abhängigkeit der Witterung von der Lage und dem Boden. Aberglauben in Bezug auf Vorausbestimmung der Witterung. Wiederholung der politischen und topischen Geographie von Deutschland. Direktor.

Naturgeschichte. 2 Stunden. Im Sommer Tieranatomie und Physiologie. Der innere Bau und die Lebenserscheinungen unserer Haussäugetiere; spezieller die Kapitel von den chemischen Bestandteilen des Körpers, den Futtermitteln, der Verdauung, Assimilation, dem Wachstum, der Wärmebildung, Kraftentwickelung, der Fortpflanzung. Mit Demonstrationen an Abbildungen, am Skelett, am frischgetöteten Tier und an mikroskopischen Präparaten. Im Winter: Botanische und zoologische Untersuchungen: Zweck und Einrichtung des Mikroskops, Anleitung zum Gebrauch desselben. Leichtere durch die Schüler ausgeführte Untersuchungen, welche auf die Anatomie und Physiologie der Tiere und Pflanzen, einschließlich der Krankheiten letzterer, Bezug hatten. Dr. Fleischer.

Physik. 1 Stunde. Wiederholungen. Direktor.

Chemie. 5 Stunden. 1. Landwirtschaftliche und organische Chemie. 2 Stunden. a. Die in der Landwirtschaft Verwendung findenden unorganischen Stoffe, insbesondere die verschiedenen unorganischen Düngmittel. b. Die wichtigsten organischen Verbindungen. Alkohole, Aether, Säuren, Fette, Stärke-, Zucker-, Gummi-Arten 2c. Stickstoffhaltige organische Körper, deren Verhalten in der Luft und im Boden. Eiweißstoffe 2c. An geeigneten Stellen wurden die für die Landwirtschaft wichtigen chemischen Processe, besonders Gährung, Verwesung, Fäulnis, sowie die landw. Nebengewerbe, als Spiritus-, Essig-, Zucker-, Stärke- 2c. Fabrikation eingehender besprochen. Dr. Wolf.

2. analytische Chemie. Im Sommerhalbjahr 3 Stunden. Erklärung von einfachen chemischen Reaktionen. Die Untersuchung mineralischer Stoffe auf trockenem Wege. Eigenschaften und Nachweis solcher Körper durch viele Versuche erläutert. Dr. Wolf.

3. Arbeiten im chemischen Laboratorium. Im Winterhalbjahr 3 Stunden. Die qualitative chemische Analyse der wichtigsten mineralischen Körper mit Hilfe des Lötrohrs und die Auffindung von Basen und Säuren, durch ihre charakteristischen chemischen Eigenschaften, auf dem sogen. nassen Wege. Bei diesen Arbeiten wurde das Hauptgewicht auf ein richtiges Beobachten und klares Erkennen und Verständnis der einschlägigen chemischen Processe gelegt. Dr. Wolf.

Feldmessen und Nivellieren. 2 Stunden im Sommer. Abstecken und Messen von Linien und Winkeln. Direktes Messen von Feldstücken. Aufnahme von Figuren und Winkeln auf dem Meßtische. Messen nach der Aufnahme. Situationspläne. Teilung von Grundstücken. Übungen im Nivellieren; Projektion einer Rieselanlage. Roth.

Planzeichnen. 2 Stunden im Winter. Aufzeichnen von im Sommer aufgenommenen Flurstücken. Übungen im Berechnen und Teilen gegebener Pläne. Entwürfe von Flur-, Guts- und Wirtschaftsplänen, Drainierungsanlagen, Bauplänen für landw. Gebäude jeder Art. Roth.

Volkswirtschaftslehre. 2 Stunden im Sommer. Produktion der Güter (Natur, Arbeit, Kapital). Güterumlauf (Preis, Geld, Kreditinstitute). Güterverteilung (Einkommen, Grundrente, Arbeitslohn, Kapitalzins, Unternehmergewinn). Konsumtion der Güter. Roth.

Pflanzenbau. 3 Stunden im Sommer. Boden. Mechanik und Theorie der Bearbeitung. Theorie und Praxis der Düngung. Statistik des Ackerbaues. Bodenmeliorationen. Ent- und Bewässerung. Wiesenbau. Vegetationsbedingungen im allgemeinen. Anbau der einzelnen Kulturpflanzen. Roth.

Tierzucht. 4 Stunden im Winter. Züchtung, Ernährung und Futtermittel. Rassen, Aufzucht, Fütterung und Nutzung des Rindes, Schafes, Schweines, Pferdes. Roth.

Betriebslehre. 2 Stunden im Winter. Kapital (Eigentümer- und Pächterkapital, Grundrente, Kredit- und Versicherungswesen) und Arbeit (Menschen- und Gespannarbeit, Naturkräfte). Begriff und Wertschätzung des Landgutes. Wirtschafts- und Feldersysteme, technische Gewerbe. Leitung des Betriebs (Besitz, Pachtung, Verwaltung). Roth.

Buchführung. 2 Stunden im Winter. a. Einfache landw. Buchführung. Einrichtung aller fortlaufend zu führenden Register und einmalig aufzustellender Tabellen. b. Doppelte Buchführung: Allgemeine Grundsätze: Beschreibung des Hauptbuches im speziellen und Übungen in der Anlage der einzelnen (Hilfs-, Produktions- und abschließenden) Kontos. Roth.

Geräte- und Maschinenkunde. 2 Stunden im Sommer. Beurteilung und Behandlung der Maschinen im allgemeinen. Bodenbearbeitungsgeräte. Säe- und Erntemaschinen. Pumpen. Roth.

Exkursionen. 2 Stunden im Sommer. Die Ausflüge in die nähere und entferntere Umgebung Döbelns waren darauf gerichtet, eine speziellere Kenntnis der Bodenarten, der

Kulturpflanzen, der Ackerunkräuter, Wiesengräser und der Pflanzen überhaupt zu vermitteln. Bei der Besichtigung der Gutswirtschaften bez. Molkereianstalten in Hirschfeld, Mügeln, Jeßnitz, Döschütz, Schweta b. Mügeln, Münchhof, Trebanitz, Grünlichtenberg, Cunnersdorf, Noschkowitz ꝛc. fanden Demonstrationen statt in Pferde-, Rindvieh-, Schaf- und Schweineställen, Spiritusbrennereien, Käsereien, an Maschinen und Geräten. Roth.

Geometrie. 2 Stunden. Einfache Darstellung der Stereometrie. Wiederholung des Wichtigsten aus der Planimetrie. Einübung des betreffenden Stoffes an vielen Aufgaben. Dr. Märkel.

Rechnen. 1 Stunde. Zinsrechnung, Gesellschaftsrechnung, Mischungsrechnung, Münzrechnung, Wechselrechnung. Dr. Märkel.

Turnen. 2 Stunden. Gemeinsam mit den beiden Primen und der Obersekunda der Realschule. Siehe Realschul-Lehrplan: Oberprima. Stübner.

Mittlere Abteilung oder II. Klasse.

Klassenlehrer: Oberlehrer Giesing.

Religion. 2 Stunden. Lektüre und Erklärung der Psalmen. Christliche Glaubens- und Sittenlehre, 2. Teil. Mit Untersekunda verbunden. Ritter.

Deutsch. 4 Stunden. Lektüre: Göthe's Götz von Berlichingen, Herder's Cid, Schiller's Gedichte. Deklamation und freie Vorträge. Aufsätze. Dr. Müller.

Französisch. 4 Stunden. a. Grammatik: Plötz, Schulgrammatik wurde bis Lection 62 durchgenommen. b. Lektüre: Die leichteren Stücke aus dem Manuel von Plötz wurden gelesen und Sprechübungen daran geknüpft. — Schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen. Memorierübungen. Brenthel.

Englisch. 3 Stunden. a. Grammatik. Es wurden aus der Formenlehre die Kapitel über das Adjectiv, Verb und Pronom durchgenommen, und durch mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen ins Englische, sowie durch Extemporalien eingeübt. Lehrbuch: Elementargrammatik von Georg. b. Lektüre. Es wurden zunächst die in der Grammatik enthaltenen Lesestücke übersetzt und Sprech- und Memorierübungen daran geknüpft; später wurde gelesen Ch. Lamb, Tales from Shakespeare: Hamlet, Prince of Denmark. Dr. Fleischer.

Geschichte. 2 Stunden. Neuere Geschichte mit besonderer Rücksicht auf Deutschland. Dr. Müller.

Geographie. 2 Stunden. Spezielle Geographie (3. Kursus) von Spanien, Portugal, Frankreich, Italien, Türkei, Griechenland, Schweden und Norwegen, Rußland und Holland. Vorzeichnen an der Wandtafel mit Hilfe von Normalen. Dr. Hentschel.

Naturgeschichte. Im Sommer 4 Stunden Botanik; davon 2 Stunden Pflanzenbestimmen, Vervollständigung des landwirtschaftlichen Herbariums, Behandlung der Kryptogamen, insbesondere derjenigen Pilze, welche Pflanzenkrankheiten erzeugen. 2 Stunden:

Pflanzenphysiologie. Es wurde die Lehre von dem inneren Bau und den Lebensthätigkeiten der Pflanzen behandelt, und durch Benutzung der botanischen Wandtafeln von Kny, Vorzeigung und Erklärung zahlreicher mikroskopischer und anderer Präparate, sowie durch einige Experimente erläutert und veranschaulicht. Die Schüler benutzten Thomé, Lehrbuch der Botanik. Im Winterhalbjahr: 2 Stunden Zoologie. Die wirbellosen Tiere mit besonderer Berücksichtigung der landwirtschaftlich nützlichen oder schädlichen, also namentlich der Feld-, Wiesen- und Obstschädlinge, der Hauptfeinde dieser und der Schmarotzer des Menschen und der Haustiere. Dr. Fleischer. — Im Winterhalbjahr 2 Stunden Mineralogie, Gesteinslehre, Bodenkunde. Das Wichtigste der Kryſtallographie. Physikalische Eigenschaften der Mineralien. Die landwirtschaftlich wichtigen Mineralien und Gesteine. Der Verwitterungsprozeß. Unterscheidende Merkmale der einzelnen Bodenarten. Physikalische und chemische Eigenschaften der Ackererden. Veränderung dieser Eigenschaften durch die Kultur beim Bebauen des Bodens. Klassifikation und Bonitierung der Ackererden. Dr. Wolf.

Physik. 2 Stunden. Mechanik und Optik. Nach Heussi, Leitfaden der Physik. Prof. Dr. Schulze.

Chemie. 4 Stunden. Die Elemente der unorganischen Chemie. Die wichtigeren Nichtmetalle und deren chemische Verbindungen untereinander. Die im Pflanzen- und Tierreich vorkommenden Metalle und deren Verbindungen mit Nichtmetallen. Technisch und landwirtschaftlich wichtige Säuren und Salze. Stöchiometrie. Lösung verschiedener stöchiometrischer Aufgaben. Dr. Wolf.

Arithmetik. 2 Stunden. Einübung des Quadrat- und Kubikwurzelausziehens. — Auflösung von Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Nach Hofmann II. Giesing.

Geometrie. 2 Stunden. Ähnlichkeitslehre. Flächenberechnung. Eigenschaften der regulären Vielecke. Berechnung des Kreises und Bestimmung der Zahlen. Lösung von Aufgaben. Nach Boymann I. Giesing.

Rechnen. 1 Stunde. Diskont-, Ketten-, Gesellschaftsrechnung. Mischungsrechnung. Münzrechnung. Nach Bothe III. Dr. Märkel.

Zeichnen. 2 Stunden. a. Freihandzeichnen nach Gipsmodellen, Troschel'schen Wandtafelköpfen, Ornamenten und Baumschlagvorlagen. b. Geometrisches Zeichnen: Construktion und Teilung der Geraden, Parallelen und Winkel, Proportionallinien u. s. w. Construktion der regelmäßigen und unregelmäßigen Polygone, der Linien in und am Kreise, der Ovalen, Ellipsen, Spiralen, Parabeln, Hyperbeln u. s. w. Freihand- und geometrisches Zeichnen wurden abwechselnd getrieben. Windisch.

Turnen. 2 Stunden. Stab- und Hantelübungen. Am Reck: Aufschwünge aus dem Stand und leichtere Abschwünge; am Barren: Stützeln im Streckstütz; Flanken-, Kehr- und Wendesprung über Bock und Pferd. Mit der Untersekunda vereinigt. Stübner.

Untere Abteilung oder III. Klasse.

Klassenlehrer: Oberlehrer Junghänel.

Religion. 2 Stunden. 1 Stunde Erklärung der Gleichnisse Jesu. 1 Stunde christliche Glaubenslehre (Lehre von Gott, vom Menschen, von der Erlösung). Meyer.

Deutsch. 5 Stunden, und zwar 4 Stunden: a. Lektüre und Erklärung von Schillers Gedichten. (Stuttgarter Schulausgabe). Die Balladen wurden memoriert und deklamiert. b. Stilarbeiten. Beschreibungen und Schilderungen. c. Grammatische und stilistische Regeln im Anschluß an die Lektüre aus Viehoff's Lesebuch, 2. Teil. Dr. Hentschel. 1 Stunde: Anfertigung von Geschäftsaufsätzen. Dr. Märkel.

Französisch. 5 Stunden. a. Grammatik: Wiederholung der unregelmäßigen Verben. Plötz, Schulgrammatik Lektion 24—49 eingeübt und übersetzt. Thèmes und Extemporalien. b. Lektüre: 1 Stunde: Plötz, Chrestomathie. Einzelnes memoriert. Roth und Dr. Wunder.

Englisch. 4 Stunden. Regeln der Aussprache, Leseübungen. Das Hauptsächlichste aus der Formenlehre, (Substantiv und Adjektiv genauer). Wöchentliche schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen ins Englische. Extemporalien, Diktate, Memorierübungen. Elementargrammatik von Georg. Junghänel.

Geographie. 2 Stunden. Mathematische Geographie nach dem 3. Kursus von Stößner. Dann physische und politische Geographie von Deutschland (3. Kursus). Vorzeichnen mit Hilfe von Normalen von Dr. Hentschel.

Geschichte. 2 Stunden. Geschichte des Mittelalters mit besonderer Rücksicht auf Deutschland. Lehrbuch: Andrä, Grundriß der Weltgeschichte. Dr. Hey.

Naturgeschichte. 3 Stunden. Im Sommer Botanik. Repetition des Linné'schen Systems. Gruppierung der Pflanzen nach dem natürlichen System. Übungen im Pflanzenbestimmen. Eingehendere Besprechung der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen, der Wiesenpflanzen, insbesondere der Gräser und der Unkräuter. Anlegung eines landwirtschaftlichen Herbariums, welches die landwirtschaftlichen Kulturpflanzen, die Wiesenpflanzen und die Unkräuter der einheimischen Flora annähernd vollständig enthält (und im nächsten Jahre vervollständigt wird). Im Winter Zoologie. Kurzer Abriß des inneren Baues und der Lebensthätigkeiten der Säugetiere. Spezielle Besprechung der einheimischen, landwirtschaftlich wichtigen (nützlichen oder schädlichen) Säugetiere, Vögel, Reptilien und Amphibien (mit Ausschluß der Haustiere). Die Schüler benutzten Thomé, Lehrbuch der Zoologie. Dr. Fleischer.

Physik. 2 Stunden. Die wichtigsten Erscheinungen aus den Gebieten der Mechanik, Akustik, Wärmelehre und Optik. Nach Heussi, Leitfaden der Physik. Prof. Dr. Schulze.

Arithmetik. 2 Stunden. Die vier Grundoperationen mit Buchstabengrößen. Potenzen mit positiven ganzen Exponenten. Lineare Gleichungen mit einer Unbekannten. Dr. Märkel.

Geometrie. 3 Stunden. Dreieck, Viereck, Kreis. Flächenvergleichung geradliniger Figuren. Gieſing.

Rechnen. 2 Stunden. Procentrechnung und Anwendung derſelben in der Zins- und Diskontorechnung. Nach Bothe, Heft III. Gieſing.

Zeichnen. 2 Stunden. Kopieren der Herdtle'ſchen, Taubinger'ſchen, Troſchel'ſchen und Heeremann'ſchen Vorlagen in den verſchiedenſten Größen. Elementarbegriffe der Perſpektive. Zeichnen nach Eiſenſtab- und Gipsmodellen. Häusliche Arbeiten nach ausgeführteren Vorlagen. Windiſch.

Turnen. 2 Stunden. Die Freiübungen wurden meiſt mit Hanteln oder Stäben ausgeführt. Von den Gerätübungen wurden am Reck und an Leiter namentlich der Beughang, am Barren Streckſtützübungen am Ort, am Bock und Pferd die Sitze und Sitzwechſel gepflegt. Mit der Tertia der Realſchule vereinigt. Stübner.

D. Aufnahme und Anmeldung.

Die Aufnahmeprüfung für die Realſchule und Landwirtſchaftsſchule wird Montag in der vollen Woche nach dem Oſterfeſte von früh 7 Uhr an abgehalten.

Zur Aufnahme in die unterſte Klaſſe oder Sexta iſt erforderlich:

1) Daß der Aufzunehmende das 10. Lebensjahr erfüllt hat;
2) Bekanntſchaft mit der bibliſchen Geſchichte, alten und neuen Teſtaments. Auswendigkönnen und Wortverſtändnis des erſten Hauptſtücks des kleinen lutheriſchen Katechismus;
3) Geläufiges Leſen und Schreiben deutſcher und lateiniſcher Schrift;
4) Fertigkeit, ein Diktat in beiderlei Schrift niederzuſchreiben;
5) Fertigkeit im Rechnen der vier Species in ganzen und unbenannten Zahlen;
6) Fertigkeit in mündlicher Wiedergabe einer leichten Erzählung;
7) Die erſten Anfangsgründe in den Realien, namentlich in der Geographie.

Zur Aufnahme in die übrigen Klaſſen iſt nötig, daß des Aufzunehmenden Kenntniſſe den im voranſtehenden Lehrplan gegebenen Zielen der vorhergegangenen Klaſſen genau entſprechen.

Ganz beſonders iſt daher zu wünſchen, daß diejenigen Eltern, die ihre Söhne nicht in die unterſte Klaſſe aufgenommen wiſſen wollen, für deren Vorbildung nach dem voranſtehenden Lehrplane oder nach dem Regulativ für Realſchulen I. Ordnung Sorge tragen. Insbeſondere muß in den Sprachen die Sicherheit der Formen durch **Anfertigung von Extemporalien** geübt ſein.

Zur Aufnahme in die Anstalt hat der Aufzunehmende ein Taufzeugnis, einen Impfschein, ein Schulzeugnis (womöglich die letzte Censur), sowie, falls er konfirmiert ist, auch den Konfirmationsschein bei der Anmeldung beizubringen.*)

E. Zeitdauer.

Da die hiesige Königliche Realschule eine Realschule I. Ordnung ist, so erfordert der volle Kursus 8 Jahre und haben nur diejenigen Schüler Aussicht, ihn innerhalb dieser Zeit zu vollenden, welche nicht durch Zurückbleiben und mangelhafte Erfolge genötigt sind, den Jahreskursus von einem der 8 Jahre doppelt durchzumachen. Es ist daher dringend zu wünschen, daß die Schüler, welche in die unterste Klasse aufgenommen werden sollen, bereits mit dem vollendeten 10. Lebensjahre der Anstalt übergeben werden, weil nur dann es möglich ist, den ganzen Kursus zu absolvieren, ohne ein zu hohes Alter zu erreichen.

F. Schulgeld.

Dieses beträgt durch alle Klassen der Realschule und Landwirtschaftsschule 120 Mark jährlich und ist vierteljährlich pränumerando mit 30 Mark durch die Schüler an den festgesetzten Tagen zu entrichten. Außerdem ist bei der Aufnahme 15 Mark Aufnahmegebühr, sowie beim Abgange 9 Mark Abgangsgebühr an die Realschulkassenverwaltung, Herrn Oberlehrer Prof. Dr. Schulze, zu entrichten. Bedürftigen und nicht unbefähigten Schülern wird ganze oder halbe Befreiung vom Schulgeld gewährt.

Die Abmeldung eines Schülers hat im Verlaufe desjenigen Vierteljahres zu geschehen, für welches das Schulgeld bezahlt worden ist. Bei Abmeldungen, welche erfolgen, nachdem das neue Vierteljahr bereits begonnen hat, ist das Schulgeld für das begonnene Vierteljahr noch zu entrichten, selbst wenn die Abmeldung in die ersten Tage des neuen Quartals fällt

*) Der Direktor vermittelt für auswärtige Schüler passende Pensionen, im Betrage von 320 bis 900 Mark jährlich. Kein Schüler darf ohne Genehmigung des Direktors die Wohnung wechseln, und ist jeder Wechsel der Pension noch vor dem Abschluß mit dem neuen Wirte zur Genehmigung anzuzeigen. Die Pensionsinhaber sind übrigens verantwortlich, wenn die ihnen anvertrauten Schüler die Arbeitszeit nicht genau innehalten oder Mißbrauch treiben mit der auf dem Stundenplane festgesetzten Freizeit.

Der Abgang eines Schülers muß rechtzeitig angezeigt werden, wobei die Einwilligung des Vaters oder Vormundes beizubringen ist.

Der Unterricht in der I. Klasse nimmt, wie schon bemerkt, auch rein fachliche Unterrichtsgegenstände auf. Dieselben verteilen sich der Art, daß behandelt werden:

Im Sommer:		Im Winter:	
3 Stunden	Pflanzenbau,		
2 "	Gerätekunde,	4 Stunden	Tierzucht,
2 "	Exkursionen und Demonstrationen,	3 "	Betriebslehre,
2 "	Volkswirtschaft.	2 "	Buchführung.

Von den übrigen Lehrgegenständen werden, statt des Zeichnens, in der ersten Klasse im Sommer 2 Stunden Feldmessen, im Winter 2 Stunden Planzeichnen vorgenommen. In der Geographie wird die Klimatologie und Witterungskunde; in der Naturgeschichte mikroskopische Untersuchungen im Sommer, Tierphysiologie im Winter behandelt. Die Physik, das Rechnen und die Geometrie nehmen ebenfalls in ihrer Behandlung Bezug auf die Verwertung in der landwirtschaftlichen Praxis, wie in der Chemie 3 Stunden wöchentlich auf praktische Arbeiten im Laboratorium und 2 Stunden auf landwirtschaftliche Nebengewerbe und Bodenkunde verwendet werden.

Zur Unterstützung und Erläuterung des Vorgetragenen dienen:

a. Eine Sammlung von landwirtschaftlichen Geräten und Modellen.
b. Eine sehr vollständige Sammlung von teils natürlichen, teils nachgemachten Produkten der Landwirtschaft, sowie der Obst- und Gartenkultur.
c. Eine reiche zoologische Sammlung, welche, neben den Skeletten der wichtigsten Haustiere namentlich Insekten und Tiere, die der Landwirtschaft Nutzen und Schaden bringen, enthält.
d. Eine bedeutende Mineraliensammlung.
e. Das aufs Beste eingerichtete agriculturchemische Laboratorium der hiesigen chemischen Versuchsstation.
f. Das sehr reichhaltige physikalische Kabinet.
g. Hinreichende Apparate zu praktisch mikroskopischen Untersuchungen.
h. Das unmittelbar an die Anstalt anstoßende Versuchsfeld mit landwirtschaftlich-botanischem Garten.

(Um falschen Auffassungen der Verwendung des Versuchsfeldes vorzubeugen, sei bemerkt, daß die Feldversuche lediglich Demonstrationsmittel sein sollen, wie es die Versuche in der Physik und der Chemie sind. Das Versuchsfeld hat also nicht den Zweck, den Schüler praktisch zu beschäftigen, sondern soll nur ihn lehren, wie der einfache Praktiker Versuche machen muß.)

Die Schüler der Landwirtschaftsschule unterliegen in ihrem sittlichen Verhalten denselben Gesetzen wie die Schüler der entsprechenden Klassen der hiesigen Realschule. Nicht als Akademiker, sondern als Schüler sollen sie sich ansehen und immer vor Augen haben, daß, wenn sie die Anstalt verlassen, sie ihrem künftigen Lehrherrn als Lehrlinge gegenüber zu stehen haben.

Zu Ostern findet mit dem Ende jedes Kursus eine öffentliche Prüfung statt. Diejenigen Schüler, welche die erste Klasse der Landwirtsschaftsschule absolviert haben, erhalten sodann neben einem Abganszeugnis auch das Zeugnis für den einjährig Freiwilligen Militärdienst.

II. Ordnung

der

mündlichen Prüfungen

Ostern 1883.

a. Landwirtschaftsschule 1. Klasse.

(Abgangsprüfung.)

Donnerstag, den 8. März.

Vormittag.

8	bis	8¾	Uhr	Zoologie: Dr. Fleischer.
8¾	„	9½	„	Deutsch: Dr. Märkel.
9½	„	10¼	„	Englisch: Dr. Fleischer.
10¼	„	10½	„	Pause.
10½	„	11¼	„	Chemie: Dr. Wolf.
11¼	„	12	„	Tierzucht: Roth.

Nachmittag.

2	bis	2¾	Uhr	Französisch: Roth.
2¾	„	3¼	„	Geometrie: Dr. Märkel.
3¼	„	4	„	Volkswirtschaft: Roth.

b. Realschule.

Montag, den 12. März.

Vormittag.

8	bis	8½	Uhr	Sexta	Religion: Dr. Lyon.
8½	„	9¼	„	„	Rechnen: Giesing.
9¼	„	9¾	„	„	Deutsch: Dr. Lyon.
9¾	„	10	„	Pause.	
10	„	10¾	„	Quinta	Französisch: Brenthel.
10¾	„	11½	„	„	Latein: Meyer.
11½	„	12	„	„	Zoologie: Stübner.

Nachmittag.

2 bis 2¾ Uhr Quarta Deutsch: Ritter.
2¾ „ 3½ „ „ Latein: Ritter.
3½ „ 4 „ „ Geographie: Stübner.

Dienstag, den 13. März.

Vormittag.

8 bis 8¾ Uhr Tertia Englisch: Junghänel.
8¾ „ 9½ „ „ Geometrie: Dr. Märkel.
9½ „ 10 „ „ Latein: Dr. Hey.
10 „ 10¼ „ Pause.
10¼ „ 11 „ Untersekunda Englisch: Dr. Fleischer.
11 „ 11½ „ „ Französisch Dr. Hey.
11½ „ 12 „ „ Arithmetik: Dr. Märkel.

Nachmittag.

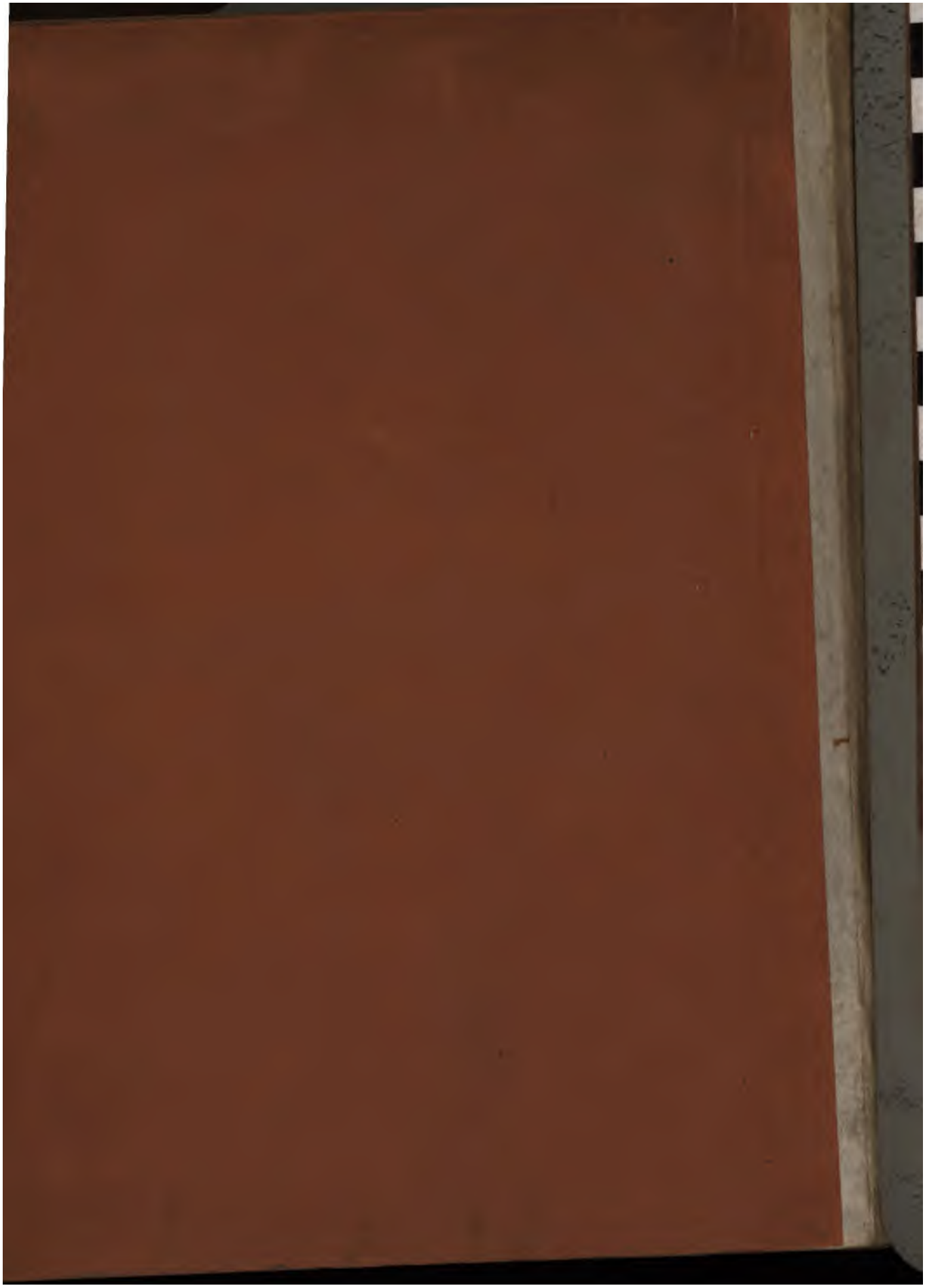
2 bis 2½ Uhr Obersekunda Französisch: Brenthel.
2½ „ 3 „ „ Geschichte: Dr. Müller.
3 „ 3½ „ Unterprima Englisch: Dr. Wunder.
3½ „ 4 „ „ Physik: Prof. Dr. Schulze.
4 „ 4½ „ verschiedene Klassen Deklamieren. Chorgesang.

c. Landwirtschaftsschule. Klasse II. und III.

Donnerstag, den 15. März.

Vormittag.

8 bis 8½ Uhr Klasse II Religion: Ritter.
8½ „ 9 „ „ II Englisch: Dr. Fleischer.
9 „ 9¾ „ „ III Geographie: Dr. Hentschel.
9¾ „ 10¼ „ Pause.
10¼ „ 10¾ „ Klasse III Rechnen: Giesing.
10¾ „ 11½ „ „ III Französisch: Roth.
11½ „ 12 „ „ II Zeichnen: Windisch.

I. Schulanfang.

Das neue Schuljahr beginnt den 3. April 1883, früh 7 Uhr. Die Aufnahmeprüfung findet statt am 2. April von früh 7 Uhr an.